IX. Jahrgang.

Montag, 13. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 240.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der neue Oberpräsident von Westpreußen.

Noch hat zwar der „Staatsanzeiger" nicht den Namen publizirt, doch hat, wie uns aus vorzüglicher Quelle aus Berlin gemeldet wird, das Staatsministerium sich dahin schlüssig gemacht, dem Kaiser Herrn Oberbürgermeister Delbrück für den erledigten Posten eines Oberpräsidenten von Westpreußen vorzuschlagen. An der Zustimmung unseres Kaisers ist wohl nicht zu zweifeln, hatte er doch schon am 14. September 1901 bei seiner Erwiderung auf die Begrüßung des Oberbürgermeisters seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß er die Stadt Danzig jetzt aufblühen sehe unter der sicheren Hand eines klugen, weitblickenden Stadthauptes. Kluge und weitblickende Leute sind in unserem öffentlichen Leben aber nicht so häufig, als daß der Kaiser darauf verzichten sollte, einen solchen Mann in einen größeren Wirkungskreis zu berufen, in dem er auf sicher erworbenem Grunde bauend, nicht allein zum Wohle unserer Stadt, welches, wie wir zu unserer Freude wissen, dem Kaiser ganz besonders am Herzen liegt, sondern zum Segen der ganzen Provinz weiter arbeiten kann. Da zudem auch Herr Oberbürgermeister Delbrück am Donnerstag Abend nach Cadinen berufen worden war, wo er zur Abendtafel gezogen wurde und in einem längeren Gespräch mit dem Kaiser Gelegenheit gehabt haben soll, seine Ideen zu entwickeln und ein Programm für seine zukünftige Wirksamkeit wenigstens in allgemeinen Zügen zu entwerfen, so konnte der Beschluß des Staatsministeriums, Herrn Oberbürgermeister Delbrück für den Oberpräsidentenposten zu empfehlen, nicht weiter überraschen.

Aber nicht allein die sympathische Persönlichkeit des Herrn Delbrück, seine außergewöhnliche Befähigung als Verwaltungsbeamter sind für seine Berufung maßgebend gewesen, bei derselben haben auch politische Rücksichten mitgewirkt. Man hatte wiederholt die Forderung aufstellen hören, daß in das Oberpräsidium von Westpreußen ein Mann einziehen müsse, der den Ministern imponiren, den Muth selbstständiger Ueberzeugung haben und der Sache, nicht persönlichem Ehrgeiz dienen wolle. Nun, wenn wir diesen Maßstab anlegen wollen, dann wüßten wir in unseren Ostmarken keinen Mann, der diesen Anforderungen besser entsprechen könnte, als Herr Oberbürgermeister Delbrück, der außerdem noch den Vorzug besitzt, aus seiner bisherigen amtlichen Thätigkeit eine hervorragende Sachkenntniß in sein neues Amt mitzubringen.

Clemens Delbrück ist als Sohn des verstorbenen Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück am 19. Januar 1856 in Halle a. S. geboren, er hat demnach das 46. Lebensjahr noch nicht vollendet. Er besuchte das neue städtische Gymnasium in Halle und studirte dann in Halle, Heidelberg, Greifswald und Berlin Jura und Kameralia. In Greifswald genügte er seiner Militärpflicht bei dem zweiten pommerschen Jägerbataillon, welches gegenwärtig in Culm in Garnison steht und war auch Reserveoffizier des Bataillons, dessen Uniform er noch in Danzig getragen hat, bis er nach seiner Ernennung zum Oberbürgermeister von Danzig als Hauptmann der Reserve seinen Abschied nahm. Nachdem er die Prüfung als Reg.-Referendar absolvirt hatte, trat er im August 1879 zur Verwaltung über und bestand 1882 die Prüfung als Regierungsassessor, worauf er der Regierung zu Marienwerder überwiesen wurde. Im Jahre 1885 wurde er zum Landrath von Tuchel ernannt. Der Kreis Tuchel gehört zu den ärmsten unserer armen Provinz Westpreußen und den jungen Landrath erwartete eine Fülle von Arbeit. Es ist ja Sitte bei der preußischen Bureaukratie, daß von dem Wirken eines einzelnen Beamten nur wenig an die Oeffentlichkeit gelangt; die Betheiligten und namentlich die Kreiseingesessenen wissen wohl, was sie von ihrem Landrath zu halten haben; aber an die Oeffentlichkeit dringt selten die Kunde von der Arbeit der einzelnen Beamten. Wohl aber kann der Außenstehende sichere Schlüsse über die Stellung eines Beamten ziehen aus der Thatsache, daß der Beamte von den Betheiligten zu allerhand Vertrauensstellungen berufen wird. Und das war bei dem jungen Landrath von Tuchel schon kurze Zeit nach seinem Amtsantritt der Fall. Er wurde von den landwirthschaftlichen Vereinen seines Kreises als Delegirter in die Hauptversammlung des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe geschickt und erregte dort durch seine lichtvollen und sachkundigen Referate die allgemeine Aufmerksamkeit. Auch im Provinzial-Landtage spielte er bald in Folge seiner Sachkenntniß und Rednergabe eine hervorragende Rolle.

Da wurde Herr v. Goßler am 1. August 1891 Oberpräsident von Westpreußen; dem scharfen Blick des erfahrenen Menschenkenners entging die glänzende Begabung des jungen Landraths nicht und im Jahre 1892 berief er ihn in das Oberpräsidium. Auch hier merkte die Allgemeinheit wenig von der Arbeit des Regierungsrathes, doch ließen einige Vorgänge, bei denen Herr v. Goßler gerade Herrn Delbrück zu seinem Vertreter gewählt hatte, darauf schließen, daß Herr v. Goßler seinem Vertrauten ein ganz außergewöhnliches Maaß von Vertrauen schenkte. Das ist nicht so zu verstehen, daß nun Herr Delbrück weiter nichts gewesen wäre, als ein gefügiges Werkzeug seines Vorgesetzten, ganz im Gegentheil, er entwickelte durchaus selbstständige Anschauungen und vertrat sie auch mit so gewichtigen Gründen, daß wiederholt der Oberpräsident sich den Vorschlägen seines Regierungsrathes anschloß. Ueber das schöne und man kann wohl sagen seltene Verhältniß, welches zwischen diesen beiden ausgezeichneten Männern herrschte, hat sich Herr v. Goßler bei einem Bankett zu Ehren des zum Oberbürgermeister gewählten Herrn Delbrück in einer Weise ausgesprochen, die ihm und Herrn Delbrück zur Ehre gereichte. Diese Vertrauensstellung erreichte offiziell am 31. Mai 1896 ein Ende, als Herr Delbrück zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt wurde, aber bis zum Tode Herrn v. Goßlers sind beide Männer durch innige Freundschaftsbande mit einander vereinigt gewesen.

Doch noch ein drittes Moment kommt bei der Ernennung unseres Oberbürgermeisters in Betracht, das ist seine Stellung zu der neuen Polenpolitik der Regierung. Herr Delbrück hat sowohl als Landrath des zweisprachigen Kreises Tuchel, als auch als vertrauter Rath des Herrn Oberpräsidenten die Polenfrage gründlich kennen gelernt, und man darf wohl annehmen, daß er im Ganzen und Großen die Ansichten des verewigten Oberpräsidenten theilt, die wohl in dessen Lieblingsworte ausklangen: nec temere nec timide. Dies entspricht aber ganz genau den Direktiven, die unser kaiserlicher Herr in seiner letzten Rede in Posen gegeben hat und so dürfen wir Herrn Delbrück wohl als einen berufenen Träger einer zielbewußten Polenpolitik ansehen.

Sein Talent als Verwaltungsbeamter hat, wenigstens für die Oeffentlichkeit, Herr Delbrück aber erst in glänzender Weise entfaltet, als er Oberbürgermeister von Danzig geworden war. Es hieße eine Geschichte von Danzig in den letzten sechs Jahren schreiben, wollten wir auf seine Verdienste um das städtische Gemeinwesen an dieser Stelle näher eingehen. Wir alle werden wohl ohne Vorbehalt mit den kaiserlichen Worten, die wir oben zitirt haben, übereinstimmen. Deshalb sehen wir ihn aus seiner Stellung nur ungern scheiden, denn was wir an ihm haben, wissen wir, was sein Nachfolger für uns sein wird, liegt noch im Schooße der Zukunft. Dennoch gönnen wir ihm von Herzen seine Ernennung zum Oberpräsidenten, und freuen uns um so mehr darüber, daß die Wahl gerade auf ihn gefallen, weil das eine Ehre für unsere Stadt ist und weil wir hoffen, daß Herr Oberpräsident Delbrück auch in seiner neuen Stellung in steter Berührung mit Danzig bleiben wird.

Kaiser Wilhelm und die Boeren.

Von unserem Berliner Dr. a.-Mitarbeiter.

Nunmehr beginnt Licht in die Frage der gescheiterten Boeren-Audienz zu kommen. In einem Schreiben, das General de Wet an den Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn von Richthofen gelangen ließ, wird dem Vernehmen nach ungefähr Folgendes dargelegt:

„Der Mittelsmann, der mit den Boerengeneralen im Haag verhandelte, habe sich derart verhalten, daß [illegible] des Kaisers, sie zu empfangen, [illegible]. Er habe stets nur ganz allgemein gesprochen und immer nur Alles als Möglichkeit hingestellt. Sie seien von Anfang an bis zuletzt bereit gewesen, die Vermittelung des englischen Botschafters in Berlin zur Erlangung einer Audienz beim deutschen Kaiser in Anspruch zu nehmen, wenn ihnen überhaupt nur in bestimmter Form die Aussicht eröffnet worden wäre, daß sie der deutsche Kaiser alsdann auch wirklich empfangen würde. Das sei aber nicht geschehen."

General de Wet behauptet, daß sich die Sache so verhalte und daß daher von einer Sinnesänderung der Generale schlechterdings nicht die Rede sein könne. Es ergiebt sich hieraus, daß der Vertreter des Auswärtigen Amtes im Haag, der mit den Generalen bezw. mit dem General de Wet allein verhandelt hat, den bekannten Befehl des deutschen Kaisers vom 18. September entweder sehr ungenau oder sehr ungeschickt ausgeführt und allein durch sein Verhalten die Audienz zum Scheitern gebracht hat. Entweder ist ihm also der Befehl des Kaisers nicht deutlich genug übermittelt worden oder er hat ihn nicht richtig erfaßt und ausgeführt. In beiden Fällen würde es dringend erforderlich sein, Näheres festzustellen und gegen den Schuldigen einzuschreiten. Er hat sich gegen einen gemessenen Befehl seines Kaisers — wie wir annehmen möchten: unabsichtlich — vergangen und eine bestimmte Absicht des Kaisers durchkreuzt. So liegt jetzt die Sache!

Weiter wissen wir, daß der ehemalige Boerenmitkämpfer v. Loßberg seinen alten General Delarey im Haag besuchte. Noch am 5. Oktober galt die Audienz beim Kaiser für ausgemacht. Delarey sagte Loßberg, er habe sich bei dem Kaiser nicht um den Empfang gedrängt, aber freue sich natürlich sehr, einen solchen Mann sehen zu können: "Ek had de Keizer niet gevraagt om mij te ontvangen, maar ek zaal natuurlijk blij wees om zulke man te zoen."

Die Nachricht der „Köln. Ztg.", daß die Boeren die Weigerung, sich an den englischen Botschafter zu wenden, in ganz unzweideutiger Weise zu erkennen gegeben hätten, ist direkt falsch.

Brüssel, 13. Okt. (Tel.)

Dr. Leyds erklärte in einem Interview, daß man sich bald überzeugen werde, daß es voreilig gewesen sei, das Benehmen der Boerengenerale merkwürdig zu finden. Uebrigens hätte den Generalen Niemand etwas vorzuschreiben, noch habe er ihnen etwas vorzuschreiben. Botha und Delarey sind vorgestern Abend aus Utrecht in Brüssel eingetroffen; de Wet kam gestern in Brüssel an, um gemeinsam mit den beiden Andern erst nach Paris und dann nach Berlin zu fahren.

Die kommende Reichstagstagung.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Morgen hebt sie an, die mit Spannung erwartete, schicksalsreiche, entscheidungsschwere Reichstagstagung: Am Dienstag um die zweite Mittagsstunde wird unser vielgeliebter Reichstag seine Arbeiten wieder aufnehmen. Vier Monate nur blieb er uns heuer fern, aber man hat eigentlich die Empfindung, als ob er immer beisammen war; als ob er sich in diesem Zollsommer in Permanenz erklärt hätte. Flüchtige sechs Wochen abgerechnet hatte ja auch die Tarifkommission immer in unseren Mauern geweilt und diese Tarifkommission glich zu Zeiten einem Taubenschlag: Der eine kam, der andere ging, und gerade wie in der parlamentarischen Hochsaison sah man so nach und nach die bekanntesten und am meisten genannten Abgeordneten bei Kempinski ihr bescheidenes Frühstück verzehren. Wo liegt denn heutzutage überhaupt noch der Unterschied zwischen Kommission und Plenum? Die Zollkommission zählte 28 Mitglieder; die waren dafür aber auch zumeist sämmtlich zur Stelle. Im sogenannten Plenum aber erlebten wir schon manche Sitzung, die mit einem Dutzend einsamer Menschen begann und in Anwesenheit von höchstens dreißig Abgeordneten schloß. Also so gar feierlich und bewegt ist uns diesmal nicht ums Herz, da wir den wieder berlinwärts pilgernden Reichsboten den Willkomm bieten. Die Trennung war so kurz; die Sehnsucht fand kaum Zeit zu wachsen; alter Aerger verschwand noch nicht aus der Erinnerung; neuer kündigt sich bereits an, kurz: „Das ist wohl, ich muß gestehn, gar kein freudig Wiedersehn . . ."

Als man am 11. Juni auseinanderging, ward die Session nicht geschlossen, sondern nur vertagt. Die nämliche Form hatte man für die große Sommerruhe des Vorjahres gewählt und so kommt es, daß wir noch immer in einer Session leben, die nominell am 14. November 1900 ihren Anfang nahm. Am Dienstag zählen wir die 193. Plenarsitzung, in wenigen Tagen

Beim Führer der Kaprebellen.

Von unserm Berliner Bureau.*)

Ich bin kein Freund von Interviews und habe nie nach dem Ruhm gegeizt, zwischen Fisch und Braten in Mund und Seele großer Komödianten sehen zu dürfen oder einen Mann des Augenblickserfolges beim Kofferpacken zu stören, um zu erfahren, daß er auch im Winter Vigognesocken trägt. Ich stehe im Allgemeinen auf dem ketzerischen Standpunkt, daß das gewerbsmäßige Ausfragen von Leuten, die einen berühmten Namen in Geduld zu ertragen haben, nur Denen gestattet sein sollte, denen selbst nachweislich in den letzten drei Jahren nichts eingefallen ist.

Kommt hinzu, daß die meisten Interviews oft eine Fülle von Mißverständnissen in sich tragen, und daß der so wichtige Ton des gesprochenen Wortes, der allemal „die Musik macht", niemals in Druckerschwärze wiedergegeben werden kann. Nur gewisse Diplomaten wissen solchen Mißverständnissen und allen peinlichen Fragen zugleich mit Grazie aus dem Wege zu gehen, indem sie das Interview gleich als Manuskript — Frage und Antwort von ihnen selbst säuberlich erwogen und verfaßt — ihren Vertrauensmännern auf den Pult legen.

Als ich vor einigen Tagen las, daß der Kommandant Louis Botha, der Neffe des Generals gleichen Namens, der bekannte Führer der Kaprebellen, der sich nach dem überraschenden Friedensschluß mit einer kleinen, tapfern Schaar nach Deutsch-Südwest-Afrika durchgeschlagen hatte, in Berlin weilte, fühlte ich meine Grundsätze wanken, und ich sandte ihm durch Boten einen Brief ins Hotel de Russie, ob er mir die Ehre erweisen wollte, mich zu empfangen.

Ich gestehe, es war garnicht der „Journalist" in mir, den es drängte, diesem tapferen Manne, mit dessen Namen die große südafrikanische Tragödie wuchtig ausklang, neugierige Fragen vorzulegen. Es war einfach ein heißer, ehrlicher Wunsch des Herzens, der mich lenkte, der Wunsch, einem jener heldenmüthigen Führer des Freiheitskampfes in die Augen zu sehen und von ihm ein lebendiges Wort zu hören, über all das, was uns schon in todten Buchstaben mit athemloser Spannung erfüllt hatte. In jenem letzten Ringen eines schlichten Volkes für seine Unabhängigkeit, in jenen Gefechten von Berg zu Berg, die unsere Kriegstheoretiker stutzen ließen, in jenen blutigen Ritten auf kleinen raschen Pferden durch endlose Steppen, in der Freudigkeit, mit der Greise und Knaben sich in die Sättel schwangen, aus denen die Männer sterbend gesunken waren, in all diesen Geschehnissen voll Blut und Brand und Grauen und Größe liegt eine solche Fülle von Kraft des Balladenstoffes aufgespeichert, daß jeder nur ein bischen poetisch empfindende Mensch nicht nur mit seinem Herzen, auch mit seinem ästhetischen Gefühl betheiligt war an diesem unseligen Krieg. Und dieses Empfinden erklärt auch den freiwillig und gern übernommenen Gang, einen Kommandanten zu sehen und zu sprechen, der jenes grausame Friedensblatt nicht unterschrieb, der nicht aus dem Sattel stieg, nicht die treue Flinte auslieferte, der stolz und im Besitz der Waffen über die Grenze in neutrales Gebiet ritt und heute als ein unbesiegter Verbannter nach Deutschland kommt.

Mein Brief an den Kommandanten war in holländischer Sprache abgefaßt, und ich gab ihm die Möglichkeit, holländisch zu antworten. Nicht deutsch, das er nicht spricht, nicht englisch, das er kaum liebt. Diesem Umstand hab' ich's wohl allein zu verdanken, daß er unter den zahlreich eingelaufenen Briefen mit Bitten um Empfang gerade meinen Brief beantwortete und mich empfing.

Fast umgehend erhielt ich Antwort durch Boten. In einer Handschrift, die den Graphologen zu denken geben würde. Klein, fast zierlich fangen die Buchstaben an; es scheint der Brief einer mit schlechter Feder in Eile schreibenden Dame, dann werden die Züge gröber, markiger, fester und schließlich kommt fast kaufmännisch geläufig die besonders liebenswürdige Formel des holländischen Briefstils: I zal Ü Edle van hartewellen ontmoeten . . .

Um vier Uhr Mittags wollte mich der Kommandant empfangen. Aber der Reiterführer, der die Entfernungen zwischen Kapstadt und Pretoria so gut zu schätzen weiß, hatte die Berliner Entfernungen denn doch ein wenig unterschätzt; der Brief kam erst um halb fünf in meine Hände; und als ich in einem Taxameter, der sein Möglichstes that, kurz nach fünf Uhr im Hotel de Russie ankam, war der Kommandant vor wenigen Minuten ausgegangen. Er war in die Klinik des Professors von Bergmann gefahren, in der der junge de Wet, ein Neffe des Generals, bereits seit Wochen liegt. Eine englische Kugel hat ihm im Laufgraben den Oberschenkel durchgeschlagen.

Oberleutnant Tiehsen — bekanntlich waren er und Major Reitzenstein die einzigen aktiven deutschen Offiziere, die an dem Boerenkriege theil genommen — bat mich in liebenswürdigster Weise im Namen des Kommandanten, der nicht länger habe warten können, am nächsten Morgen wieder zu kommen. In der Zeitung war die Abreise schon für diesen Abend angegeben. Aber das war nur geschehn, um Ruhe vor Besuchern und Fragen zu haben, die namentlich in der Angelegenheit der Ankunft und der Audienz der Boerengenerale sich zahlreich einstellten.

Am nächsten Morgen war ich pünktlich um 9 Uhr im Hotel. Wenige Minuten später trat mit dem Oberleutnant Tiehsen ein hochgewachsener, schlanker Mann im dunkelblauen Saccoanzug in das Konversationszimmer.

Eine Gestalt, hoch, knochig und sehnig, den modischen Anzug wie ein ungewohntes Kostüm tragend, aber schlicht und einfach, ohne jede Spur einer heldischen Pose oder forcirter soldatischer „Schneidigkeit". Ein Mann in den Dreißigern, auf der Höhe seiner Lebenskraft, frisch, offen und doch nicht ohne eine gewisse Befangenheit — das ist Louis Botha, der Kaprebell.

Der Sohn der Farm, der den Ritt durch die einsame Steppe gewohnt war, der Monate lang nichts gesehen hat, als Brand und Verwüstung, dem das Knattern der Flinten von den waldigen Kopjes noch im Ohre liegt und sich mischt mit dem Stöhnen der Verwundeten und dem Stoßgebet der Sterbenden, dem muß dieses bunte Leben des Friedens, des Genusses, mit Komfort und Ueppigkeit gesättigt, fremd, seltsam und schaal vorkommen. Und es ist ihm anzumerken, daß er sich im Grunde nicht behaglich fühlt unter diesen geräuschlos über schwere Teppiche gleitenden Hotelmenschen, unter diesen übermäßig bleichen kleinen Laufjungen in der Hotellivrée, diesen geschmeidigen Kellnern, den parfümirten Frauen, die die seidenen Dessous rauschen lassen, unter diesen Männern, die, im Wiener Schaukelstuhl lungernd, die Hosenbeine mit der gradlinigen Bügelfalte vorsichtig übereinander geschlagen, das Programm der Berliner Vergnügungen studiren.

Aus harter, blutiger Arbeit kommt er, die Trauer um ein verbranntes, verwüstetes, der Freiheit beraubtes Land im Herzen, ein ehrenvoll Verbannter. Unkundig der Sprache des Landes und ohne seine Sitten und Seltsamkeiten ganz zu begreifen, so sitzt der starke ungelenke Mann mit den blauen Kinderaugen, die von Pulver und Wind leicht entzündet sind, mit den vorsichtigen Bewegungen eines Riesen, der eitlen kleinen Zwergen ihr Spielzeug nicht zerbrechen will, auf dem dünnbeinigen Stühlchen mir gegenüber und reibt die großen harten Hände verlegen ineinander. Ein Bild fast rührender Schlichtheit, wenn man bedenkt, daß dieser blonde Riese nur seinen Namen herauszurufen braucht, um die Begeisterung der Straße zu entfachen, um sich umjubeln zu lassen von der Großstadtmenge, die nach starken Sensationen hungert und den Schmerz ihrer gemarterten Nerven gern im Jubel betäubt.

Und wie seine ganze Erscheinung, so athmet Alles, was er sagt und antwortet, eine ungemachte Einfachheit. Er kommt sich nicht mehr vor, wie hier irgend wer. Er will nicht auffallen, nicht genannt und nicht angestaunt sein. Er ist seinem Herzen gefolgt, er hat seine Pflicht gethan; er hat gefochten, gehungert, geblutet; hat geopfert, was er zu opfern hatte — aber ist das nicht ganz natürlich? Hätte nicht jeder dasselbe gethan? Dieser Gedanke, den er nirgends in Worte faßt, geht als erfrischendes Leitmotiv durch sein ganzes Wesen, durch Alles, was er in seinem breiten, altmodischen Holländisch vorbringt. Nur für einen Augenblick spricht er englisch, da er einen Ausdruck nicht verstanden fühlt, springt aber sofort

*) Wir wollen darauf aufmerksam zu machen nicht verfehlen, daß unser R. P. der einzige Journalist gewesen ist, der von dem Commandanten Botha in Berlin empfangen wurde. D. Red.

wird vom Präsidentenpult zu Ehren der 200. wieder ein prachtvoller Rosenstrauß herabgrüßen: schon das bringt in die Tagung ein Moment der Schwerfälligkeit und geminderten Arbeitseifers; auch hier gilt in gewissem Sinne das „Weh Dir, daß Du ein Enkel bist." Und nun der Zolltarif! Es ist wirklich nicht mehr möglich, über ihn ein Für oder Wider, etwas Neues zu schreiben. Nur uns scheint: Man will im Volke auch kaum noch etwas davon lesen. Die Frage: „Was wird mit dem Zolltarif? Wie geht der Handel aus?" schwebt allerdings nun mit Recht noch auf allen Lippen und es war eigenthümlich zu beobachten, wie selbst in den Verhandlungen des eben geschlossenen Kolonialkongresses dies Problem sich fast in jede Erörterung hineindrängte. Aber deshalb bleibt es doch richtig, daß die Einzelheiten dieser mehr binnenjährigen Frage kaum noch Jemand interessirt und alle Umschweifungen, die nicht zur Schachermacht der Handelsgeschäfte ausgehen, nur noch den einen Wunsch kennen: So oder so — aber schnelle Entscheidung; endlich möchten wir nur Ruhe haben. Ob aber diese Entscheidung wirklich schnell erfolgen wird? Anfangs hatte man behauptet, die erste Woche würde mit der Berathung von Petitionen und den Vorbesprechungen der Fraktionen vergehen. Dann wieder hatte der „Vorwärts" gemeint: Schon am 16. Oktober, also am Donnerstag, könne die zweite Lesung beginnen. Aber selbst wenn dem so wäre, brauchte es noch nicht gleich zur Entscheidung zu kommen. Wenn man den unseres Erachtens freilich ebenso unglücklichen wie grausamen Weg einschlüge — erst zunächst den eigentlichen Zolltarif mit seinen 946 Positionen durchzuarbeiten und hinterher das Zolltarifgesetz — dann würde die dieser Dynamitbombe steckende Entscheidung mehrtägig herandämmern. Und es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß man sich für diesen Weg entscheidet. Unter den Konservativen und im Zentrum giebt es ja — wie die Frage nach Antik sowie eine namentliche Zentrumsversammlung im Nassauischen haben es erwiesen — ein ganz Theil Leute, die (wir citiren aus dem neuesten Atlas des Arnold Wahldelen v. Pregel) das heiligvornig Wesen der Matadore der Mehrheit nicht mitmachen, und die deshalb irgendwie ihren Frieden mit der Regierung machen möchten. Die werden aber natürlich, dieweil sie noch nicht einig sind, Zeit gewinnen wollen und für dilatorische Behandlung stimmen. Zu wünschen wäre es, daß sie mit ihren Vorschlägen in der Sitzung des Senioren-Konvents, die der Plenarsitzung am Dienstag voraufgeht, unterliegen: So oder so; sie wollen schnelle Entscheidung und endliche Ruhe.

Was es sonst noch in der laufenden Tagung geben wird? Du lieber Himmel, wir stehen vor den Wahlen und unser armes altes, somit auch die Kunst des Gesetzemachens, wird im heutigen Deutschland freilich vielfach recht handwerksmäßig betrieben wird. Entwürfe von Bedeutung bleiben aus dem vorigen Winter kaum zurück; einzig die Vorlage über den Schutz der gewerblichen Kinderarbeit und die mit Einlage-Bahn. Neue schwierige Aufgaben wird man kaum präsentiren; man hat aber alle Hände voll zu thun, vorerst den Zolltarif unter Dach und Fach oder — sagen wir vorsichtiger — zu geschäftsmäßiger Erledigung zu bringen. Bliebe nur noch die Etatsberathung; aber selbst die dürfte sich kaum sonderlich aufregend gestalten. Das wirkungsvollste Stück — das Stettiner Kaisertelegramm in Sachen bayrischer Kunst — hatten die streitbaren Kleriker und Doktores Schädler und Pichler bereits schon zu oft vorgetragen. Aus der nimmer deklamirt, ermüdet.

Die Millionen-Defraudation in Prag.

Die bisher bei der St. Wenzels-Vorschußkasse in Prag gepflogenen Erhebungen ergaben einen Abgang von 1 537 061 Kronen in Baar und 2 Millionen in Wechseln. Zur Deckung des Abgangs wurde bisher ein Betrag von 97 000 Kronen aufgebracht.

Die Hauptschuld an den Unterschleifungen trägt der frühere Professor der Theologie und Leiter des klerikalen Blattes „Čech", Monsignore Drozd. Im Jahre 1878 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der St. Wenzel Vorschußkasse gewählt.

Alljährlich veranstaltete er tschechische Pilgerzüge nach Rom und überreichte einmal Namens der Kasse dem Papst eine Pluviole im Werthe von 4000 Kronen, doch erregte sein Verhalten in Rom in großer weiblicher Gesellschaft derartiges Aergerniß, daß ihm der Prager Kardinal-Erzbischof diesmal verbot, den Pilgerzug zu führen, insbesondere verbot er ihm, seine Wirthschafterin nach Rom mitzunehmen. Drozd blieb deshalb dem Pilgerzug fern. Er hat auch sonst ein seiner Priesterwürde wenig entsprechendes Leben geführt. Er besaß zwei Villen in der Nähe von Prag, wo er sehr üppig lebte. Drozd hatte in der letzten Zeit große Verluste beim Börsenspiel Er besaß übrigens vom Papst das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice. Er war Ausschußmitglied des Katholisch-politischen Vereins Böhmen.

Als die Revisoren der Kasse am Freitag zunächst den Abgang von 1 300 000 Kronen in den Einlagen entdeckten, forderten die unbetheiligten Mitglieder des Verwaltungsraths Drozd zum Ersatz auf. Drozd aber beschimpfte sie und drohte ihnen mit gerichtlicher Klage wegen Verleumdung. In der Wohnung Drozds wurden fertig gepackte Koffer gefunden, die auch baares Geld und andere Werthobjekte enthielten. Die Schwester seiner Wirthschafterin war mit einer größeren Geldsumme schon abgereist, konnte aber noch gefaßt werden.

Bei Drozd wurden 68 500 Kronen baar und zahlreiche Pretiosen mit Beschlag belegt; bei seiner Wirthschafterin wurden viel Brillantschmuck und 24 000 Kronen beschlagnahmt. Drozd kaufte vor 20 Jahren für seinen Bruder ein Haus, wozu die Wenzels-Kasse den Kaufpreis lieh, der noch nicht zurückerstattet ist, und für das keine Zinsen gezahlt worden sind. „Narodny Listy" erzählen, daß nach polizeilicher Anzeige ein Mädchen, das in die Sparkasse kam, in's Berathungszimmer gelockt und dort vergewaltigt worden sei. Die verhaftete Wirthschafterin Pater Drozds erklärt, die ihr beschlagnahmten 38 000 Kronen erspart zu haben. Monsignore Drozd erhielt eine besonders möblirte Zelle in der Polizeidirektion und segnete darin die ihn bewachenden Beamten.

Die tschechischen Kirchenblätter machen alle Anstrengungen, um die Prager Wenzelsvorschußkasse vor dem Konkurs zu bewahren. Sie sind dieser Anstalt freilich zu großem Dank verpflichtet, denn diese Kasse hat alle tschechisch-klerikalen Unternehmungen unterstützt. Ihre Statuten enthielten einen Absatz mit der Verpflichtung, alle katholischen Unternehmungen nach Möglichkeit zu fördern. Im Saale des der Vorschußkasse gehörigen Hauses werden alle katholischen Versammlungen und Festlichkeiten abgehalten. Der Erzbischof von Prag und sämmtliche böhmischen Bischöfe sind Mitglieder der Genossenschaft und haften persönlich. Der Konkurs wird daher abgewendet werden. Sämmtliche verhaftete Beamten besaßen Villen, Equipagen, Pferde, Maitressen, bei zusammen 15 975 Kronen Gehalt-Konto laut Bilanz. Im Schreibtisch des Direktors Kohout fand man in einer alten Zigarrenschachtel 3200 Kronen, die aus dem Gewerbebank stammen. Man nimmt allgemein an, daß der Abgang die Höhe von vier Millionen Kronen erreichen werde. Die tschechischen Vorschußkassen in Böhmen bildeten vor mehreren Jahren einen Verband. Die Wenzels-Vorschußkasse in Prag wird in den nächsten vierzehn Tagen keine Auszahlung auf Einlagebücher leisten, bis die Revision aller Bücher beendet ist. Die tschechischen Vorschußkassen haben ein gemeinsames Revisoren-Komitee zur Revision aller Verbandskassen. Die Wenzels-Vorschußkasse entzog sich unter dem Vorwand, ihr Statut lasse keine Kassenrevision durch Dritte zu.

Die Defraudanten hatten ein bequemes „Arbeiten". In den Bilanzen fanden sich geringere Einlagen verzeichnet, als thatsächlich vorhanden waren, so daß diese Einlagen nur nicht gebucht und in der Wechselabtheilung verletzte Werthpapiere hatte man doppelt belehnt.

Vor den Schaltern drängten sich gestern weinende Arbeiter, Dienstmädchen, Wittwen, Greise mit Einlagebüchern. Der Versicherung der Beamten, daß alles bezahlt werden soll, wird nicht geglaubt.

Drozd geißelte die sünd'gen Seelen
Als Kanzelredner stolz und keck,
Er eiferte: „Du sollst nicht stehlen",
Und nahm den Armen alles weg.

Arbeiterausstände.

Die an dem allgemeinen Ausstande in Genf betheiligten Arbeiter beschlossen unter Protest gegen die Maßnahmen der Polizei und der Truppen, am heutigen Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Nach amtlicher Mittheilung wurden bei den Unruhen 50 Soldaten leicht verletzt, 230 Personen verhaftet und 110 Ausländer ausgewiesen und sofort an die Grenze abgeschoben. Unter den Ausgewiesenen sind 45 Italiener, 30 Franzosen und einige Deutsche.

Wie sich jetzt herausstellt, ist von konservativer Seite das Feuer des allgemeinen Streiks, der bekanntlich durch den Ausstand der Straßenbahnangestellten herbeigeführt worden ist, planmäßig geschürt worden, in der Absicht, den vereinigten Radikalen und Sozialisten, die seit 1896 am Staatsruder des Kantons Genf sitzen, die Herrschaft zu entwinden dadurch, daß zwischen beide Parteien ein Keil getrieben wurde. Diese Absicht ist erreicht worden, da die Ausschreitungen in Folge des Streiks die Regierung gezwungen haben, strenge Maßnahmen zu ergreifen. Deswegen sind die Sozialisten mit den Radikalen zerfallen.

Eine Erscheinung, die man kaum in einem anderen Lande kennt, hat die Mobilisirung der Genfer Miliz gezeigt: etwa 300 sozialdemokratische Milizsoldaten rückten nicht ein und verweigerten den Militärdienst. Unter diesen den Gehorsam Verweigernden befindet sich auch ein Mitglied des Großen Rathes, der Arbeitersekretär Sigg, der namentlich als Redakteur des sozialistischen Parteiorgans „Peuple" heftig gegen Regierung und Militär polemisirte.

* * *

In dem französischen Kohlengrubenbezirk von Pas-de-Calais ist die letzte Nacht ruhig verlaufen; nur ein in einer Grube in Lens aufgestellter Posten wurde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt. Auch in dem Kohlenbecken von Noeux verlief die Nacht ruhig. In den Reihen der Ausständigen macht sich eine gewisse Abspannung bemerkbar.

In Terre-Noire ist es zu einer blutigen Szene gekommen, die jedoch, wie mehrfach behauptet wird, mit dem Ausstand nur bedingt etwas zu thun haben soll. Drei junge Leute gingen am Freitag auf einem Privatwege, den sie für einen öffentlichen hielten. Sie wurden vom Vertreter des Eigenthümers zum Weitergehen aufgefordert. Es entspann sich dabei ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Vertreter des Eigenthümers einen Revolver zog und einen der jungen Leute verwundete. Als Gensdarmen die beiden anderen fortführten, zum Zweck gerichtlicher Feststellung, sammelte sich eine große Menschenmenge an, welche die Verhafteten befreien wollte. Der eine der Gensdarmen wurde durch einen Steinwurf getroffen und fiel leblos nieder. Sein Kamerad gab darauf einen Revolverschuß ab; die Kugel durchbohrte einen Arbeiter, tödtete dessen Bruder, der sich hinter ihm befand, und verwundete einen dritten Arbeiter. Hierauf stürmten die Ausständigen das Gensdarmeriegebäude und zertrümmerten zahlreiche Fensterscheiben. Vier Gensdarmen wurden verwundet; dann zogen sich die Ausständigen zurück. Der Gensdarm, welcher eine Person tödtete, wurde verhaftet, ebenso der Vertreter des Eigenthümers des Privatweges.

Die Meldung eines Pariser Blattes, daß das gelbe Syndikat Revolver und Patronen an seine Mitglieder vertheilt hätte, wird von zuständiger Seite für unbegründet erklärt.

Das Nationalkomité der Grubenarbeiter in den vier belgischen Kohlenbecken beschloß eine Lohnerhöhung von 15 Prozent zu verlangen. Der Beschluß ist zu Gunsten der ausständigen französischen Grubenarbeiter gefaßt worden, um die Lieferung belgischer Kohlen nach Frankreich zu verhindern.

* * *

In Nordamerika werden trotz der abweichenden Haltung der Besitzer der Kohlengruben noch immer Versuche zur Beilegung der Streitigkeiten gemacht. Der Kohlenmangel wird im Lande schwer empfunden. In vielen Städten werden den Armen Kohlen zu billigen Preisen verkauft.

New-York, 13. Okt. (Tel.)

Trotz des ungeheuren Aufgebots von Milizen werden doch nur sehr wenige Gruben durch nichtunionistische Arbeiter betrieben. Die Streikenden würden gerne Morgan als Schiedsrichter acceptiren, die Grubenbesitzer jedoch, die die Union nicht anerkennen wollen, lehnen es ab, seinen Schiedsspruch herbeizuführen.

Der Präsident der Organisation der westlichen Minenarbeiter, Meyer, sagte den Streikenden in Pensylvanien Hilfe zu, um die allgemeine Kohlennoth zu steigern und den Widerstand der Minenbesitzer zu brechen.

Deutsches Reich.

— Ein konservativer Delegirtentag wird demnächst zusammenberufen werden.

— Professor Helfferich, der bekannte volkswirthschaftliche Schriftsteller, ist zum ständigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt ernannt worden, nachdem er seit einem Jahre in der Kolonialabtheilung kommissarisch als volkswirthschaftlicher Referent beschäftigt gewesen.

Ausland.

— Präsident Loubet war gestern nach Valence zur Grundsteinlegung der Brücke über den Rhonefluß gereist. Er hielt mehrere Ansprachen, in denen er auf die innerpolitischen Vorgänge in Frankreich Bezug nahm.

— In Versoul hielt der Justizminister gestern eine Rede, in der er erklärte, die Regierung werde, unterstützt von dem Willen des Landes, ihr Programm ausführen, nämlich Herabsetzung der Militärdienstzeit auf zwei Jahre, Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, Abschaffung des Gesetzes Falloux und Prüfung der Frage wegen Schaffung von Arbeiterpensionen.

— Ein Schnelldampferdienst wird zwischen Kanada und England eingerichtet. Die jährliche Subvention Kanadas beträgt 1 125 000 Dollars.

— Der offiziöse „Correo espanol" in Madrid schreibt, der Bau eines Geschwaders sei wünschenswerth, die finanzielle Lage gestatte aber keine Anleihe in der erforderlichen Höhe von 5—600 Millionen.

— Die russische Telegraphenagentur dementirt die Meldung vom Ausbruch großer Bauernunruhen in Pultawa; auch in Kiew herrsche an der Universität vollkommen Ruhe.

Neues vom Tage.

Viel auf dem Kerbholz.

Der Ingenieur Franz Bartel ist, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, nach Hinterlassung bedeutender Schulden vor ungefähr vier Wochen nach England entflohen. Seine Ehefrau ist am 9. August nach kaum achtstündiger Krankheit angeblich an einem Gehirnschlag verstorben. Das Personal des Flüchtigen machte der Polizei die Mittheilung, daß Bartel seine Frau oft durch schwere Schläge auf den Kopf mißhandelt habe. Die Polizei ordnete die Exhumirung der Leiche an. Die Obduktion ergab, daß nicht ein Gehirnschlag, sondern das Blutungen in der Schädelhöhle die Todesursache waren.

Heilserum gegen Keuchhusten.

Dem Arzt Leuriaux in Brüssel gelang die Herstellung eines Heilserums gegen Keuchhusten.

Selbstmord.

Auf seinem Gute Piskowitz bei Kamenz erschoß sich der sächsische Major a. D. von der Planitz, ein Neffe des verstorbenen sächsischen Kriegsministers. Pekuniäre Schwierigkeiten waren der Grund des Selbstmordes.

Eisenbahnunfälle.

Der Sonnabend Abend 9 Uhr 15 Minuten in Bamberg fällige von Frankfurt a. M. über Aschaffenburg und Würzburg kommende Eilzug stieß in der Station Gaedheim auf einen zur Ausfahrt bereit stehenden Güterzug. Zwölf Personen wurden leicht verletzt, darunter fünf vom Zugpersonal. Der Materialschaden ist bedeutend.

Der von Mailand kommende Expreßzug stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof von Vercelli auf eine Lokomotive. Vier Leute vom Zugpersonal wurden verletzt.

Die Heilbronner Gewerbebank-Affaire.

Das Schwurgericht in Heilbronn verurtheilte nach zehntägiger Verhandlung Direktor Fuchs von der Gewerbebank-Heilbronn zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust, Direktor Keefer zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und den Prokuristen Krug zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus. Jedem der Angeklagten wurden 10 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. Der Staatsanwalt hatte beantragt gegen Fuchs 9 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, gegen Keefer 6 bezw. 8 Jahr, gegen Krug 5 bezw. 6 Jahr.

Streik in Sicht.

An 2000 Berliner Heizungsrohrleger, Monteure und Hilfsarbeiter haben gestern, einer uns zugehenden telegraphischen Mittheilung zufolge, in einer Versammlung beschlossen, heute früh in sämmtlichen 177 Berliner Betrieben den von ihnen gewünschten Lohntarif vorzulegen und in denjenigen Betrieben, die ihn bis zum Mittwoch nicht anerkannt haben, die Arbeit niederzulegen.

Wilde Raufereien.

Bei dem gestern in St. Poelten stattgefundenen christlich-sozialen Parteitage kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Klerikalen und Freisinnigen. Dr. Lueger war mit über 3000 Anhängern, welche fünf Extrazüge füllten, nach St. Poelten gekommen. Die freisinnigen Stadtbewohner, gleichfalls mehrere tausend Personen, empfingen die Christlich-Sozialen mit Kundgebungen, welche in den Abendstunden zu gefährlichen Zusammenstößen führten. Die Christlich-Sozialen unternahmen eine förmliche Attaque gegen die St. Poeltener, worauf diese mit einzelnen Steinwürfen antworteten. Die Gensdarmerie war machtlos, vier Kompagnien Infanterie stellten mit gefälltem Bajonett die Ruhe wieder her.

Sport.

Westpreußischer Reiterverein.

Die Jagden des Westpr. Reitervereins waren nach dem heftigen Ausgalopp der vergangenen Woche, wobei übrigens die Kunde von dem Genickbruch eines Artillerie-Offiziers-Pferdes sich glücklicher Weise als irrig erwiesen hat, von der Jagdleitung wohl mit Absicht etwas leichter gewählt.

Vom Mittwoch-Stelldichein (2° Nachm.), Südausgang Oliva Chaussee, wandte sich das wieder recht starke Feld geschlossen über einige Hochsprünge gen Osten, nahm den durch Hecken etwas beengten und auch überraschend auftretenden Doppelsprung bei Rothhof Saspe und bog hier südlich in das Dünengelände Richtung Brösen ein. Kurz vor diesem Ort machten die Hunde ganz unerwartet einen jungen Fuchs los, der Master gab sofort mit „Fuchs hoch" die Jagd frei, worauf, leider nur zu schnell, hart südlich Brösen Meister Reinicke von den Hunden gedeckt und von Lt. v. Breßler, 2. L.-H., ausgehoben wurde.

Entfernung 4—5 km. Zeit 12 Min. Meute 5 Koppel. 42 : 12 Brüche.

Am Sonnabend den 11., 2 Uhr Nachmittags hatte sich ein gleichfalls zahlreiches Feld halbwegs Pietzkendorf-Müggau das Stelldichein gegeben. Nachdem Müggau passirt, zog ein recht freier Sprung das Feld die steil abfallende Böschung hinab in das schroff und tief eingeschnittene Thal der Bäk, die mit starkem Zeitverlust geklettert werden mußte. Das hierdurch recht lang gewordene Feld folgte, von Rittmeister Grafen Schmettow als Master geführt, zunächst nur mit wenigen Rothröcken den Hunden und setzte die Reise an Nenkau südlich vorbei, die Zuckauer Straße mit ihren Gräben und Einschnitten, sowie noch einen anderen weiter südlich gelegenen recht braven Graben überfliegend, bis in das Hügelland südlich Karczemken fort, wo als stellvertretender Jagdherr, Major Krahmer 1. Leibhus. das Hallali entbot.

Entfernung 3,5—4 km, Zeit 8 Minuten. Meute 6 Koppel. 42 : 16 Brüche.

* * *

Es sei bemerkt, daß zukünftig das Jagdstelldichein in den „Danziger Neueste Nachrichten" unmittelbar am Schluß der Vergnügungs- 2c. Anzeigen tags zuvor bekannt gegeben werden wird.

---

wieder in's holländische zurück, in's Boerenholländische, das in dem Lande der Königin Wilhelmina gesprochen wird.

Dieser prächtige Mann scheint keine Ahnung davon zu haben, daß er in den Epen der Zukunft vielleicht eine Rolle spielt, daß sein Name, den längst die Poeten aufgefangen haben und weiter geben werden, nicht verschwinden wird aus der Dichtung der zivilisirten Völker, und daß mitten heraus aus seiner überfeinerten Kultur das blasirte Herz Mitteleuropas sich dehnt und reckt und rascher und wärmer pulsirt, wenn es den frischen Hauch schlichter Menschengröße spürt, den Leute seines Schlags in das erwerbgierige Gekribbel unseres Lebens über das große Wasser mitbringen. Und wenn ihm von dem Allen eine Ahnung aufsteigt, so hat er gewiß nur sein breites, gütiges Lächeln dafür. Sein Stolz ist unbetheiligt an dem, was geschah oder geschehen kann. Sein Heimathgefühl, sein Pflichtgefühl war Alles; und nur davon reden seine Erinnerungen . . .

Neues ist es kaum, was er auf meine Fragen erzählt. Aber ich habe auch gleich nach der ersten sehr herzlichen Begrüßung gesagt, daß ich nicht gekommen bin, ihn zu quälen und ihm mit taktlosen Fragen Fallen zu stellen, sondern ihn zu sehen und einem an so hoher hervorragender Stelle betheiligten Kämpfer über das ein wenig reden zu hören, was uns alle so lang und so heftig bewegt hat . . .

Er spricht von den Deutschen, die unter ihm gefochten. Es mögen Abenteurer darunter gewesen sein, aber im Grunde sind alle treu und ehrlich und tapfer gewesen. Seine großen, rauhen Gärtnerhände reiben heftiger ihre Flächen gegen einander, wie er vom Kampfe spricht. Es hat die Deutschen stets treu erfunden. Daß mancher vielleicht nicht die Führerrolle fand, die er erhofft, mag sein. Aber er hat eben dann seinen Mauser genommen und geschossen, wie die Andern, und gehorcht, wie die Andern.

Man hat dem Engländer — den einzelnen Engländern — viel Unrecht gethan. Es ist viel gelogen worden. Ihre Offiziere sind tapfer; tapfer und zäh sind ihre Soldaten. Aber nach den ersten Schlappen, die ihnen die Beweglichkeit und fremde Taktik der Boeren eingetragen, wurden sie nervös. Nervös, nicht feig. Er betont es mehrfach. Und doch —! Sein Gesicht wird ernster und das gleichmäßig freundliche Lächeln, das sonst um diesen vom blonden Schnurrbart überdachten Mund spielt, verschwindet für einen Augenblick. „Und doch — sie hätten uns niemals niedergeworfen, wenn sie nicht die Kapkolonisten gehabt hätten; wenn sie nicht die Kaffern bewaffnet, die Hottentotten eingereiht, die uns kennen und uns hassen." Von diesen, die allerdings im Dienste Englands standen und durchaus nicht auf eigene Faust kämpften, gingen meistens jene Gräuel und Grausamkeiten aus, die den englischen Soldaten zugeschrieben werden. Diese unwürdige Waffenbrüderschaft war die Schuld Englands; die englischen Truppen selbst sind keine inhumanen Feinde gewesen.

Daß die Boeren ungern am Sonntag den Kampf aufnehmen, ist richtig. Wenn sich's vermeiden ließ, vermieden sie's. Aber war die Gelegenheit zu Angriff und Ueberrumpelung gar zu günstig, so haben sie auch am Sonntag angegriffen. Er selbst — und ein fröhliches Leuchten, ein Lachen, das nie etwas Boshaftes hat, huscht über das Gesicht des verbannten Kaprebellen — er selbst hat bei Sommerset-Ost in der Kapkolonie eines Sonntags 150 Engländer angegriffen und entwaffnet. Mit den Kommandanten Deventer und Kersten hat er das Reiterstücklein vollbracht. Und — ein hübscher, kleiner Zug — während er sonst im Erzählen nicht viel beachtet, ob ich mir Notizen mache, deutet er jetzt auf meinen Bleistift und diktirt mir die Namen der beiden Kriegskameraden. Wenn ich ihn nenne, sollen sie auch nicht vergessen werden.

Wir reden vom Friedensschluß. Er kam überraschend. Von den Verhandlungen, die vorausgingen, wissen die Offiziere der Kaprebellen auch heute nur, was in den Zeitungen stand. In Transvaal waren die Mittel erschöpft, das ist richtig; aber in der Kapkolonie hätte man noch lange kämpfen können. Die Engländer wußten das; und man nahm an, daß bei König Edwards Krönung eine größere Amnestie erfolgen werde. Gleichviel ob vorher ausbedungen oder nicht. Daß sie nicht kam, hat sehr enttäuscht, und die Familien, die mit den Verbannten zusammenhängen, auf's Neue verstimmt. Er selbst — er erwähnt es ganz beiläufig — hat sich nicht unterworfen. Er hat sich durchgeschlagen mit seinem Häuflein. Schließlich waren's nur noch sechszehn Mann, die er über die deutsche Grenze brachte. Bei Grootriver im Juni meldeten sie sich beim ersten deutschen Militärposten.

Mit Ausdrücken der dankbarsten Anerkennung spricht er von der Aufnahme, die sie bei den Deutschen in Süd-Westafrika fanden. Besonders bei Major Leutwein und den Seinen in Windhoek. Man empfing sie mit Ehren und ließ ihnen gegen Schein die Waffen, die sie so tapfer getragen.

Ich frage nach den Konzentrationslagern. Es ist wahr, 20 000 Menschen seien in kurzer Zeit in Krankheit und Elend drin umgekommen. Aber auch hier ist seine Schilderung ohne Haß. „Was sollten die Engländer thun?" fragt er zwischendurch zurück. Das Thema schien ihm peinlich, und ich unterließ weitere Fragen.

Und die Zukunft der neuen Kolonien? Er glaubt nicht, daß es noch einmal zu einer Erhebung kommen werde. Die Kraft ist gebrochen und das Land voller Soldaten. England hat vielleicht guten Willen und jedenfalls alle Möglichkeiten, in Frieden durch Güte, Milde und langsames Nachlassen der heute noch straffgespannten Zügel das Land zu beruhigen und zur Arbeit zurückkehren zu lassen. Die Auswanderung aus der Capkolonie wird größer sein, als England annimmt. Deutschland kann davon den Vortheil haben, wenn es will. Die Boeren sind fleißig und friedlich, vortreffliche Kolonisten und mit den Verhältnissen des Landes vertraut. Die bis jetzt nach Deutsch-Südwest-Afrika Eingewanderten haben gute Nachrichten voll Zufriedenheit in die Kapkolonie gelangen lassen und werden Verwandte nachziehen, die nicht vergessen wollen oder können. Der verhaßte Einfluß und die Macht Cecil Rhodes ist nicht mit ihm gestorben. Dieser Einfluß lebt in seinen Brüdern fort, die zu seinen Lebzeiten hinter ihm zurücktraten und jetzt seine Erben sind.

Ueber die Audienzangelegenheit äußert er sich sehr vorsichtig. Er ist ohne direkte Nachrichten von den Generälen darüber. Er glaubt, daß sie sich herzlichst freuen würden, den Kaiser zu sehn, den sie verehrten; daß sie aber kaum den ersten Schritt dazu gethan hätten. Ihr Besuch gilt in erster Linie dem deutschen Volke, das für sie gesammelt hat und soll ein Dank sein und eine Bitte bringen.

Es ist gewiß kein Diplomat, dem ich gegenübersitze. Aber ich bewundere bei Allem, was er sagt, den seinen ruhigen Herzensakt seiner Empfindung. Kein verletzendes Wort für den Gegner; keine Verkleinerung seines endgiltigen Sieges, keine scharfe Kritik des Friedens, der so plötzlich und geheimnißvoll zu Stande kam und dessen geheime Bedingungen, wie es heißt, nicht alle erfüllt sind; und überall das Bestreben, die eigene Persönlichkeit bescheiden zurücktreten zu lassen hinter der Sache, hinter den Andern.

Unsere Unterhaltung ist im Konversationszimmer nicht unbemerkt geblieben. Ein paar alte Herren, die am Nebentisch die Zeitung gelesen haben, wechseln den Platz, um sich den Rebellen besser betrachten zu können. Ein paar hübsche amerikanische Ladys gehen unruhig und zwecklos hinter unseren Stühlen auf und ab. Die Kellner wispern in der Ecke und erklären einer alten schwerhörigen Dame mühsam die Bedeutung des Gastes. Und an der Korridorthür drückt ein neugieriger, aufgeputzter Junge neben dem leise erläuternden Liftburschen sein blasses Gesichtchen wider die Scheiben und staunt mit großen Augen zu dem Kommandanten herüber, der ihm wie ein Held aus seinen Indianerbüchern erscheint, und den er gewiß in Lederhosen und mit zwei Revolvern im Gürtel zu sehen hoffte . . .

Ich verabschiede mich von dem Kommandanten, der mir herzlich die Hand drückt und ohne die geringste Notiz zu nehmen von jungen und alten Damen, von Kellnern und Jungen, die ihm mit neugierigen Blicken nachhungern, mit großen, schweren Schritten nach dem Frühstückssaal hinüber geht.

Draußen umfängt mich der Lärm der Friedrichstraße. Die Händler schreien ihre Schnürsenkel, den kleinen Cohn und den Konitzer Prozeß aus und das „Neueste" von den Boerengeneralen. Das Trüffelparfum der galanten Damen mischt sich mit dem faden Geruch der Hotelküchen; und wunderhübsch geschniegelte Studentchen stolziren zum Frühschoppen. Ich aber trage das Gefühl durch das lärmende Gewühl all dieser Nichtigkeiten, daß ich einer jener prächtigen Naturen begegnet bin, die in ihrer schlichten Kraft etwas wie Muth und Zuversicht ausstrahlen über ein ganzes Tagewerk. Einem jener seltsamen Menschen, die sich ohne Pose und schöne Worte in das Buch unseres Herzens einschreiben: Kurz begegnen — lang gedenken! R. P.

Lokales.

* **Von der Marine.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ernannte der Kaiser den Kontreadmiral von Prittwitz und Gaffron, den früheren Oberwerftdirektor der Kaiserlichen Werft in Danzig, zum Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion.

* **Kaiserpreis bei der Marine.** Auf den Bericht des 1. Geschwaders über die Leistungen desselben im Schießen mit Schiffsartillerie hat der Kaiser bestimmt, daß der von ihm gestiftete Preis für die kommende Uebungsperiode auf das Linienschiff „Kaiser Friedrich III“ übergeht.

* **Ordensverleihung.** Dem Landgerichtsdirektor a. D. Geh. Justizrath Vollmar zu Danzig ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

d. i. **Schichautorpedoboote.** Die Direktion der Schichauwerft bekam im Frühjahr d. J. seitens des Reichsmarineamts den Auftrag zur Bauausführung einer weiteren Torpedoboots-Hochseedivision, der fünften unserer Flotte, von denen Schichau allein bis jetzt vier zu bauen hatte, während nur einer probeweise der Germaniawerft in Gaarden zugefallen ist. Bereits jetzt konnte die Schichauwerft die Fertigstellung der ersten Boote dieser Serie melden, von denen bereits mehrere als vom Stapel gelassen schwimmen. Diese Fahrzeuge haben die Bezeichnung „S 114“ bis „S 119“ erhalten; fünf Boote sind zur Formation einer Division bestimmt, das sechste hat als Materialreserve zu dienen. Die erste Probe dieser Serie, „S 114“, soll nächster Tage schon mit seinen Abnahmeprobefahrten von Elbing resp. Pillau beginnen. Zu diesem Zweck hat die Torpedoboots-Abnahmekommission, die unter dem Befehl des Kapitänleutnants v. Usedorff steht, die Order erhalten, sich nach Elbing zu begeben, nachdem nach recht zeitraubenden Probefahrten die der Germaniawerft gebauten Torpedoboote für unsere Flotte in der Danziger Bucht ihre Versuchsfahrten unter derselben Kommission erledigt haben. Die Schichauwerft hat an diesen neuen Booten weitere Verbesserungen auf den verschiedensten Gebieten zur Ausführung gebracht. Man erwartet, daß diese neue Serie abermals gesteigerte Eigenschaften aufweisen wird. Um diese während der bald aufzunehmenden Probefahrten zu prüfen, sind seitens der Inspektion des Torpedowesens noch die Marineschiffbaumeister Paulus und Marinemaschinenbaumeister Vogeler nebenamtlich kommandirt, die dem Stabe der Inspektion in Kiel angehören. Seitens der Torpedoboots-Abnahmekommission wird den maschinellen Theil der Probefahrten Marine-Oberingenieur Utinger leiten.

sr. **Haushaltungsschule des Vaterländischen Frauenvereins.** Die Haushaltungsschule, welche der Vaterländische Frauen-Verein der Stadt Danzig seit einigen Jahren unterhält, eröffnet einen neuen Kursus am 13. Oktober und es werden Anmeldungen Mauergang 3, 1 Tr. von 11—12½ Uhr Vormittags täglich entgegengenommen. Es sei darauf hingewiesen, daß an diesem Unterricht nicht nur die Schülerinnen der Danziger Volksschulen, sondern auch solche Mädchen, welche die Schule aus der 2. und 3. Klasse bereits verlassen haben, gegen Zahlung von 30 Pfg. pro Woche theilnehmen können. Staatlich geprüfte Haushaltungs-Lehrerinnen geben die Anleitung in sparsamster Weise einen kleinen Haushalt vorstehen zu können. Der Unterricht im Kochen, Waschen und Plätten wird am Dienstag, Donnerstag und Freitag, der im Ausbessern von Kleidern und Theorie am Montag und Mittwoch stets von 4—7 Uhr Nachmittags im Schwarzen Meer ertheilt. Die erste öffentliche Prüfung für schulentlassene Mädchen war am 30. September und lieferte den anwesenden Müttern den Beweis, welche schönen Erfolge dieses gemeinnützige Unternehmen erzielt und welch werthvolles Interesse bei den jungen Mädchen wachgerufen wird.

* **Fräulein Johanna Richter,** unsere in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Coloratursängerin, hat sich nunmehr definitiv als Gesangslehrerin hier niedergelassen und ihre Wohnung Holzmarkt 11 genommen. Bekanntlich hat die Künstlerin während ihrer Bühnenthätigkeit fortgesetzt mit großem Eifer bei hervorragenden Gesangsmeistern in Paris und Mailand weiterstudirt und vereinigt daher Theorie und praktische Erfahrung in hervorragendem Maaße, so daß auf gute Erfolge ihrer Schülerinnen mit Sicherheit zu rechnen ist.

* **Die Herren Lommerzheim und Seim,** unseren Opernfreunden noch in bester Erinnerung, haben sich in Essen mit gutem Erfolge eingeführt. Unser früherer lyrischer Tenor ist dort zum Heldenfach übergegangen und hat als Tannhäuser noch mehr Eindruck als mit der Partie des lyrischen Lohengrin gemacht. Von Herrn Seim rühmt man die männliche Auffassung seines Wolfram und die musikalisch gediegene Durchführung der schwierigen Partie.

* **Einstellung von königlichen Schutzleuten.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Königlichen Erlaß vom 21. September, nach dem bis 1908 Unteroffiziere mit mindestens sechsjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine vom 1. Oktober 1903 bis Ende September 1905 Unteroffiziere mit mindestens siebenjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine in die Königlichen Schutzmannschaften eingestellt werden dürfen.

-z. **Emil Zola.** Die Berlitz-Schule beabsichtigt, am Donnerstag Abend 8 Uhr in ihren Räumen, Vorstädtischer Graben 54, die im vorigen Winter zahlreich besuchten Vorlesungen wieder aufzunehmen. Die Reihe der Vorträge wird die Direktion mit dem zeitgemäßen Thema: „La vie et l'oeuvre de M. Emile Zola“ eröffnen, welches des Interesses weitester Kreise sicher sein kann.

* **Wasserstandsbericht** vom 13. Oktober. Thorn + 0,56, Fordon + 0,54, Kulm + 0,34, Graudenz + 0,76, Kurzebrack + 1,00, Pieckel + 0,92, Dirschau + 1,04, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,46, Marienburg + 0,42, Wolfsdorf + 0,40 Meter.

* **[illegible].** Der Arbeiter Richard Giroth, der bei einem Restaurateur am Langgarten in Dienst stand, wurde am Sonnabend entlassen, weil er dem Sohne seines Dienstherrn ein Paar Stiefel entwendet hatte. Bei seiner Entlassung wurde bei ihm noch eine goldene Damenuhr mit Kette vorgefunden. Er räumte den Diebstahl der Stiefel ein, behauptete aber, die Uhr sei sein Eigenthum und er habe diese für 15 Mk. in Angerburg gekauft.

* **Selbstmord.** Der Arbeiter Friedrich Ordig, Schidlitz, Schellingsfelderstraße 8, wohnhaft, hat gestern Nachmittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Wie verlautet, ist derselbe angetrunken nach Hause gekommen und hat nach einem Wortwechsel mit seiner Ehefrau bald darauf die Wohnung wieder verlassen. Die Frau fand ihn später in dem nahe liegenden Stalle erhängt vor. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe transportirt.

* **Todt aufgefunden.** In der verflossenen Nacht gegen 2½ Uhr wurde von dem Streckenläufer bei Begehung der Strecke Hauptbahnhof-Rangirbahnhof, gegenüber dem Polizei-Direktions-Gebäude am Petershagener Thore der Bäckerlehrling Max Fliege von hier todt im Gleise aufgefunden. Demselben war der linke Arm und der rechte Fuß abgefahren, außerdem hatte er eine bedeutende Verletzung am Hinterkopfe erlitten. Der Tod scheint nach dem Ueberfahren sofort eingetreten zu sein. Auf welche Weise der Genannte seinen Tod gefunden, und ob etwa ein Selbstmord vorliegt, dürfte durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden. Von dem Auffinden der Leiche wurden die Eltern heute Morgen benachrichtigt, die Leiche selbst wurde nach dem Bleihofe geschafft. — An einer Telegraphenstange in der Nähe wurde der Regenschirm des Todten angelehnt gefunden, woraus man schließt, daß der junge Mann den Tod freiwillig gesucht hat.

* Wegen Raummangels mußte eine größere Anzahl Berichte aus Stadt und Land für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Provinz.

m. **Zoppot,** 12. Okt. Auf Antrag der katholischen Bewohner war mit Befürwortung der Diöcesanbehörde von Culm die Bildung einer selbstständigen kirchlichen Gemeinde unter Lostrennung von der Pfarrei Oliva bei der Staatsbehörde beantragt worden. Die Staatsregierung hat die vorgetragenen Gründe gebilligt und die Erhebung der hiesigen Katholiken zur Gemeinde mit kirchlicher Vermögensverwaltung genehmigt. Daraufhin fanden gestern die gesetzlich vorgeschriebenen Wahlen für die Kirchenkörperschaften statt. Seitens des Herrn Regierungspräsidenten waren zu Wahlvorstehern die Herren Dr. Krefft, Splett, Dr. Wagner, Aug. Grünholz und Laskowski ernannt. Für die abwesenden Herren Splett und Laskowski werden Lehrer Reiß und Bauunternehmer Suhr bestellt. Die Wahl des Kirchenvorstandes hatte folgendes Resultat: August Grünholz, Dr. Wagner und Splett je 121 Stimmen, D. Wilm 119, Rechtsanwalt Nawrocki 117 und Maurermeister Georg Karpinski 108 Stimmen. In die Kirchen-Gemeinde-Vertretung wurden nachbenannte Herren definitiv gewählt: Lehrer Golowski, Schulrath Nitsch, Lehrer Reiß, Hausbesitzer Ferd. Zegke, Rentier Laskowski, Maurerpolier Waga, Kaufmann Richard Grünholz, Tischlermeister Görtz, Restaurateur Soselein, Kaufmann Wohlgemuth, Stadtkassenrendant Steller, Rentier Kastell, Maurermeister Suhr, Gewerkmeister Jakob Gurski, Tischlermeister Nagel, Bäckermeister Goike, Rentier Aug. Karpinski. Zwischen den Herren Kaufmann Jantowski und Postverwalter Meyer hat Stichwahl stattzufinden. Dieselbe ist auf nächsten Sonnabend anberaumt.

-u. **Dirschau,** 12. Okt. Drei russische Arbeiter wurden heute auf dem hiesigen Bahnhofe festgenommen, weil sie einem Kollegen, während er auf einer Bank im Warteraum 4. Klasse schlief, seine Baarschaft im Betrage von 18 Mk. gestohlen hatten. Die Festgenommenen wollen schon tagelang beschäftigungslos sein und dennoch wurden ca. 43 Mark bei ihnen vorgefunden.

Elbing, 10. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetensitzung widmete der Vorsitzende Herr Kaufmann Reimer zunächst dem verstorbenen Oberpräsidenten Dr. v. Goßler einen ehrenden Nachruf. Bei der Beerdigung hat eine aus den Herren Oberbürgermeister Elditt, Stadtrath Haeusler, Stadtverordneten-Vorsteher Reimer und Kaufmann Unger bestehende Deputation einen Kranz am Grabe niedergelegt. — Um die ausgeschriebene Forstrathstelle haben sich 18 Herren beworben. Eine Kommission wird damit betraut, eine engere Wahl zu treffen. — Herrn Oberlehrer Dr. Müller von der städtischen Oberrealschule, der nach Hagen gewählt ist, werden zwei Jahre seiner Thätigkeit als Hilfslehrer angerechnet, wofür Herr Dr. M. sich verpflichtet, mindestens drei Jahre in Elbing zu bleiben. — Das Stipendium der Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung in Höhe von 250 Mk. jährlich wird dem Studiosus Lange auf drei Jahre bewilligt. — Für den Direktor und zwei Oberlehrer der höheren Töchterschule wird vom 1. April n. J. ab der Normaletat eingeführt.

= **Cadinen,** 12. Okt. Gestern Nachmittag verblieb der Kaiser im Schloß und arbeitete. Zur Abendtafel hatte Herr Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin eine Einladung nach Cadinen erhalten. Heute Morgen um 9 Uhr wohnte der Kaiser dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei. Den Gottesdienst leitete der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Graudenz-Lenzen. Außer dem Gefolge des Kaisers nahm noch das Cadiner Gutspersonal an dem Gottesdienst theil. Um 10½ Uhr fuhr der Kaiser in seinem Hofzuge nach Schlobitten zum Besuche des Fürsten Dohna. Die Ankunft in Schlobitten erfolgte kurz vor 12 Uhr. Herr Wildmeister Schmidt-Prökelwitz war mit nach Schlobitten gefahren. Abends 8 Uhr 30 Minuten wurde die Rückfahrt nach Cadinen angetreten, wo der Zug um 9 Uhr 50 Minuten eintraf. — Bei seinem jetzigen Besuche ist der Kaiser nicht auf die Rehpürsche gegangen; weil die Böcke bereits „abgesetzt“ haben. Aus demselben Grunde wurde auch von einer Rehpürsche in Schlobitten Abstand genommen. — Die Abreise dürfte wohl nicht vor Donnerstag erfolgen. — Bei schönem Wetter ist morgen ein Dampferausflug auf das Frische Haff geplant. Der Regierungsdampfer „von Holwede“ liegt für diese Zwecke bereit.

= **Cadinen,** 13. Okt. (Privat-Tel.) Der Kaiser unternahm heute Vormittag mit Gefolge einen Spaziergang im Cadiner Forst zur Besichtigung der neuen Forstkulturanlagen. Am Nachmittag sollen die Molkerei, die Spiritusmotore 2c. besichtigt werden.

z. **Graudenz,** 10. Okt. Nach zweitägiger Verhandlung wurde vom Schwurgericht der Käthner Lorenz Wessalowski aus Heinrichsdorf im Kreise Schwetz von der Beihilfe zum Todtschlage freigesprochen. Seine Ehefrau hatte am 5. Mai cr. ihren alten Vater auf dem Felde erschlagen und ist in der vorigen Schwurgerichtsperiode zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Der Angeklagte war wegen Beihilfe zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, doch erzielte die eingelegte Revision das Wiederaufnahmeverfahren und heute erfolgte seine Freisprechung. — Gestern brach auf dem Vorwerke des Rittergutes Gruppe in Mietzelau Feuer aus, das eine große Scheune mit der vollen Ernte einäscherte. Man vermuthet Brandstiftung.

* **Königsberg,** 10. Okt. In seinem Bette todt aufgefunden wurde gestern früh der Gärtnergehilfe Franz Streich in Perteltnicken. St. hatte Abends den Ofen seines Zimmers geheizt, um die am Tage vorher durchnäßten Kleider zu trocknen. Hierbei muß er wohl die Klappe zu früh geschlossen haben und ist so durch das ausströmende Kohlenoxydgas zu Tode gekommen. Der junge Mensch stand im Alter von 18 Jahren.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 13. Oktober.

Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute Vormittag von Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Hartwig, als Vorsitzenden mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er mittheilte, daß die Periode volle zwei Wochen dauern würde. Es wurde sodann in die Verhandlung des ersten Falles eingetreten, welcher

eine Wirthshausschlägerei

behandelt. Angeklagt sind zwei Burschen Anfangs der Zwanziger, die Arbeiter Carl Lietzau und Georg Liedberg aus St. Albrecht, welche den Arbeiter Lubin in einer Schlägerei getödtet haben. Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Erster Staatsanwalt Saro, vertheidigt werden die Angeklagten von Herrn Rechtsanwalt Sternfeld.

Eingesandt.

Mehr Ruhe in den Symphonie-Konzerten!

Geehrte Redaktion!

In Ihrem Blatte ist bei der Besprechung des ersten Theil'schen Symphonie-Konzertes die Rede von dem in ästhetischem Sinne erziehlichen Werth dieser Konzerte. Wenn sie doch auch zu etwas mehr gesellschaftlichem Anstand erziehen möchten!! Da glauben offenbar manche Leute, daß sie für die 40 oder 60 Pfennig Eintrittsgeld sich das Recht erkaufen, zu schwatzen und sonst laut zu sein, soviel sie wollen, da haben manche Besucher, die sonst die geringste Anzweiflung ihres gesellschaftlichen Schliffes nach Faustrechtsart mit der Plempe beantworten zu müssen meinen, nicht die geringste Spur des Empfindens dafür, daß sie durch ungenirte laute Unterhaltung, durch geräuschvolles Soupiren, durch Säbelrasseln, Stühlerücken 2c. in rücksichtslosester Weise das von aufmerksamen Zuhörern erkaufte Recht der genußreichen Freude an den Symphonien und anderen hehren Kunstwerken rauh zertrümmern.

Wenn irgend Jemand oder irgend etwas in dieser Hinsicht erziehlich wirken könnte, so wäre das ein nicht minder verdienstvolles Ding, wie die Wirkung der Musik an sich. Das Interesse für Symphonien ist nicht Jedermanns Sache; wer es nicht besitzt, sollte aber doch wenigstens soviel Rücksicht auf andere, mehr musikalische Leute nehmen und seine Musikbedürfnisse an Orten befriedigen, an denen ungenirt lautes Benehmen minder störend ist.

Man sollte die Störenfriede einmal in einen der auch stark besuchten Kammermusikabende schicken; sie würden dann lernen, wie ein großes Publikum sich bei vornehmer Musik rücksichtsvoll und taktvoll benimmt — wenn sie es wollten!

Ein regelmäßiger Konzertbesucher.

Standesamt vom 13. Oktober.

Geburten. Arbeiter Karl Julius Dupke, S. — Telegraphenarbeiter Hermann Schmidt, S. — Malergehilfe Carl Jango, T. — Schneider Gustav Fischer, T. — Feuerwehrmann Bruno Daumeter, S. — Arbeiter Friedrich Lewandowski, T. — Straßenbahnwagenführer Johann Doering, T. — Schriftsteller Dr. jur. Heinrich Krueckemeyer, T. — Kaufmann Albert Wetzel, T. — Kaufmann Paul Krautwurst, T. — Zimmergeselle Eugen Gorgius, T. — Hospitals-Inspektor Otto Herig, S. — Seemann Georg Begler, T. — Arbeiter August Schwitkowski, S. — Geschäftsreisender Theophil Plomin, T. Maurergeselle Gustav Kutsch, S. — Arbeiter Gustav Rauter, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Königl. Eisenbahnsekretär Gustav Adolph Franke in Rüttenscheid und Selma Hintz, hier. — Arbeiter Julius Greiser und Malwine Pawelski, beide hier. — Architekt Ernst Wähder in Osterode und Maria Nahgel, hier. — Kgl. Forstaufseher Carl Robert Ferd. Borkowski in Brittkehmen und Elisabeth Thiede, hier. — Polizeikommissar Richard Bruno Bestner in Wittenberge und Grethe Radtke, hier. — Arbeiter Franz Strzelecki in Boreck und Catharina Rulka in Samplawa. — Arbeiter Anton Kampinski und Franziska Karlowski beide in Ernstrode. — Bergmann Karl Ernst in Westick und Marie Funke in Camen. — Arbeiter Johann Ferdinand Schulz und Anna Elisabeth Rasch, beide in Bürgerwiesen. — Korbmacher Johann Jacob Herbst in Zeyer und Meta Matthies in Schiewenhorst. — Militär-Anwärter Heinrich Schmidt, hier, und Marie Bielski in Kladau. — Expedient Leberecht Meyer und Elise Kloth. — Bierfahrer Wilhelm Klug und Johanna Goldmann. Sämmtl. hier. — Kaufmann Fritz Kuchenbäcker in Zoppot und Elisabeth Auguste Hagemann, hier. — Buchhändler Paul Bruno Rosenberg, hier, und Josephine Maria Friederike Nordmann in Basel.

Heirathen: Prakt. Arzt Dr. med. Albert Solmsen und Elfriede Hirschberg. — Ingenieur und Direktor Egon Ziegler und Nelly Römer. — Kaufmann Gustav Schulz und Friederike Schiefelbein. — Kaufmann Casimir Radachowski und Anna Müller. — Klempner Albert Teichert und Sarah Hoemcke. — Arbeiter Heinrich Hallmann und Marie Bornowski. — Sämmtlich hier. — Haltestellenverwalter Carl Böhrk zu Sellin und Käthe Karsten hier.

Todesfälle: Wittwe Anna Katharina Jaschinski geb. Stroetzel, 80 J. 5 M. — S. des Arbeiters Albert Meykack, 7 M. — Frau Klara Mathilde Gertrude Spielmann geb. Reikowski, 30 J. — S. des Telegraphenarbeiters Hermann Schmidt, 6 St. — Frau Bertha Maria Mathilde Beutler geb. Starke, 57 J. 4 M. — T. des Malergehilfen Karl Jango, 3½ St. — Arbeiter Johann August Janzon, 53 J. — Frau Anna Helene Schneidewindt geb. Grabowski, 21 J. 8 M. — Schiffszimmergeselle Johann Alexander Selke, 48 J. 9 M. — S. des Schneidermeisters Hermann Rekittke, 7 M. — Unverehelichte Auguste Karnapp, 40 J. — S. des Arbeiters Karl Luft, 6 J. 11 M. — Frau Louise Kaiser geb. Wachowski, 69 J. — Frau Anna Louise Lipkowski geb. Sieg, 68 J., 8 M. — T. d. Gärtnergehilfen Gustav Derda, 3 W. — T. d. Arbeiters Johannes Stanislowski, 5 M. — S. d. Braumeisters August Hanke, todtgeb. — Wittwe Jacobine Louise Lütcke geb. Gaebel, 74 J., 9 M. — T. d. Arbeiters Friedrich Sänger, 5 Tage. — Frau Anna Christine Geil geb. Lietz, 80 J.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	11.	13.		11.	13.
Weizen per Okt.	—.—	150.50	Hafer per Okt.	—.—	134.25
„ „ Dec.	—.—	152.25	„ „ Mai	136.—	136.—
„ „ Mai	153.—	155.50	Mais per Okt.	129.75	129.75
Roggen per Okt.	138.—	138.50	„ „ Mai	110.—	110.—
„ „ Dec.	137.25	137.75	Rüböl per Okt.	49.40	47.80
„ „ Mai	138.25	138.75	„ „ Mai	48.90	48.80
			Spirit. 70er loco	42.80	—.—

	11.	13.		11.	13.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	80.40	80.20
3½% „	101.90	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.50	101.70
3% „	92.10	92.20	Brl. Hdlsg.-Ant.	156.60	156.—
3½% Pr. Cns. 1905	101.80	101.90	Darmstädt. Bank	135.75	135.60
3½% „ „	101.90	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.—	92.—	Deutsch. Bank-Akt.	209.10	209.60
3½% Pom. Pfdbr.	99.30	99.30	Disc. Com.-Anth.	187.70	187.75
3½% Wpr. „	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	143.50	143.20
3½% „ neuländsch.	98.25	98.25	Nrd. Crd.-Anst.-A.	101.50	101.50
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.30	Oest. Crd-Anst ult	216.25	216.10
4½% Chin. A. 1898	92.90	92.75	Ostdeutsch. Banka.	94.25	94.25
4% Ital. Rente	103.40	103.25	Allgem. Elek.-Ges.	167.80	168.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.60	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	8.60	8.75
5% Mex. conv. Anl.	100.80	100.80	„ „ St.-Prior.	79.50	79.50
4% Oester. Goldr.	102.90	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	211.75	212.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.20	85.—	Gelsenkirchen	174.70	174.20
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.70	Harpener	170.70	170.10
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.20	97.20	Hibernia	175.90	175.25
5% Trk. Adm.-Anl.	100.70	100.70	Laurahütte	203.25	202.60
4% Ungar. Goldr.	101.60	101.50	Barz. Papierfabr.	191.	191.—
Can. Eisenb.-Akt.	134.10	132.20	Wechs. a. Lond. kurz	20.454	20.455
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	185.60	182.50	„ „ „ lang	20.285	20.285
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	75.10	75.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.60	112.—	„ „ „ lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.10	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	154.30	153.75	Oesterreich. Noten	85.50	85.45
			Russische Noten	216.35	216.35
			Privatdiskont	2½%	2⅝%

Tendenz. Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung theils auf die andauernde Verstimmung der New-Yorker Börse, theils auf die Meldungen über ungünstige Lage der Eisenindustrie und auf die darauf bezüglichen Auslassungen in dem Jahresbericht der Bochumer Gußstahl-Gesellschaft, dahin lautend, daß eine Besserung der wirthschaftlichen Lage nicht zu konstatiren ist. Fonds ruhig, Spanier schwach, Bahnen uneinheitlich, Dortmund-Gronau über 3 Proz. niedriger auf Realisirungen. Kanada auf New-York schwach. Schifffahrtsaktien unverändert. Später kam der Verkehr fast ziemlich zum Stocken. Kurse wenig verändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)
Berlin, 13. Okt.

Hier ist der Verkehr in Getreide wieder recht beschränkt zu bezeichnen, aber die festen auswärtigen Berichte machten das Angebot von Weizen und Roggen doch so zurückhaltend, daß die wenigen Käufer sich den gesteigerten Forderungen im Lieferungshandel fügen mußten. Hafer ist fest gehalten, aber wenig umgesetzt. Rüböl hat sich bei schwachem Geschäft im Werthe wenig verändert. Spiritus ohne Handel, da sich auch heute kein Angebot zeigte.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. Okt.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 8° R. Wind: NW.

Weizen matter. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 777 Gr. Mk. 135, hellbunt 750 Gr. Mk. 138, 761 Gr. Mk. 143½ und 144, weiß 745 Gr. Mk. 146, 772 und 780 Gr. Mk. 148, 777 Gr. Mk. 149, fein weiß 766 und 793 Gr. Mk. 150, fein hochbunt glasig 785 Gr. Mk. 149, roth 766 Gr. Mk. 141, mildroth 766 Gr. Mk. 144, für russischen zum Transit weiß 766 Gr. Mk. 125, roth 772 Gr. Mk. 119, besetzt 769 Gr. Mk. 118½, mildroth 777 Gr. Mk. 121 per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 708 Gr., Mk. 120 und 123, 723, 726, 744, 747 und 750 Gr. Mk. 125, zum Konsum 741 Gr., Mk. 126, russischer zum Transit 732 und 738 Gr. Mk. 92, polnischer 717, 726, 738, 747, 753 und 759 Mk. 92. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 764 Gr. Mk. 124, russische zum Transit große 597 Gr. Mk. 92, 659 Gr. Mk. 94, 627 Gr. Mk. 95 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 123½, russischer zum Transit Mk. 83 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 165, Gold- Mk. 162 per Tonne gehandelt.

Linsen fest. Bezahlt sind russische zum Transit kleine südrussische Mk. 116, nordrussische mittelgroße Mk. 136, große Mk. 143 per Tonne.

Mohn russischer zum Transit blauer Mk. 365 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 8,50, 8,60 und 8,70, mittel Mk. 8,40, feine Mk. 7,80 und 830 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,40 und 8,50 per 100 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 13. Oktober.

Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: 6,72½ excl. per 50 Ko., 6,77½ incl. per 50 Ko. bezahlt franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 14,10, November 14,20, Dezember 14,30, Januar-März 14,65, Mai 15,00, August 15,45. Gem. Melis I 27,75.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 14,10, November 14,25, Dezember 14,35, März 14,80, Mai 15,10, Juli 15,40, August 15,55. Alles per 100 Kilo.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ordensverleihung.

Christiania, 13. Okt. (W. T.-B.) Im Auftrage des deutschen Kaisers überreichte gestern hier der deutsche Marineattaché Freiherr von Schimmelmann dem Nordpolfahrer Otto Sverdrup den Kronen-Orden erster Klasse.

Eine Ehrung für Virchow.

London, 13. Okt. Der englische Arzt Sir Felix Semon, der auch König Edward behandelte, machte auf einem Bankett die Mittheilung, demnächst werde in England eine Bewegung eingeleitet werden, um die Mittel zu einer dauernden Ehrung des Andenkens des Professors Virchow aufzubringen.

Blutige Kämpfe auf dem Balkan.

Konstantinopel, 13. Okt. (W. T.-B.) Zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen soll bei Petric (oberhalb Serres) ein Zusammenstoß stattgefunden haben, über den jedoch bisher keine Nachrichten vorliegen. Die bulgarische Bande soll über 100 Mann an Todten, Verletzten und Gefangenen verloren haben. Auch die türkischen Truppen haben Verluste. Von Saloniki sind gestern türkische Truppen nach Demi-Hissar abgegangen, von dort wandten sich die Truppen nach Norden. Auch von einem kleineren Zusammenstoß, welcher bei Dschuma stattgefunden haben soll, fehlen bisher Einzelheiten.

Rußland und die Brüsseler Konvention.

London, 13. Okt. (Privat-Tel.) Die „Times“ meldet aus St. Petersburg: Unter Vorsitz des Fürsten Obolenski, des Gehilfen des Finanzministers, tagt gegenwärtig in Kiew eine Konferenz der Vertreter der russischen Zuckerindustrie, um über die Wirkung der Brüsseler Zuckerkonvention auf die russische Zuckerproduktion zu berathen.

Eine Fälschung?

New-York, 13. Okt. (Privat-Tel.) Der Staatshistoriker des Staates New-York wandte sich kürzlich an den amerikanischen Botschafter in Berlin mit dem Ersuchen, zu ermitteln, ob das Schwert echt ist, das im Kapitol der politischen Hauptstadt des Staates New-York, Albany, als Geschenk Friedrichs des Großen an Washington aufbewahrt wird und die Inschrift trägt: „Der älteste General dem größten General der Welt“. Die amerikanische Botschaft in Berlin zog darauf an den höchsten deutschen Stellen Erkundigungen ein und antwortete, „es sei nicht möglich, Mittheilungen über eine solche Widmung zu finden. Wir fürchten daher, daß die Tradition von der Widmung eines Ehrenschwertes nicht auf Thatsachen beruht.“

Berlin, 13. Okt. Von Ernst von Wildenbruch ergeht ein Aufruf zu einer Boeren-Ehrenspende der Bürger von Berlin zu Händen der Boerengenerale.

Hamburg, 13. Okt. (W. T.-B.) Truppentransportdampfer „Pisa“ ist gestern Abend 9½ Uhr in den Hamburger Hafen zurückgekehrt.

Paris, 13. Okt. (W. T.-B.) Die Regierung hat der Wittwe des in Terre-Noir erschossenen Bergarbeiters eine Unterstützung von 300 Francs zugesandt.

London, 13. Okt. (Privat-Tel.) Kaiser Wilhelm wird während seines Aufenthalts in England auch dem Earl of Lonsdale, der zu dem engeren Bekanntenkreise des Monarchen gehört, einen Besuch abstatten. Als Datum des kaiserlichen Besuches wird der 18. November angegeben. Auf dem Schlosse werden bereits ausgedehnte Vorbereitungen getroffen.

London, 13. Okt. (W. T.-B.) Wie „Daily Mail“ aus Suez meldet, ist der Dampfer „München“ im Kanal aufgelaufen und versperrt die Fahrt.

Belgrad, 13. Okt. Die österreich-ungarische Regierung beabsichtigt, den im Jahre 1902 abgelaufenen Handelsvertrag mit Serbien nicht mehr zu erneuern.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 13. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Das Opferlamm.

Schwank in drei Aufzügen von Oscar Walther und Leo Stein.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:
Bodo von Prochnow, Rittergutsbesitzer . Adolf Pfeiffer
Constantia, seine Frau . . . . Filom. Staudinger
Adelheid, beider Tochter . . . . . . Julianne Quadri
Hans von Prochnow, Bodo's Neffe, Forstelve . . . . Hans Fischer
Erich von Werden . . . . Otto Busch
Lehmann, Holzhändler . . . . Curt Eberhardt
Hildegard, seine Tochter . . . . . . Melly Sachs
Fräulein von Ingelfingen . . . . . . Elisabeth Pfeiffer
von Schmettwitz . . . . Adolf Gärtner
Otto von Griebenow, Professor . . . Eugen Siegwart
Lucie, seine Frau . . . . Jenny von Weber
Wanda Bilinski . . . . Gustel Steger
Franz, Diener bei Prochnow's . . . . Bruno Galleiske
Zeit der Handlung: Die Gegenwart. — Ort der Handlung: Prochnow's Gut.
Hierauf:

Grosses Ballet-Divertissement.

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.
Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper mit Ballet.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. **Die Jungfrau von Orleans.**
In Vorbereitung: **Ueber den Wassern.** Drama.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Nur noch 3 Tage
das tadellose Oktober-Ensemble.
Neu! Neu! Neu!
Prachtvolle Ausstattung an Dekorationen und Kostümen

Die vier Jahreszeiten.

Großer Ballet-Transformations-Akt
arrangirt von der Solotänzerin: Marianne Kunschmann ausgeführt von dem aus 8 Damen bestehenden
Elite-Ballet Excelsior.
Kassenöffnung 7. Anfang d. Konzerts 7½ d. Vorstellung 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 20. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Konzert

zur Feier des 25jähr. Dirigenten-Jubiläums des Königl. Musikdir. Herrn C. Theil.
Orchester: Kapelle des Fuss-Art.-Regts. v. Hindersin unter gütiger Mitwirkung der Herren (14768
Dr. C. Fuchs u. F. Binder,
des Danziger Orchester-Vereins
und ehemaliger Mitglieder der Theil'schen Kapelle.
Flügel: Ibach aus d. Magazin v. G. Richter, Hundegasse 36. Steinway aus d. Magazin v. R. Bull, Brodbänkengasse.
Programm: Jubiläums-Festmarsch (Herrn C. Theil gewidmet) v. E. Schwarz, C-moll Symphonie v. Brahms, Es-dur-Konzert für 2 Klaviere mit Orchester v. Mozart, 1. Satz a. d. Violinkonzert v. Beethoven (Herr Konzertmeister Wernicke), Wotans Abschied u. Feuerzauber a. d. Op. Die Walküre v. Wagner, Ung. Rhapsodie No. 1 v. Liszt.
Eintrittskarten: à 3, 2 u. 1,50 Mk., Stehplatz à 1 Mk. in C. Ziemssens Buch- u. Musikalienhandl. (G. Richter) Hundegasse 36. (14768

Apollo.

Heute erstes Wurstpicknick

Eigenes Fabrikat.
Gratis-Verloosung von Leber-, Blut-, Fleisch-, Zungen-, Cervelat-, Pommersche-, Wiener-, Knoblauch-, Preß-, Sülz-, Grütz-, Salami-, Dauer-, Plock-, Grütz- und Mettwurst.
Hauptgewinn: Ein junger lebender Ziegenbock.
Konzert und Gesellschaftsabend.

Entree frei. Entree frei.

Hotel de Stolp.

Restaurant u. Konzertsaal.
Täglich: **Grosses Doppel-Konzert,** ausgeführt von dem Tamburiza-Ensemble „Slavul" (6 Damen, 3 Herren) und der Militär-Kapelle No. 128.
Sonnabend und Sonntag: Matinée von 11½–2 Uhr. Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
M. Nitschl.
Entree frei. Entree frei.

Vaterländ. Frauenverein

Abtheilung Danz. Niederung.
Für die Theilnehmer am Jahresfest in Plehnendorf am 15. d. Mts. liegt ein Dampfer der Aktien-Gesellschaft „Weichsel" um 1 Uhr Nachts ab zur Rückfahrt nach Danzig bereit. (14986

Das Jahresfest des evang. Deutschen Männervereins Kladau
wird umständehalber bis auf Weiteres verschoben. (14977
Kladau, den 12. Oktober 1902.
Der Vorstand.
Buchholz, Pfarrer.

Nietzsche-Vorträge
des Dr. E. Horneffer in der Aula der Schorler'schen Schule, Poggenpfuhl. (14707
— Abends 8 Uhr. —
1. Dienstag, den 14. Oktbr. **Nietzsche der Philosoph u. Prophet**
2. Freitag, den 17. Oktbr. **Der Uebermensch**
3. Montag, den 20. Oktbr. **Die Umwertung aller Werte**
Karten à 1,50 Mk. für drei Vorträge à 3– Mk. in L. Saunier's Buchhandlung, Langgasse 20.

4/10 Ltr. 4/10 Ltr.
Tiegenhöfer Bräu
Hundegasse 23, gegenüber der Post, — empfiehlt täglich
Gänsebraten, Entenbraten Eisbein mit Sauerkohl, Rinderfleck, (14265
Sonntag selbstgemachte Blut- und Leberwurst.
4/10 Ltr. 10 ₰. 4/10 Ltr. 10 ₰.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3–7 Uhr
Kaffee-Konzert.
16153

Vereine



Deutscher Flottenverein.

Die dem Verein überwiesenen 40 Karten zur Gedächtnißfeier für den verstorbenen Herrn Oberpräsidenten
D. Dr. v. Gossler,
Excellenz,
stehen den Vereinsmitgliedern in der Saunier'schen Buchhandlung, soweit der Vorrath reicht, zur Verfügung. (14985
Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Zurück!
Dr. Panecki,
Spezialarzt (14939
für Frauenkrankheiten,
Grosse Wollwebergasse No. 3.

Von der Reise zurück. (14771
Dr. Zusch,
Spezialarzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten,
Danzig, Langgasse 3, 2.
Sprechstunden 9-11 u. 3-5 Uhr.

Ich wohne jetzt
Langgasse, 38 I
(schräg à vis dem Rathhause). (14751
Dr. Schustehrus,
Augenarzt.
Sprechstund. 9–11 u. 3–5.

Zurückgekehrt!
8244b) **Dr. Findeisen.**

Ich habe mich in Danzig niedergelassen. (14858
Bonatz,
prakt. Thierarzt,
Langgarten 6/7.
Fernsprecher Nr. 1280.

Wohne jetzt (7719b
St. Elisabethwall 6.
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Dr. chir. / dent. Alfr. Leman
russisch. Zahnarzt,
Langgasse No. 26, neben der Post.
Schmerzl. Operat. Zahnersatz, Porzellanfüllungen (13677

Zahnersatz, Plombirungen, Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9–6, für Unbemittelte v. 12–1 U. (14551

Pianos

Flügel, Harmoniums,
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Empfehle neuen (8121b
Schleuderhonig,
türk. Pflaumenkreide,
schöne Kocherbsen.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Amme empfiehlt sich Näheres Sandgr., Wallgang 9.

Billardtuche

in grosser Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen und machen die Herren Restaurateure hierauf besonders aufmerksam
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20. (14527

Original
Singer Nähmaschinen

für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation. (10191
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Paris 1900: Grand Prix.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Im neuen Geschäftshause
Danzig, Gr. Gerbergasse Nr. 5,
neben dem Feuerwehrhofe.

Teppiche

in allen Grössen und den verschiedensten Qualitäten, Haargarn, Tapestry, Velours, Axminster, Brüssel, Tournay, Smyrna etc.
empfiehlt
in bedeutender Auswahl
August Momber.
Von älteren Dessins habe ich eine grosse Partie zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt. (14953

Montag, den 13. d. Mts.
beginnt der
Ausverkauf!

Stiefel, Mäntel, Anzüge, Schlafröcke, Westen, Koffer, Reisedecken, Unterzeuge, Socken, Hüte, Mützen, Wäsche, Portemonnaies, Hosenträger, Schirme, Cravatten, Handschuhe.
Jockey-Club,
Wilhelm Thiel,
— Langgasse 6. — (14823

Steinkohlen

Anthracit, Brikets etc.
offerirt billigst (14042
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28. Telephon 864.

Prima englische und schlesische
Kohlen

in allen Sortirungen, sowie
Briketts und Sparherdholz
offerirt zu billigsten Tagespreisen.
J. Maladinski
vormals L. Zimmermann, (11748
Telephon 518. Ritterthor Nr. 14/15. Telephon 518.

Trauer- Kleider und Hüte in reichhaltiger Auswahl.
Schwarze Blusen und Kostüm-Röcke
— in allen Grössen. —
Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (7922

Kostüm-Röcke und Blusen-Taillen

neu angefertigt, tadelloser Sitz, saubere Ausführung, billig zu verkaufen.
Olga Jantzen, Modistin,
Hundegasse No. 126.

Barscher Schweizerkäse 40 Pfg. Scheibenrittergasse 13.

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angef. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184

Schuhe u. Stiefel.

Grösste Auswahl.
Bestes Fabrikat.
Tadellose Passform.
Erstes Maaßgeschäft.
Fr. Kaiser,
Langgasse 43,
gegenüber dem Rathhause.
Fernsprecher 1027. (8692

Schultaschen,
Tornister (8108b
und sämmtliche
Schulutensilien
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Portwein 1,10 Mk.

per 1/1 Fl. inkl. Glas u. Packung.
Bahnsendungen franko.
Post-Probe-Kolli
3/1 Fl. Mk. 3.50 Nachnahme.
Spezialität von
Ed. Vissering,
Leer i. Ostfr. (11621
Grosshandlung m. Südweinen,
— gegründet 1824. —

Königlich Preuss. Klassen-Lotterie.
Kaufloose a ¼ gleich 48 ℳ u. 15 ₰ Porto zur Hauptziehung, sowie Rothe Kreuz-Loose a 3,30 ℳ u. 15 ₰ Porto hat sofort abzugeben
C. Schmidt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer
Danzig, (14713
Jopengasse 66, part.

Wäsche-Artikel,

Spezialität: Gaßner's chemische Waschseife für Weiß-, Wollwäsche, farbige Kleider, Sopha-Bezüge, Teppiche ꝛc.
Gassner's flüssige Crêmefarbe,
gelblich u. grünlich (besser wie Crême-Stärke und -Pulver), Blusen- und Stofffarben
empfiehlt (12977
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädtisch. Graben 19-20.

Zur Versetzung

Schultaschen, Tornister, Bücherriemen, Federkasten, Schulbücher, Schreibhefte, sämmtliche Schreib- und Zeichenutensilien (8159b
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen
H. Eichmann,
Tischlergasse Nr. 64.

כשר **Geschl. fette Werd. Gänse**
Dienstag zu h. Langgarten 5, 2. (8204b

Stadtverordneten-Wahl.

3. Wähler-Abtheilung.

2. Wahlbezirk.
Mittwoch, den 15. Oktober 1902
von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Die unterzeichneten Gemeindewähler empfehlen ihren geehrten Mitbürgern zur Wahl:
1. Herrn Brauereibesitzer G. Fischer, Neufahrwasser
2. Herrn Rentier Albert Hilger, Danzig
auf 6 Jahre.
3. Herrn Rektor Boese, Danzig
auf 4 Jahre.
Danzig, den 12. Oktober 1902.
Otto Begeng. Eduard Behrendt, Schriftsetzer. R. Bonk (Schidlitz). Johs. Blech, Kaufmann. Rich. Bartel. Briege. Both. Braun, Schuhmachermeister. Louis Boss. Siegfried Boss (Schidlitz). Carl Czarlinski, Pferdehändler. Johann Domke, Schmied. Carl Dziekoarzik (Langfuhr). Ebinger (Langfuhr). A. W. Elias (Langfuhr). Hermann Enss (Langfuhr). Johann Fabeck, Schmied. Magnus Fürst, Kaufmann. Rudolf Flöting, Schlosser. Nathan Fürst, Makler. J. Fischer, Schuhmachermeister. H. Freiheit, Barbier. H. Friedrich (Schidlitz). Gramsdorf (Schidlitz). J. Hajek, Bernsteindrechslermeister. Otto Heinitz, Inspektor. W. Hennig, Gärtner, (Langfuhr). Dr. B. Herrmann, Redakteur. Oskar Herrling, Kommis. N. Hirschberg, Kaufmann. Ludwig Homann, Schlosser. Eduard Homburg, Kaufmann. Hirschfeld (Langfuhr). R. Jäckel, Böttcher. Th. A. Jantzen (Langfuhr). Ernst Jarkuschewitz, Schriftsetzer. Gustav Kaffke, Schmied. Koestner, Kaufmann. Robert Klawitter, Bohrer. Klawitter, Buchhalter. Katschinski (Langfuhr). A. Klein, Redakteur. Carl Kleemann, Pferdehändler, (Schidlitz). R. Knüller, Schriftsetzer. F. Konopatzki. Labudda, Friseur. V. Levandowski, Lehrer. Ferd. Maertens, Klempnermeister. Mrongovius. Arthur Neumann, Schuhmachermeister. H. Palubitzki, Maler. Adolf Peritz, Buchhalter. Wilhelm Pyritz, Zimmermann. Carl Piock. Bruno Raschke, Bernsteindrechsler, (Schidlitz). Friedrich Rohde, Schneidermeister. Moses Rosenbaum. Rewitz. Sally Ruben, Fleischermeister. Carl Rump, Buchdrucker. Wilhelm Schilke (Schidlitz). Ernst Stobbe (Langfuhr). Louis Schiemann, Werkmeister. E. Striese, Schriftsetzer. Siegel, Buchdrucker. Robert Siefken, Werkmeister. Hermann Sielaff. P. Strössenreuter (Schidlitz). H. Schreiber (Schidlitz). Franz Thüringer. E. Venske (Langfuhr). Wannack, Lehrer. O. Wendt (Neuschottland). Otto Weiss, Schlosser. Franz Wohlgemuth, Vorarbeiter. Wannhoff, Bernsteindreher. Ernst Wunderlich, Dreher. Max Wunderlich, Schlosser. A. Werner (Schidlitz). R. Weith (Schidlitz). Wannhoff (Schidlitz). (14991

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung. 2. Wahlbezirk.
(Altstadt, Schidlitz, Langfuhr und Neufahrwasser)
wählt am Mittwoch, den 15. Oktober cr.
Die unterzeichneten Wähler dieses Bezirks empfehlen ihren werthen Mitbürgern zur Wiederwahl den bisherigen Stadtverordneten
Brauereibesitzer G. Fischer, Neufahrwasser,
auf 6 Jahre,
und zur Neuwahl die Herren:
Rentier Albert Hilger,
auf 6 Jahre,
Rector Boese (14998
auf 4 Jahre
und bitten, nur diesen Herren ihre Stimme geben zu wollen.
Aus Danzig—Altstadt:
Alf. v. Arczynski. Ed. Bahl, Kaufmann. H. Berg, Schuhmachermeister. Carl Becker, Händler. J. Bankley, Metalldreher. Paul Cloppatt, Schlossermeister. A. Ciechowski, Schuhmachermeister. Aug. Goerigk, Schuhmachermeister. F. Hassenstein, Schneidermeister. J. Hajek, Bernsteindrechsler. August Howald, Gastwirth. A. Hübner, Schneidermeister. J. Kuptz, Kaufmann. Carl Kapitzki, Marine-Obermeister. F. Kroschewski, Töpfermeister. H. Klein, Destillateur. C. Labudde, Werkmeister. Jos. v. Laszewski, Landwirth. Rud. Lessin, Tischlermeister. Otto Lapoehn, Buchhändler. Rud. Lapoehn, Fabrikant. Gust. Lapoehn, Buchhändler. A. Jon. Lange, Dekorateur. R. Meyer, Grenzaufseher. Gust. Migge, Tapezier. Otto Möws, Photograph. H. Roell, Kaufmann. H. Reiske, Kaufmann. Jul. Rasch, Kaufmann. J. M. Reschke, Bauunternehmer. L. Selke, Fuhrhalter. E. Stramm, Schmiedegeselle. L. Stanislawski, Schuhmachermeister. G. Truhn, Schornsteinfegermeister. W. Waschilewski, Bauunternehm. L. Walkowski, Speisewirth. K. Zurek, Rentier. P. Zawadski, Schneidermstr.
Aus Danzig—Langfuhr:
Alb. Anger, Klempnermeister. Julius Bastian, Rentier. Louis Böhmke, Rentier. J. E. Boldt, Rentier. C. Böttcher, Rentier. Max Eckstädt, Kaufmann. E. Kopsch, Rentier. Lindemann, Rentier. Otto Lau, Agent. Müller, Kaufm. F. Staake, Verwaltungsschreiber. G. Wolff, Kaufmann.
Aus Danzig—Neufahrwasser:
Hugo Alexander, Kaufmann. Hermann Balck, Grenzaufseher a. D. W. Bahr, Friseur. Georg Biber, Kaufmann. E. Dangel, Friseur. Carl Engler, Schuhmachermeister. C. Fierke, Rentier. Emil Jaenike, Blockmacher. Carl de Jonge, Kaufmann. Kuhr, Architekt. H. Knuth, Schiffskapitän a. D. Kröger, Expert. Otto Kumm, Töpfer und Ofenbautechniker. Krupka, Kaufmann und Stadtverordneter. Paul Lucka, Photograph. August Miehlke, Zimmermeister. L. Michaelson, Kaufmann. Mikoteit, Taucher. H. Müller, Uhrmacher. J. Ruttkowski, Bahnhofswirth. Franz Rösler, Fleischermeister. Robert Reschke, Kaufmann. Albert Schaepe, Hafenbauaufseher. Georg Schönfeldt, Malermeister. Oscar Seffers, Hotelier. R. Strauch, Bordings- und Dampfer-Besitzer. Herrmann Wegner, Barbier- und Heilgehilfe. Emil Wiedenberg, Grenz-Aufseher, Franz Ziemann, Fleischermeister.
Aus Danzig—Schidlitz:
A. Krischewski, Eigenthümer. A. Kohrt, Gastwirth. J. Kostuschewski, Schiffbauer. Aug. Meyer, Stellmachermeister. Ferd. Märtens, Klempnermstr. H. Pollentzke, Hausbesitzer. W. Preisinger, Tischler. J. Schmiedecke, Rentier. J. Schimanski, Eigenthümer. Richd. Weith, Rentier. Paul Weith, Malermeister.

Konservatorium zu Danzig.

Monatshonorar: Klavier, obere Klasse, 10 Mk., mittlere und Anfängerklasse 8 Mk., Gesang 10 Mk., Streichinstrumente 8 Mk., Theorie 5 Mk. Näheres Prospekt. (1436?
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor,
Kassubischer Markt 9. Sprechst.: Donnerstag 4–5 Uhr.

Aus den Konzertsälen.

Erster Kammermusik-Abend.

Ein verändertes Bild —! Vom vorjährigen Quartett ist nur ein Mitglied geblieben: Herr Heinrich Davidsohn an der ersten Violine; daneben hat ein Name, der im vorigen Winter neu, aber gewissermaßen nur accessorisch in den Kammermusiken auftrat, Bürgerrecht gewonnen: der Name des Herrn Musikdirektor Fritz Binder. Im Uebrigen erscheint die Zusammensetzung des Ensembles vollständig verändert; an der zweiten Violine sitzt der bewährte Primgeiger und Konzertmeister der Theil'schen Kapelle, Herr Hugo Wernicke, der Violapart ist Herrn Rahlwes anvertraut, das Cello spielt Herr Fritz Becker.

Wie überhaupt bei jedem Musikkörper, so liegt bei einem Kammermusik-Ensemble in besonderem Grade eine große Bedeutung in dem „Zusammengespieltsein", nicht allein deshalb, weil der Dirigent fehlt; ist doch vielmehr bei Kammermusikwerken die Besonderheit des Gedankenaufbaues, die Aeußerungen des schöpferischen Fühlens feiner, zarter gegliedert, sodaß es einer viel größeren Anpassungsfähigkeit, eines viel stärkeren Ein- und Mitempfindens, einer viel größeren Kongruenz der gemeinsamen Geistesthätigkeit der Mitglieder unter einander bedarf, als in einem größeren Orchester unter der überdeckenden diktatorischen einheitlichen Leitung des Kapellmeisters. Man fehlt ja freilich eine einheitliche geistige Direktion auch bei der Kammermusik nicht, aber es ist doch bei jedem Mitwirkenden ein gewisser weiterer selbstständiger und selbstverantwortlicher Wirkungskreis gelassen, als in einer Kapelle.

Man wird daher nur selten bei einem neugebildeten Kammermusik-Ensemble sogleich beim ersten Vortreten in die Oeffentlichkeit — selbst bei sorgfältiger und reichlicher Vorarbeit — eine vollständig ausgeprägte Ausgeglichenheit erwarten können. Daß trotzdem der Gesammteindruck des gestrigen ersten Abend ein schöner, genußreicher, ästhetisch befriedigender der Zuhörer war, darin dürfte die beste Anerkennung für die Veranstalter und die mit ihnen wirkenden Künstler liegen.

Und leicht hatte man sich die Sache wahrhaftig nicht gemacht, so ziemlich das Anspruchsvollste, was es an Technik, was es in Ausdrucksmitteln giebt, war an die Spitze gestellt: Das F-moll-Quintett von Brahms, die einzige Schöpfung dieser Art des Meisters, gleich schwierig für die Ausübenden wie es hohe Anforderungen an die Zuhörer stellend. Es ist eigenthümlich, daß Brahms, der dem musikdramatischen Gebiet fern geblieben ist, doch in seinen Werken oft eine so lebendvolle, realistische, dramatisch bewegte Sprache spricht mit den Mitteln, welche nur ein kraftvoller Geist aus künstlerischen Bildungselementen der Gegenwart in seinen Dienst vereinigend und individuell ausbildend zu zwingen vermag. Es will ganz abgesehen von der schwierigen Technik, eine große, gewaltige Geistesarbeit, in diesen so stark subjektiven, mit der sicheren, immer logischen Rücksichtslosigkeit des Genies aufgebauten Harmonien den Faden zu behalten und dazu in Anpassung an andere ausübende Individualitäten, den Gehalt des Werkes reproduktiv voll zu verkörpern. Das Brahms'sche Quintett gehört zu den Werken, die man recht gut zweimal hören kann, um sich den ganzen Inhalt zu erschließen. Vielleicht entschließt sich die Leitung der Kammermusikabende, dasselbe für eine spätere Aufführung nochmals auf das Programm zu stellen; sie wird damit gewiß einem großen Theil der Zuhörerschaft, die gestern den Saal — erfreulicher Weise! — nahezu ganz füllte, einen wesentlichen Gefallen thun.

Wer in den Kammermusikwerken träumerische Poesie sucht, der wird diese in dem Streichquintett in E-moll von Mendelssohn, und zwar namentlich in den Mittelsätzen, am meisten auf seine Kosten gekommen sein. Die Gewinnung des Herrn Fritz Becker erwies sich hierbei für die Sache als eine sehr werthvolle Erwerbung für das Ensemble. Seine sichere Technik der linken Hand vereinigt sich bei dem Künstler mit einer frischen Bogenführung, die einen geläufigen, weichen, ausdrucksvollen warmen Ton ermöglicht. Der entzückende Gesang der Cantilene wetteiferte an Reiz mit den leichtflüssig perlenden Reihen kleinerer Noten. Dazu kam, daß Herr Binder gerade in dem [illegible] ein wunderbar zartes, delikates und ausdrucksreiches Spiel auf dem Flügel entfaltete. Hoffentlich wird sich am nächsten Abend das Cello [illegible] in die Saalatmosphäre gewöhnt haben und die Stimmung andauernder halten.

Altmeister Beethoven schloß den Abend mit dem E-moll-Quartett op. 59. Ob die Instrumente vielleicht zu spät in den warmen Raum gebracht waren? Es gab auch hier, wie bei den anderen Werken ab und zu bei den vorgeschriebenen gegriffenen Noten falsche Flageolettöne. Das war aber auch das Einzige, was an der Wiedergabe dieses herrlichen Quartetts — wohl eines der schönsten — auszusetzen gewesen wäre; was die Ebenmäßigkeit an Auffassung, die Gleichmäßigkeit an technischer Ausführung anlangt, so stand dieses Quartett auf ansehnlicher Höhe, und das sprach sich namentlich in der Wiedergabe des Antwortspiels der einzelnen Instrumente im letzten Satze aus.

Im Allgemeinen sei schließlich noch kurz bemerkt, daß die in neuerer Zeit überall kultivirte Manier oder besser Unmanier des unmotivirt ausführlichen weichlichen Tremolo beim Spiel der Streichinstrumente am wenigsten bei Kammermusik angebracht ist, da es dann bei leeren Quinten und Oktaven, auch bei Terzen in ihren besonders empfindlichen Intervallen und Harmonien leicht den Eindruck schreiender Unreinheit hervorbringt, selbst bei richtiger relativer Tonhöhe bezw. Schwingungszahl. Klarer, edler reiner Ton wird, auch abgesehen von Episoden sentimentaler Kantilene, in der Kammermusik stets den Vorzug verdienen. A. K.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Marine.** Der Marinebaurath und Hafenbaubetriebsdirektor Gromsch (ein geborener Danziger) ist von Tsingtau nach Kiel versetzt. — Wallner, Werftverwaltungssekretär, kommandirt zur Dienstleistung zum Reichsmarineamt, von Danzig nach Berlin versetzt.

* **Personalien.** Der Apotheker Hildebrand in Danzig ist zum pharmazeutischen Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Westpreußen ernannt. — Der Regierungs-Präsident hat den Schiffskapitän a. D. und Experten des Bureaus „Veritas" F. W. Schmidt in Danzig zum seefahrtskundigen Mitgliede der hiesigen Kommission für Schiffer auf großer Fahrt und Seesteuerleute und zum stellvertretenden Mitgliede der Prüfungs-Kommission für Schiffer auf kleiner Fahrt, ferner den Lootsen-Kommandeur Wunderlich zu Neufahrwasser zum stellvertretenden seefahrtskundigen Mitgliede der hiesigen Prüfungs-Kommission für Schiffer auf großer Fahrt und Seesteuerleute ernannt.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das gegenwärtige Ensemble, über welches nur eine Stimme des Lobes herrscht, nur noch 3 Tage hier verbleibt. Jedermann sollte sich von den vorzüglichen Leistungen überzeugen. Seit Sonnabend bringt das Excelsior Ballet eine neue „Ballet-Transformations-Komposition", genannt „Die vier Jahreszeiten", in einer überaus splendiden Ausstattung an Kostümen und Dekorationen, worauf wir morgen ausführlicher zurückkommen. So viel sei nur heute gesagt, daß ein derartiges Ausstattungsballet in Danzig wohl noch nicht gesehen ist. Fred Edlawi bringt in seinen Kompositionen [illegible] Dirigenten. Am gestrigen Sonntage vermochte der weite Raum die Zuschauer kaum zu fassen.

* **Stiftungsfest.** Die Gesangsgruppe des Vereins ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments Nr. 4 feierte am Sonnabend im Gesellschaftshause ihr erstes Stiftungsfest. Verschiedene Offiziere des Vereins nahmen an dem Feste theil. Nach einem einleitenden Konzert trug ein Männerquartett der Gesangsabtheilung mehrere stimmungsvolle Lieder vor, denen Duettszenen und komische Vorträge folgten. Nach einem von Herrn Hauptmann v. Fromberg-Roppat ausgebrachten Kaiserhoch trug der gemischte Chor einige Gesänge vor und zeigte dabei, daß er in Herrn Heyda einen tüchtigen, zielbewußten Dirigenten besitzt. In seiner Festrede gab Herr Heyda ein Bild von der Entwickelung der Gesangsabtheilung [illegible]. Nach weiteren Konzertvorträgen beschloß ein Tänzchen das wohlgelungene Fest.

* Der [illegible] Kriegerverein feierte am gestrigen Abend in den festlich geschmückten Räumen des Bildungsvereinshauses unter reger Betheiligung von Mitgliedern und Gästen sein 22. Stiftungsfest. Nach einem einleitenden Konzert hielt der Vorsitzende des Vereins Herr Kanzleisekretär Bluhm eine längere Begrüßungsansprache, in der er zunächst auf die Aufgaben der Kriegervereine, die Pflege der Treue zu Kaiser und Reich, hinwies und dann ein Bild von der Entwickelung des Vereins gab. Von den 84 Herren, die am 11. Oktober 1880 den Verein begründeten, gehören ihm heute nur noch [illegible] an. Im Laufe der Jahre sind dem Verein 506 Mitglieder aufgenommen. Die Zahl der durch Tod, infolge Versetzung u. s. w. Abgegangenen ist aber auch so groß, daß der Verein gegenwärtig [illegible] Mitglieder zählt. Der Verein besitzt drei Ehrenmitglieder. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind sehr günstige. Redner schloß seine mit Beifall aufgenommene Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Nach der Nationalhymne erschien [illegible] Büste unseres Kaisers, flankirt von den alten Veteranen und [illegible] von der Germania. Humoristische Vorträge [illegible] „Oberst Brumm" folgten und fanden lebhaftesten Beifall. Ein Tanz beschloß das wohlgelungene Fest.

* **Gesangs- und Bildungs-Verein zu Schidlitz.** Sein 37jähriges Stiftungsfest feierte der Verein am Sonnabend in Schidlitz in dem Lokale [illegible]. Gesänge, unter der Leitung des Herrn [illegible], eröffneten das Fest, worauf der Vorsitzende Herr Schreiber eine Begrüßungsansprache hielt. [illegible] Herrn Kwasniewski [illegible] Herr Sawatzki [illegible] Versammlungen und [illegible] Vorstandssitzungen erledigt [illegible]. Der Verein zählt zur Zeit 61 Mitglieder [illegible] Gesangabtheilung [illegible] Herr Dr. Herrmann [illegible] Herr Becker vom Danziger Bildungsverein [illegible] Tischlieder [illegible] Soloquartette zc., verschiedenen Toasten, u. a. auch auf den Gesangsdirigenten Herrn Sawatzki, brachte dieser schließlich auf Herrn Dr. Herrmann speziell ein Hoch aus.

* **Husarenkonzerte im Café Grabow.** Die gesammte Kapelle des zweiten Leibhusarenregiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Gustav Gärtner ist nunmehr von Herrn Grabow zu regelmäßigen Konzerten gewonnen. Der Andrang war gestern schon ein so starker, daß die Saalräume nicht hinreichten, um die Besucher alle zu fassen. Aus dem reichhaltigen Programm fanden namentlich die Ouverture zur „Weißen Dame", ein Bruchstück aus „Lohengrin", ein Ständchen für Streichinstrumente von Decker, sowie ein Duett für zwei Piccoloflöten (Herren Havenstein und Matthes) besonders lebhaften Beifall. Jeden Dienstag findet Nachmittags Kaffee-Freikonzert statt.

* **Ein prächtiger Sonntag!** Alles, was nur Zeit hatte, strömte hinaus in die herrliche Herbstnatur. Aber die Wanderungen blieben meist auf die nähere Umgebung beschränkt, der Vorortverkehr hatte daher nur mäßige Ausdehnung; die Streckenbelastung betrug zwischen Danzig und Langfuhr 10 358, Langfuhr und Oliva 7493, Oliva und Zoppot 5595, Danzig und Neufahrwasser 3588 Personen. Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 4636, Langfuhr 1690, Oliva 585, Zoppot 773, Neufahrwasser 590, Brösen 328, Neuschottland 176, zusammen 8778.

* **Schulanfang.** Für die Volksschulen haben die Herbstferien heute ihr Ende erreicht. An den höheren Schulanstalten beginnt der Unterricht morgen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Langfuhr, Marienstraße 25, von dem Fabrikbesitzer Gustav Piltz in Müggau an den Hauseigenthümer Robert Scherpinski für 10 000 Mk. Heilige Geistgasse 10 von dem Rentier Paul Ehm an die Fleischermeister Gustav Gronau'schen Eheleute für 40 000 Mk. Ein Antheil an Pfefferstadt 58 von dem Fräulein Auguste Both an deren Brüder Bernhard und Theodor Both für 16 000 Mk. — B. Durch Erbgang: Ankerschmiedegasse 22 nach dem Tode der Buchbinder Theodor Wick'schen Eheleute auf deren 4 Kinder übergegangen. Grundstückswerth 20 000 Mk.

* **Thierseuche.** Unter den Pferden der 1. Schwadron des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 ist die Brustseuche ausgebrochen.

* **Feuer.** Gestern Abend brannte in Letzkau ein großer Strohstaken des Herrn Gutsbesitzer Friedrich Sommerfeld nieder. Der Staken enthielt den Strohertrag der Ernte von 23 Morgen Land. Es wird Brandstiftung vermuthet.

* **Polizeibericht vom 12. u. 13. Oktober.** Verhaftet: 18 Personen, darunter 6 wegen Diebstahl, 1 wegen Bedrohung, 2 wegen Unfug, 1 Bettler, 3 wegen Trunkenheit. Obdachlose: 7.

Gefunden: Braunes Portemonnaie mit 1 Pfg. und kleinem Schlüssel, 1 Brodbeutel, Gesindedienstbuch für Emma Kieword, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. 2 Rollen grüne Sophaschnur, abzuholen von Frau Johanna Manuth, Hintergasse 18. Schwarzer seidener Damengürtel mit Metallschloß, abzuholen vom Dreher Herrn Czeranski, Langgarten 115, 1. Kleines Damenportemonnaie mit 3 Mk., abzuholen vom Schutzmann Herrn Hoffmann, Hintergasse 16.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: Schwarze Damen-Remontoir-Uhr Nr. 383 310 mit Schleife, Monogramm J. H. Goldener Trauring, gez. J. Z., 22. 9. 01. Karrirter seidener Damenschirm mit versilberter Krücke. 1 Jagdgewehr mit Bezug. am 6. 9. cr. rothes Portemonnaie mit 10,5 Mk. Abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirektion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. Oktober.

Angekommen: „Katy," SD., Kapt. Wynd, von Newcastle mit Kohlen. „Willkommen," SD., Kapt. Schau, von Newyork mit Petroleum. „Betty," SD., Kapt. Arling, von St. Olofsholm mit Kalksteinen. „Reval," SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern. „Anne," Kapt. Hansen, von Wanevik mit Steinen. „Immanuel," Kapt. Jensen, von Saßnitz mit Kreide.

Gesegelt: „Mountpark," SD., Kapt. Putt, nach Kronstadt leer. „Godö," Kapt. Ulsted, nach Rönne mit Kleie. „Kuuen," SD., Kapt. Olsson, nach Malmö mit Getreide. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Gerit," SD., Kapt. Heeren, nach Kopenhagen, schleppend: 1 Bagger.

Neufahrwasser, 12. Oktober.

Angekommen: „Wilhelm," SD., Kapt. Stähr, von Hamburg mit Gütern. „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von St. Davids mit Kohlen. „Bülk," SD., Kapt. Hintz, von Kiel leer. „Gedania," SD., Kapt. Vanselow, von Huelva mit Schwefelkies. „Prinzeß Alexandra," SD., Kapt. Masson, von Swansea via Kopenhagen mit Gütern. „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, von Stettin leer.

Gesegelt: „Saturn," SD., Kapt. Klöfkorn, nach Wilhelmshaven, Emden und Leer mit Gütern. „Ulva," SD., Kapt. Sanderson, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Ziba," Kapt. Olsson, nach Gothenburg mit Oelkuchen. „Sophie," SD., Kapt. Mews, nach Horsens mit Holz. „Eros," SD., Kapt. Ekjelbred, nach Libau mit Restladung Heringen. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, nach Hamburg mit Gütern. „Diana," SD., Kapt. Schwartz, nach Königsberg mit Restladung Gütern.

Neufahrwasser, 13. Oktober.

Gesegelt: „Bülk," SD., Kapt. Hintz, nach Gjedser, schleppend: 1 Bagger.

Ankommend: 3 Dampfer.

Einlager Schleuse, 11. Oktober.

Stromab: 2 Kähne mit Espenstämmen. D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. Ed. Wohlgemuth von Neuteich mit 45 To. Zucker an R. Ziehm-Danzig. August Schmidt und Friedr. Kuckla von Dt. Eylau mit je 35 To. Spiritus an G. Sinner-Danzig.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit Steinen. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit diversen Gütern an v. Riesen-Elbing.

Einlager Schleuse, 12. Oktober.

Stromab: D. „Einigkeit", Kapt. Groß, von Königsberg mit 75 To. Rübsen und div. Gütern an Emil Berenz-Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Gütern, 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gerste. D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen-Elbing. D. „Bertha", Kapt. Poerschke, an A. Zedler-Elbing. D. „Maria", Kapt. Gnoycke, an F. Müller-Königsberg. D. „Schwan", Kapt. Miethner, an R. Meyhöfer-Königsberg. D. „Fortuna", Kpt. Voigt, an W. Böttcher-Thorn. D. „Alice", Kpt. Hemmerling, an Rud. Asch-Thorn. D. „Brahe", Kpt. Jeschke, an Lublinski-Graudenz. D. „Neptun", Kpt. Rochlitz, an Nonnenberg-Graudenz. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 11. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	10./10.	11./10.		10./10.	11./10.
Can. Pacific-Actien	135 1/8	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	90 1/2	—	per Oktober	6.00	—
" " Preferr.	7.20	—	per November	5.20	—
Petroleum refined	7.20	—	per Februar	5.35	—
do. standart white	8.50	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	—	per Oktober	—	—
			per December	75	75 5/8
Zucker Muscovad.	5 3/8	—	per Mai	75 3/4	75 3/8

Chicago, 11. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	10./10.	11./10.		10./10.	11./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	68 5/8	—	per Oktober	10.15	—
per December	70	70 3/4	per Januar	8.82	—
per Mai	71 1/4	71 7/8	Pork per Oktober	16.50	—

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot —, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00 Mk., Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00 Nr. 3 12,00 Mk., Hafergrütze 18,00 Mk.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. Okt. Wasserstand 0.48 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladnng	Von	Nach
Murawski	D Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Witt	D Thorn	do.	Danzig	do.
Wutkowski	D. Minden	leer	Wloclawek	Danzig
Okonkowski	Kahn	Salz	Danzig	Wloclawek
W. Fabianski	do.	do.	do.	do.
L. Fabianski	do.	do.	do	do.
Glinke	do.	do.	do.	do.
Wilgorski	do.	Güter	do.	Warschau
Liedtke	do.	Steine	Nieszawa	Mewe
Feilke	do.	do.	do.	do.
Scholla	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Heppner	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Hornstein durch Hornstein 5 Traften mit 2780 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 18 000 kief. Sleepern, 2836 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 1 eich. Kreuzholz, 3640 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 13. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,8	WSW	s. leicht	heiter	7,2
Blacksod	762,3	SSW	mäßig	wolkig	12,2
Shields	762,4	SW	schwach	wolkig	12,8
Scilly	765,3	SSW	frisch	Dunst	12,8
Isle d'Aix	771,7	NO	leicht	wolkenlos	9,0
Paris	773,0	—	still	halbbedeckt	4,9
Vlissingen	770.7	SSW	schwach	bedeckt	10,2
Helder	768,9	SSW	s. leicht	bedeckt	9,0
Christiansund	762,2	OSO	mäßig	wolkenlos	4,8
Skudesnaes	762,0	SO	stark	bedeckt	8,9
Skagen	766,7	SW	schwach	wolkig	7,3
Kopenhagen	769,1	WSW	s. leicht	Nebel	6.1
Karlstad	766,2	N	leicht	Nebel	—0,5
Stockholm	766,0	W	leicht	wolkenlos	0,2
Wisby	766,2	NNW	mäßig	wolkenlos	5,2
Havaranda	761,9	N	leicht	wolkig	—6,8
Borkum	769,2	SW	leicht	bedeckt	9,0
Keitum	768,0	S	s. leicht	bedeckt	9,3
Hamburg	770,8	SSO	s. leicht	wolkig	6.4
Swinemünde	769,8	NNW	s. leicht	halbbedeckt	7,5
Rügenwaldermünde	768,6	N	mäßig	halbbedeckt	8,3
Neufahrwasser	766,7	NW	mäßig	halbbedeckt	7,3
Memel	764,6	NNO	s. leicht	Regen	4,7
Münster Westf.	771,2	N	s. leicht	wolkenlos	7,4
Hannover	771,3	—	still	bedeckt	7,0
Berlin	770,8	NW	schwach	bedeckt	5,6
Chemnitz	772,6	WNW	leicht	wolkig	4,9
Breslau	768,9	NW	schwach	bedeckt	6,8
Metz	772,7	SSO	leicht	bedeckt	8,6
Frankfurt (Main)	762,5	N	leicht	bedeckt	1,8
Karlsruhe	772,3	NO	s. leicht	bedeckt	10,8
München	772,7	SW	leicht	bedeckt	10,2
Holyhead	763,8	SW	s. leicht	bedeckt	13,3
Bodö	763,4	S	leicht	wolkig	4,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet von über 770 mm liegt über Mitteleuropa, eine Depression von unter 760 mm über Nordwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe, im Norden ziemlich kühl, im Süden mild.

Ruhiges, theils heiteres, theils nebeliges, sonst trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	2	Nacht Niederschl.	Wien	4
Münster	0	meist bewölkt	Prag	15
Breslau	4	anht. Niederschl.	Krakau	8
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	4
Chemnitz	1	Vrm. Niederschl.	Hermannstadt	—
München	8	Nacht Niederschl.	Triest	38

The Berlitz School

Vorst. Graben 54, 1.

Jeudi 16. Octobre à six heures du soir sera donnée une conférence française dans les salles de l'école Berlitz. Sujet: **Emile Zola.** (14963

Entrée libre. **La direction.**

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Anton Bertling** aus Danzig, Große Gerbergasse 2, in Firma **Theodor Bertling**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 27. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (14957

Danzig, den 7. Oktober 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute unter Nr. 71 die Firma **Ostdeutsche Bienenzüchterei**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Danzig, eingetragen und dabei Folgendes vermerkt worden: Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb einer Bienenzüchterei sowie Produktion und Handel mit Bienen und Bienenprodukten, daneben auch der Betrieb anderer kaufmännischer Geschäfte, z. B. Handel mit Waaren. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Robert Dunkel** in Danzig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. September 1902 abgeschlossen. (14956

Danzig, den 6. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven für 1903 an Brettern, Latten und Planken, Packkistenbrettern, Brettern und Planken für Gußmodelle, Kreuzhölzern, Mauerlatten und Stellungsdielen, sämmtlich aus Kiefernholz, soll am

Montag, den 10. November d. Js., Mittags 12 Uhr,

verdungen werden. Zuschlagsfrist 21 Tage.

Bedingungen und Angebotsformulare können gegen 1,00 Mk. bezogen werden. (14960

Danzig, den 11. Oktober 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Ausschachtungsboden

kann gegen Entschädigung von 50 Pfg. für die Fuhre auf dem Baugelände der städtischen Arbeiterhäuser an der Steinschleuse abgeladen werden. (14658

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden im 75. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jacobine Lütcke,

geb. **Gaebel.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 12. Oktober 1902.

Pfefferstadt 29.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15., Nachmittags 3¾ Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, aus statt.

Am 10. Oktober d. J. starb plötzlich unser II. Schöffe, Herr Rentier

Julius Diesend.

Wir betrauern in dem Verewigten ein treues Mitglied, welches über dreissig Jahre durch lebhafte Theilnahme an dem Gedeihen und dem Wohlergehen unserer Gemeinde sich ein dauerndes Andenken bei uns gesichert hat und dessen unermüdliche Arbeitskraft uns stets zum Vorbilde dienen wird.

Oliva, den 11. Oktober 1902. (14959

Die Gemeinde-Vertretung.

Dr. Hasse.

Sonnabend, den 11. Oktober, Nachm. 4 Uhr, verstarb nach kurzem Leiden unser langjähriger Freund und Mitarbeiter

August Jantzen,

welcher 27 Jahre bei Herrn Kornwerfer Keil treu seine Pflicht erfüllte, im Alter von 53 Jahren.

Dieses zeigen betrübt an

Danzig, den 13. Oktober 1902.

Seine Mitarbeiter.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an Herzlähmung meine liebe gute Frau und unvergessliche Mutter

Frau Mathilde Beutler,

geb. **Starke,**

im 58. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Danzig, den 13. Oktober 1902.

Franz Beutler.
Hans Beutler.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, auf dem neuen Marienkirchhof statt.

Sonnabend, Morgens 1½ Uhr, starb nach kurzem Leiden meine geliebte Frau

Meta Andres

geb. Erdmann

im Alter von 25 Jahren. Dieses zeigt betrübt an

Heubude, 11. Okt. 1902.

Gustav Andres.

Die Beerdigung findet Dienstag, 14. d. Mts. vom Trauerhause statt.

Sonnabend früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der frühere Maaßsteher

Johann Neumann

im 80. Lebensjahre.

Danzig, 13. Oktober 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Sankt Barbara statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Kurt

im Alter von 7 Jahren 2 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an.

Danzig, 13. Oktober 1902.

H. Rekittke und Frau.

Die Beerdigung des Schiffszimmergesellen **Johann Selke**, Mitglied des katholischen Gesellen-Vereins, findet Mittwoch, d. 15. d. Mt., Nachmittags 3 Uhr v. Langfuhr, Hauptstraße 141b aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters, sowie für die reichen Blumenspenden und liebevolles Entgegenkommen der Schuhmacher-Innung sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Auch sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichst Lebewohl.

Danzig, 13. Oktober 1902

Julie Kaeswurm und Töchter.



Danziger Kriegerverein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden und Vereinsschützen

Nötzel

Versammlung der Kameraden Dienstag, den 14. d. M., Nachm. 2¾ Uhr, an der Leichenhalle der Bartholomäikirche, Faulgraben. Träger u. Schützen zur Stelle. Ich erwarte zahlreiches Gefolge. (14983

Engel, Major a. D.

Als Verlobte empfehlen sich:

Roni Prothmann
Alfred Schulz.

Danzig, im Oktober 1902.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Danzig, 12. Oktober 1902

Otto Herig und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Architekt und Zimmermeister Herrn Edmund Klawikowski in Oliva beehren sich anzuzeigen

Langfuhr, i. Oktober 1902

Ferdinand Jantzen nebst Frau, geb. **Schneider.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Elisabeth Jantzen
Edmund Klawikowski

Langfuhr Oliva.

Statt besonderer Meldung.

Die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Danzig, d. 11. Okt. 1902.

Albert Wetzel und Frau geb. **Bahrendt.**

Allen von nah und fern, die am 11. huj. zu meinem 50-jährig. Dienstjubiläum telegraphisch, schriftlich u. persönlich in so reichem Maße gratulirt haben, herzlichsten Dank.

August Salomon, Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter.

Auctionen

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. Oktober, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49**

1 Billard, 1 Pianino, 1 Bierapparat, 1 Repositorium nebst Tombank, 1 Brödchenschrank, 1 Diorama, 1 Chokoladenautomat, 4 Dutzend Stühle und 18 Tische (14990

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 13. Oktober 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 15. Okt. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 114, im Auktionslokal (15000

1 rothe Plüschgarnitur

(1 Sopha 2 Sessel) meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion.

Mittwoch, den 14. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich freiwillig **4. Damm 7,** Eingang Häkergasse, einen großen Posten Handschuhe, Trikotagen, Wolle, Baumwolle öffentl. meistbietend gegen Baar versteigern.

Julius Cohn, Frauengasse 28, 1 Tr.

Kaufgesuche

Esveg-Dose, silber, wird zu kaufen gesucht Breitgasse 120, 1 Tr., rechts.

Makulatur kauft **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt 34.

P.-Wagen z. k. g. Off. u. P 606 E.

Dung

von 10—20 Pferden gesucht. Offerten u. P 607 an die Exped.

Schiffsmodell, ca. 1 m lang, zu kaufen gesucht. Dasselbe soll ein Dampfschiff darst. u. mögl. eine selbstth. Maschine haben. Offert. u. näh. Beschr. u. Preisangabe u. P 586 an die Exp. d. Bl. (8206b

Bairischb.-Patentflaschen werd. gekauft Tagnetergasse Nr. 16.

Eine gutgeh. Häkerei od. Bäckerei (Filiale) wird zu übernehm. ges. Off. unt. P 632 an d. Exp. d. Bl.

Die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider werden bezahlt. Offerten u. P 636 an die Exped.

Gut erhalt. Damenschreibtisch zu kaufen ges. Offerten unt. P 610 an die Exp.

Gut erhaltene Betten werden billig zu kauf. gesucht. Offerten unt. P 615 an die Exp.

Gut erhalt. gepolst. Sorgstuhl zu kauf. gesucht. Off. u. P 578 a. d. Exp.

Ein Einspänner, Arbeitswagen, zu kaufen gesucht. Offerten u. P 572 an die Exped.

210 rothe Rabattmarken zu kaufen ges Off. u. P567 a. d. Exp.

Ein eleganter kleiner **Wagen** (Einspänner), evtl. Dogcart, w. zu kauf. ges. **Ad. Czarlinski,** Praust.

Tafelwagen gebraucht oder noch gut erhalt. z. kauf. ges. Offrt. unter P580 a. d. E.

2 Pl. Passe-partout, Parquet, jed. 10. Abend, zu kaufen gesucht. Offerten unt. P 588 an die Exp.

300 Patent-Bierflaschen werden gek. Mauergang 1. **Klawikowski**

Alte Blumentöpfe werden gekauft Schießstange 1.

Einen gut erhaltenen Kutschermantel suche zu kaufen. Offerten mit Preisang. unter 14862 an die Exp. (14862

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (8035b

Zu kaufen gesucht wird ein ca. 6 m langes, gut erhaltenes 2-, resp. 4-ruderiges **Boot.** Off. unt. P 509 an die Exp. (8153b

---

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (14832

J. Neufeld, Goldschmiedegasse Nr. 26.

Militärkleider, Tressen, Säbel u. Fischbein w. gek. Brtg. 110. (7923b

Kaufe (8105b jeden Posten leere Petroleum-, Oel-, Kreide-, Theer-, Herings- u. Schmalz-Fässer u. zahle stets höchst. Tagespreis. Offert. erbitt. **Max Arnheim,** Hl. Geistgasse 61.

Zu kaufen gesucht Gastwirthschaft mit Land oder Landwirthschaft, 80—200 Morg. mit guten Gebäuden. Genaue Anschläge unter 8166b an die Exped. d. Blattes erb. (8166b

Ein besterhaltener einthüriger **Geldschrank** mit gepanzert. Tresor zu kauf. ges. Off. u. P 503 a. d. Exp. (8147b

Verpachtungen

Materialwaaren-Geschäft in Langfuhr, Herthastraße 11, ist sofort zu verpachten. (8119b

Pachtgesuch

Gutspachtung, 3—400 Morgen, Umgegend Danzig, Pelplin, Stargard, sofort gesucht. Offerten unter P 622 an die Exped. dieses Bl.

Grundstücks-Verkehr

Zum An- und Verkauf von Grundstücken jeder Art empfiehlt sich (8101b **Zeysing,** Jopengasse 12.

Ankauf.

Gut verzinsliches Haus mit kleinen od. Mittelwohn. bei 4000—5000 Mk. Anzahl. z. kaufen ges. Offert. unter P 584 an die E.

Grundstück in einer Hauptstraße von Langfuhr, Stadtgebiet oder Ohra wird mit 9000 Mk. Anzahlung zu kauf. gesucht. Off. m. genauer Angabe u. P 575 a. d. Exp. d. Bl.

Mit einigen 1000 Mark Anzahlung suche ein Grundstück, das sich gut verzinst, zu kaufen. Off. unt. P 626 an d. Exp. d. Bl.

Verkauf.

Bin Willens, mein **Grundstück** in Nassenhuben, 7½ Morgen kulm, mit auch ohne Inventar vorgerückt. Alters halb. zu verk. **Joh. Ruddat,** Nassenhuben. (7911b

Gute Brodstelle! Verkaufe sogleich m. neu ausgebaute Holländer Mühle mit 3 Gängen, massiv. Wohnhaus, Stall, Scheune, ca. 2 Morgen Garten, Einkommen 3000 Mark jährl., Sackwagen darf nicht gef. werden. Kaufpr. 15000 Mk., Anz. 4000 Mk. **Königlich Boschpol,** Bahnstation Schöneck Westpr., **E. Sönke.** (8194b

Eine vorzügl. Baustelle, 3000 qm groß, **Oliva, an d. fürstl. Aussicht** gelegen, z. Aufbau einer feinen Villa geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst „Villa Antonius". (8152b

Ein Haus mit herrsch. Wohnungen in Langfuhr, beste Lage d. Hauptstr., ist mit 7% zu verk. Anzahl. 10-20000 M.;

ein zweites Haus mit herrsch. Wohnungen, auch an der Hauptstr. gel., ist fortzugsh. zu verkaufen. Hypotheken w. auch in Zahlung genommen.

Ed. Thurau, Jopengasse 61, 1

Neues Eckhaus, beste Lage in Neufahrwasser, mit schönen herrschaftl. Wohn., Hof, Auffahrt, Stallungen 2c., sehr gut verzinslich, habe zu verkaufen oder auch gegen ein hiesiges Haus zu vertauschen, auch werden Hypotheken in Zahlung genommen.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Gutes Haus bestehend aus einer Häkerei mit Bierverlag sowie 3 schönen Wohnungen habe Fortzugs wegen von hier billig bei 1500 Mk. Anzahl. zu verkaufen.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Gut verzinslich. Grundstück ist wegen Altersschwäche zu verk. Offerten unt. P 599 an die Exp.

Sich. Kapitalsanlage. Wohnhaus in Schidlitz, neu erb., m. kl. Wohn., gut verzinsl., ist preisw. zu verk. Näh. Röpergasse 24, 2 Tr. od. Frauengasse 45, i. Komtoir. (8209b

---

Besonderes Angebot

Einen Posten englischer Kleiderstoffe:

Noppenstoffe, früher Mk. 2,00, **jetzt** Mk. **1,20** per Meter,

Kostümstoffe, früher Mk. 3,75, **jetzt** Mk. **2,00** per Meter,

empfehlen als außerordentlich billig (14464

Ermann & Perlewitz,

Holzmarkt 25—26. **Holzmarkt 23.**

Aus einer Gutsforst im Kreise Lauenburg i. Pomm. werden (14980

Kiefern und Erlen,

überwiegend stärkere Stämme mit einem berechneten Derbholzgehalte von **1381** und **612** Festmeter behufs Einschlags im kommenden Winter zum Verkauf gestellt. 1,5 km Landweg zur Chaussee, sodann 16 km zur Bahnstation. Nur Selbstkäufer wollen Offerten unter 14980 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Rentiersitz, Vor- und Hintergarten, beste Lage Olivas, Zweifamilienhaus, herrschaftlich eingerichtet, umstndh. sehr billig zu verk. Offert. unter N 596. (7595

Grundstück mit **Auffahrt und Lagerräumen,** Mittelpunkt der Stadt, zu verkaufen durch

A. Ruibat, Heil. Geistgasse Nr. 84.

Neues Haus Schwarzes Meer, durchgehend nach der Berggasse, gut verzinslich, habe bei 7000 Mk. Anzahlung zu verkaufen

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Ein hübsches **Rentiergrundstück** mit 15-20 Morgen Land, angemessene Verzinsung, in höchst angenehmer Lage bei 4-9000 M. Anzahl. zu verkauf. **Th. Miran,** Danzig, Langgarten 73. (14966

Möchte das Grundstück in Dirschau, in angenehm. Lage, bald verkauf. Auffahrt, Hof u. große helle Werkstätte f. Maler u. anderw. geeign. Off. v. ernstl. Selbstreflekt. u. 14965 a. d. Exp. (14965

Grundst., 9%, 500 Mk. Anzahl., zu verk. Näh. Hundeg. 39, Hange-Et.

Ein Grundst., 10% verz., m. Hof, b. kl. Anz. zu verk. Off. unt. P 602 Exp.

Grdst., 8% vrzsl., zu verk., Anz. 1500 Mk. Offrt. unt. P 597 Exp.

Verkäufe

In großer Garnisonstadt Westpreußens ist ein gutgehend.

Herren-Garderoben-Maassgeschäft mit guter Kundschaft von sofort auch später zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören circa 3000 Mk. Briefl. Meldungen unter 8247b an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8247b

Eine gut gehende Bäckerei bei Danzig sofort zu vergeben. Off. u. P 639 an die Exp. d. Bl.

Zigarren-Geschäft von sofort abzugeben durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Zu verk. **Heumarkt 4, neue Möbel w. Fortzugs:** 1 eleg. Plüschgarnitur 120 Mk., 2 nußb. Trumeauxspg. m. geschliff. Glas, 1 Salon-Teppich, 6 Rohrlhnsthl., 1 Hrn.-Schreibt., 1 Lutherstuhl, Plüschsph., Schlafs., Sophat., St., Salonuhr, Regul., einf. Bettg., Spg., Spd., Büchrschrk., Kldrschr. Vert., Kchnschrk., 1 Plüschgarn. 100 M., pass. z. Aussteuer. (8224b

Gut erh. Plüschsph., 1 do. Schlafs., Spgl. bill. z. vk. Baumg.-G. 17, pt.

Räumungs-Ausverkauf! Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetische, Rohrlehnstühle v. 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln, Friseur- u. Wiener-Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen. **H. Doutschland,** Breitgasse 79.

Birk Waschtisch, Sophaspiegel, Stühle und eiserne Bettgestelle zu verkaufen Hintergasse 20, 2.

Lexikon, franz.-deutsch, dtsch.-frz b. z. verk. Pfefferst. 1, 1, Bahnhfsnh

10 Zentner gesundes Pferdeheu, 1 Posten Weidenbohnenstangen 2 bis 4 m lang hat zu verkaufen. Off. u. P611 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Drehrolle, Zimmermann, fast neu, zu verkaufen Stadtgebiet 28. (8203b

Ein Sopha 12, Kleiderschrank 8 Mk., Wäschespind 10, ein Nähtisch 2 Mk., eine Kommode 5 Mk., ein Küchenschrank 1,50 Mk., all. g. erh., sogl. zu vrk. Holzgasse 9, 1.

Ein großer Hofhund billig zu verkaufen Emaus Nr. 6.

Nußb. Waschtisch mit Marmorplatte u. Pfeilerspiegel billig zu verk. Schmiedegasse 29, Laden.

Gepflückte beurre blanche und **Bergamotten** verkauft **F. Staberow,** (14989 Poggenpfuhl 75, Komtoir.

1 Haus-Wäscherolle und 1 Nähmaschine billig zu verkaufen. Poggenpfuhl Nr. 72, part.

Vogelbauer m. Stänb. neu ist bill. zu verkauf. Kehrwiedergasse 4a, 1.

Hufeisen, (8164b Stück 30 u. 15 ₰, kl. Mohnblumen Dtzd. 25 ₰, Fantasiekart. Stck. 1 ₰, br. Trauringe 30 ₰ **Fleischerg. 72**

Eiserner Ofen billig zu verkaufen Hundegasse Nr. 97, im Laden. (14932

Ein Halbwagen, ein 4—6-sitz. Break, ein Dogcart (Gummiräder), sehr elegant, gut erh., preiswerth zu verkaufen. Off. unter P 524 an die Exp. (14871

2 Mehlkast., 1 inner. Schaufenst.-Gerüst m. Thür., Zinkschild verk. **J. Günther,** Fischmarkt 5, 1 links.

Stahlkassette diebessich. billig abzugeben 3. Damm 7, 2 rechts.

Täglich **200 Ltr. Milch abzugeb.** Off. u. P 571 an die Exp. (8200b

Umzgsh. s. fast neue Schulbücher f. d. 3. Kl. d. **Scherler'schen** Schule zu verk. N. Milchkanneng. 4-5.

Volksschulbücher für d. 4. Klasse zu verk. Vorst. Graben 68, 1, lks.

Liebigbilder billig zu verkauf. Off. u. P 573 an die Exp. d. Bl.

8—10 Sack abgedämpfte Kohlen sind zu verkauf. Bäckerei **A. Kuhncke,** Brösen.

14950 **Alte Ziegel** und Ziegelbrocken sind billig zu verkaufen auf der Baustelle der Reichsbank am Hohen Thor.

Anthracit-Ofen (Nilßner), fast neu, ein Badestuhl zu verkaufen Langfuhr, Marienstraße 20, 2, l.

Eleganter, fast neuer nußb. **Diplom.-Herren-Schreibtisch** sehr preiswerth, und eine dicke **braune Ripsportiere,** pass. für Restauration, zu verkauf. Brunshöferweg 47, 1, Seitenhaus, parterre, rechts.

Umzugshalb. sind mehr. Sach., auch doppelt. Petroleumkocher sof. zu verk. Kl. Krämergasse 5b.

Suche Abnehmer für Kartoffeln. Briefe postlagernd R. S. 121 Bütow in Pomm. einsenden.

Daueräpfel

150 Zentner sind zu verkaufen **Carl Bochert,** Prenzlau, Schulzenstrasse No. 522.

Gut erh. Bücher f. U.-Sekunda d. Petrisch. b. zu vk. Langgarten 21, 3.

Friseur-Einrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. Offerten unt. P 629 an die Exped. d. Bl.

Bahn- u. Postkisten billig zu verk. Fleischergasse 55. (8212b

Geldschrank, feuerfest und diebessicher, neu, kleine Nummer, steht sehr billig zum Verkauf Brodbänkengasse 7.

Repositorium, Ladentisch Glasschränke etc. zum Konfiturengeschäft passend, sowie ein Marzipansengofen b. zu verkaufen (8231b

F. Hoffmann, Portechaisengasse 5.

Schiff (Kaiser Barbarossa) richtig geb., zu verk. Kalkgasse 5.

Smtl. Bücher f. Unter-Sekunda, Kgl. Gymnasium, billig zu verkaufen Thornsch. Weg 12, 1, **Dasse**

Drei weiße (8124b **Kachelöfen** auf Abbruch zu verk. Hundegasse 37, 1 rechts. Daselbst ist ein Speisenaufzug bill. abzug.

Die Besitzung Wispau,

Bahnhof Rheda, Kreis Neustadt Westpr., 580 Morgen meist vorzüglicher Acker und Wiese, soll im Ganzen oder in Parzellen und einem Restgut von 150—300 Morgen mit guten Gebäuden, reichlichem Inventar und voller Ernte freihändig verkauft werden. 25 Morgen vorzügliche Torfwiesen dicht bei Bahnhof Rahmel mit Preßtorfmaschinen werden ebenfalls ganz oder getheilt verkauft. Termin: **Dienstag, den 28. Okt. 1902** von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle. Kauflustige wollen sich mit vorläufiger kleiner Anzahlung versehen, die beim Notar hinterlegt wird. Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer **Kippe** in Wispau bei Rheda und das Landwirthschaftliche Ansiedlungsbureau Posen O., Sapichaplatz 3. (14974

Wohnungsgesuche

Suche p. 1. April 2 Stb., Kch. im Pr. v. 30-35 M., Nähe Holzmkt., Schmiedeg., Breitg. Off. u. P 633.

Wittwe u. Tocht. such. kl. Wohn. (Pfarrsprengel) zum 1. Novbr. Off. u. P 581 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Ein möblirt. Zimmer mit voller Pension und Klavierben. zum 1. Nov. gesucht. Offerten mit Preisang. unt. P 570 Exped.

Kleines Zimmer 8230b z. Aufbewahren v. Vorräthen ges. **F. Hoffmann,** Portechaisengasse 5.

Junge Dame sucht per sofort separ. möbl. Parterrezimmer. Off. m. Pr. u. P 593 an die Exped.

Neufahrwasser. Suche möbl. Zimmer mit voller Pension. Off. unt. 15004 Filiale Neufahrwasser erbeten. (15004

2—3 fein möbl. Zimmer ein Zimmer als Komtoir passend, möglichst Nähe Hauptpost ges. Off. unt. P 631 an d. Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer, ohne Betten, wenn möglich mit Küchenantheil, z. 15. 10. gesucht. Offerten unt. P 645 an die Exp.

2 elegant möbl. Zimmer mit sep. Eingang p. 1. Novbr. ges. Offrt. unter P 594 an die Exped.

Herr von außerhalb sucht ungenirtes Absteigequartier. Offerten mit Preisangabe für jedesmalige Benutzung unter P 582 an die Exped. d. Blattes.

Div. Miethgesuche

Zu miethen gesucht eine Wagenremise, Nähe des Hauptbahnhofs. Offerten unter P 523 an die Exp. d. Bl. (14870

Raum zur Aufbewahrung eines Repositoriums, Nähe Steindamm gesucht (8232b **F. Hoffmann,** Portechaiseng. 5.

Wohnungen

Innere Stadt

Langgarten 11, Hof, frdl. Wohn. m. eig. Th. sof. od. spät. z. v. (8114b

Kaninchenberg 5, prt. zu erfrg., Whn., 3 Z., Zb. 300-525 Mk. (7901b

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung v. 1. Okt. z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Wohn., Badez., Gas- u. elektr. Beleucht. p. 1. Okt. zu vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Mottlauergasse 13, herrschaftl., vollständig neu dekorirte Wohn. v. 3 Zimmern, Zub. u. Garten zu verm. Näh. 1 Tr., rechts. (8086b

2 Stuben, Garten, Zub. Langgarter Wall 10. (12816

Frdl. Wohnung v. 2 Zm., Cab. und Zub., neu renov., 1 Zm., Cab. und Zub. z. v. Hühnerbg. 14, 2, r. (8107b

Stube, Cabinet, Entree, Küche u. Zubeh. für 18 Mk. zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (8115b

Mausegasse 9, freundliche Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, helle Küche, Waschküche von gleich zu vermiethen, auch Pferdestall. (7907b

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

4 Zimmer 550 M. sof. zu verm. Fleischergasse Nr. 55. (8024b

7—8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, vollst. neu dekor., für 1500 Mk. z. vm. (14475 **Brodbänkengasse 14, 2.**

Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Garten bill. zu vm. Näh. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (14800

Mattenbuden 15, im Vrdrh., sind 2 Wohn. v. 2 u. 1 Zimm. p. sof. zu v. (8128b

Lastadie 23 Stube, Kb., Z. zu vm. (8033b

Schüsseldamm 45 2 gr. Zim., gr. Entr., Mädchenst., Zub., Garten f. 35 M. mtl. zu vm. (14714

Freundliche helle Wohnung für 300—360 Mk. per Oktober zu vermieth. Fischmarkt 19. (8081b

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke,** Thornsch. Weg Nr. 11. Telephon 325. (12968

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Frdl. Wohnung f. 24 Mk. zu verm. Langgarten 9 Schlosserei. (8175b

Herrschaftl. Wohnung. Die 2. Etage, Heil. Geistgasse 115, best. aus 5 Zimmern u. reichl. Nebengelaß, ist zum 1. April 1903 zu verm. Näh. im Komt. das. Besichtig. nur Vorm. zwischen 11 u. 1 Uhr. (8171b

Kleine Wohnung zu verm. Kl. Schwalbengasse 9

1. Etg. 4 Zimm., Entr., K. u. Zubeh. Breitg. z. vm. N. Ziegengasse 1, pt.

Schichaugasse 20 ist eine helle Hofwohnung v. 1. Nov. zu verm.

Rittergasse 6, 2, Wohnung, 2 Stub. hell. Kamm., Küche, Bod. f. 22 Mk.

Vorderw. v. 2 Zimm. u. Bod., 17 M. 1. Nov. zu vm. Gr. Bäckergasse 7.

E. herrsch. Wohn. v. 4 Zm. verstzh. zu verm. Zu erfr. Breitgasse 64, 1

Breitgasse 60 ist e. kl. Wohn., Stb., Kamm., Küche zu verm. Näh. 1 Tr.

E. kl. Hinterstube m. Mbgl. z. Nov. zu verm. Johannisgasse 48, 1.

Frdl. Wohn., St., Kch. u. Bod. v. gl. an kdrl. Lt. zu v. Mattenbuden 13, 1

Johannisgasse 25 ist eine Stube u. Zubeh. an kinderl. Leute zu verm.

Anst. Wohn. v. gl. od. spät. bill. zu verm. Häkergasse 10, 1, r. (8223b

Stube, Küche, alles hell, zu verm. Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 16.

Anst. Wohnung v. 2 Zim., oh. Kch., a. z. Komt. pass., fortzugsh. b. z. vm. Hundegasse 80, 2 Tr. Bes. Vorm.

Parterre-Wohnung, sehr freundl., 2 Stuben, Entree, Küche, Kell., Waschküche, Trockenboden 2c. für 25 Mk. zu vermiethen Schüsseldamm 41.

Pfefferstadt 78 Wohnung, 2 Zim. u. Zub., sof. od. spät. zu vm. Näh. 4 Tr. r. (7937b

Jungferngasse 5, Wohng. z. vrm.

Schmiedegasse 24, 3, kl. Wohng. zu vrm. Näh. Schmiedegasse 6, 2.

Kl. Wohnung an kdl. Leute gl. o. spät. zu verm. Johannisgasse 63.

Kleine Hosennähergasse 4, Wohnung zu verm. Prs. 19 Mk.

Frdl. Wohn., Stube, Küche, Bod. sofort zu vrm. Gr. Berggasse 4, 2.

Abegg-Gasse 5b, 2 Stub., Kab. u. Zub. p. sofort zu verm. Miethe pro Mon. 28 Mk. Näher. bei **Felski**, 2. Etage.

Straußgasse 7a und c, hübsche Wohnungen von 2 und 3 Stuben sofort zu vrm. Miethe per Monat 19 u. 30 Mk. Zu erfr. b. **Albrecht**, Straußg. 7a.

1. Damm 20 ist die 2. Etage zu verm. Zu erfr. im Laden. (8228b

Wohnung, 2 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Boden per sof. zu verm. Näher. Tischlergasse 28 im Laden.

Hofw., Stb., Kch., Kamm., 1. Nov. zu vm. Näh. an d. gr. Mühle 1b, pt.

Eine kl. Stube, Boden, ist von gl. zu vermieth. Petersiliengasse 11.

Vorstädtischer Graben 28 ist eine Hofwohnung von gl. zu verm.

Bischofsgasse 29, eine Wohn. von 2 Zimmern u. Zubehör zu vrm.

Fleischerg. 81, kl. Wohn. zu verm.

Eine Wohnung, Stube u. Kabinet, zu vermiethen Tischlergasse 49, 2.

Ein freundlich. Stübchen sof. zu verm. Tischlergasse 3-5, 3.

Rittergasse 20, 1, eine Wohnung für 18 Mk. zum 1. Nov. zu verm.

Weißmönchenhinterg. kl. Wohn. zu verm. Näh. Breitg. 126, Lad.

Hühnerberg 8, St., Kab., Küche, Boden sogl. zu verm. Fr. **Schulz.**

Wohnung, helle Küche, eigene Thür Hühnergasse 5. (8215b

Kl. Wohnung, a. pass. z. Klempn., zu verm. Katergasse 22, part.

Eine Wohnung zu vermiethen Bischofsgasse 20.

Ritterg. 24a, Wohn., Stb., Cab., h. Küche zu vm. Näh. 2 Tr., hinten.

Pfefferstadt 71, 3, Wohnung, 4 Zimmer mit allem Komfort, umzugshalber billig zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 9, 2 Treppen.

Ein Vorderwohnung ist v. gl. zu verm. Altstädt. Graben 83.

Weidengasse 42, Stube, Kabinet u. helle Küche v. sofort zu verm.

Eine Stube an einzelne Person zu verm. Rähm 15, bei **März.**

Nonnenhof 12, Th. 6, Wohnung für 12 Mk. sofort zu beziehen.

Böttchergasse 2, dicht an Pfefferstadt, Wohn. v. 3 Zimm., gr. hell. Küche, Keller 2c., hochparterre, mit 2 Eing., sofort zu verm. Näh. Vorst. Grab. 19. (8202b

Sperlingsg. 8-10, 2 Zimm. u. Zb. Hofwohn. 1 Zim. u. Zb. Sonnens. sofort od. später zu vm. (8196b

Stube, Kab., Küche, Stube u. Küche Gr. Bäckerg. 4a. (8199b

Johannisg. 63, dicht am Damm, Stube, Kab., helle Küche, gleich od. spät. zu verm. Näh. part. hint.

Hühnergasse 2 ist eine kl. Wohn. zu verm. Näh. Fraueng. 31, 2.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Burggrafenstraße 11.

Lavendelgasse 6/7, an der Markth., sofort eine Wohnung z. verm. Zu erfr. im Laden. (8217b

Sofort od. p. 1. Nov. cr. ist **Straußgasse 7a.** Hof, 2 Tr., versetzungshalb. kleine freundliche Wohnung, zwei Zimmer, Küche und reichlich. Zubehör zu vermieth. Näheres daselbst Nachmittags. (14984

Holzraum 4 Wohnung. von Stube, Kabinet, Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **v. Malotky**, Hinth. [14733

Wohn. zu v. Weichmannsg. 1, pt. (8068b

Kleine Berggasse 3 ist eine Wohnung für 16 Mk. per sofort zu vermiethen.

Kl. Gasse 4a. Wohn., eig. Th., 10 M. 15. Okt. z. vm. N. Weideng. 8, **Klabs**

Abeggasse 11B, 1 Tr., freundl. Wohnung für 300 M. zu verm.

Kalkgasse 5, 1 Tr., Stube, helle Küche, Entr., Wasserkloset, Boden, Keller v. 1. Nov. zu verm. Pr. 14 Mk. N. im Keller.

Allmodengasse 7 ist eine kleine Wohnung zu vermieth. (8201b

Hundegasse 22, Wohnung, 3 helle Zimmer, Kab. sämmtl. Zubehör zu vermieth. Näh. Hundegasse 23, prt. (8180b

Stube, Cabinet, Küche und Boden per gleich oder später zu verm. Poggenpfuhl 68, 1. (8190b

Kl. Gasse 11 Vorderw. Nov. z. v. (8214b

Frdl. Hofwohnung, Stb., Küche, Boden Laternengasse Nr. 3.

Holzschneideg. 4, 1, 2 Stb. u. 2 Cab., Küche zu vm. N. Wallplatz 13, 1.

2 Zimmer, hell. Küche u. Zub., nahe der Artill.-Kaserne zu vrm. Näheres Langgasse 77 i. Laden.

Steindamm 12, kl. Wohn. sogl. auch spät. zu verm. (8210b

2 Zimmer z. Komt. od. Garconw. für 250 M. zu vrm. Hundeg. 37, Hange-Et.

5 Zimmer, Badezimmer, Garten, reichl. Zubehör, für 900 Mk. zu vermiethen **Steindamm 4/7, pt.**

Wohnung von Stube, Küche Zubehör und Wohnung von Stube, Küche, Keller zu verm. Schießstange 7. (14995

Kohlenmarkt 8, herrsch. 4 Zimm.-Wohn., Balkon, elektr. Licht, Bad u. heizb. Mädchenst. z. 1. April 1903 zu verm. Näheres 1. Etage. (8239b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Herthastr. 11, 3 Wohnungen, je 16 Mk. monatl., sof. zu verm. **Krähmer.** (8118b

2 Zm., Küche, Souterr. f. 270 Mk. zu vm. Johannisberg 19. (14477

5-6 Zimmer, Bad. Balk. 2c. f. 900-1000 M. z. vm. N. Johannisberg 19. (14476

Hauptstr. 104, 1 Tr., 5 Zim., Bad Zubeh., sof. zu verm. Das. kleine Wohn. für 17,50 Mk. miethsfrei. (8098b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe sofort zu vm. Auch sind noch zwei Gartenwohnungen, 2 Stuben u. Küche, à 22 Mk., sofort zu haben. Zu erfragen daselbst 3. Gartenhaus b. Frau **Bodmann** o. Danzig, Vorst. Graben 28, 1 Tr. (14307

Wohnungen für 8 u. 9 Mk. gleich zu verm. St. Michaelsweg 5a.

☞ **Eine Wohnung** von 4 eventuell 6 Zimmern zum 1. Januar eventl. früher zu vermieth. Langf., Marienstr. 20, 2, l.

Frdl. Souterrain-Wohn. v. 2 St., gr. h. Küche u. Zub., zu vm. Langfuhr, Taubenweg 5. Näh. dortf. b. Portier o. Danz., Fraueng. 10, 2, l.

Friedensstraße 1, part., an der technischen Hochschule, **4 helle Zimmer,** Küche, Mädchenkam., Badeeinr., Garten u. sonst. reichl. Zub. per sof. od. später zu verm. (14979

Langfuhr, Hauptstr. 92 ist e. Wohnung, 3 Stub., s. Zub., a. Gärtchen u. Laube zu verm.

Stube, Küche, Stall, 13 Mk., sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof. (8102b

Neuschottland 14 kl. Wohn. mit Pferdestall sof. miethfrei. (14961

Allee, Bergstr., St., Kch., K. u. Bod f. 13 M. zu v. N. **Koschorreck**, 14, 1. (8216b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Kl. Wohn. Altschottl. 114. (8017b

Schidlitz, Rothhahnsch. Gang 5 sind freundliche Wohnungen an ruhige Einwohner zu vermieth. Näh. daselbst bei **Conrad.** (8208b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Schulstraße 35. Sofort oder später herrschaftl. Winterwohnung zu vermiethen. Hohes Part. od. 1. Etg., 5 Zimmer, 2 geschl. Veranden, Bad, Zubehör und Garten. Näh. 2. Etg. (14898

Oliva, Pelonkerstraße 4, sind anständ. Mittelwohnungen mit Nebengelaß u. Bequemlichkeiten im Hause v. gleich od. sp. bill. z. vm. **Joh. Knop.** (14716

Oliva. Seestrasse 16, Chaussee nach Glettkau, an der Eisenbahn, sind Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern nebst Garten zu 16 bis 30 Mk. p. Monat zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 8198b) **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Zimmer.

M. Z. z. v. Altschottland 114. (8016b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Elegant möblirtes Zimmer mit Kabinet sehr billig zu verm. Heilige Geistgasse 106, 2. (8129b

Kohlenmarkt 24, 2 Tr., möbl. Zimmer p. 1. Nov. zu vm.

Gut möbl. Zimmer mit Kab. sogl. bill. zu vrm. Poggenpf. 67, 2.

Fleischerg. 41/42, 1, mbl. Vrdrz. zum 15. für 11 Mk. zu verm.

Mbl. Zim. b. z. vm. Scheibrttrg. 10

Gut möblirtes Zimmer mit separ. Eingang und guter Pension an 2 Herren zu verm. Breitgasse 61, 2 Trp. Zu erfragen von 12—2 Uhr.

Fleischergasse 9, 2 Tr., fein möbl. Zimmer u. Cabinet zum 1. Nov. zu verm., auch evtl. Burschengel.

Pfefferstadt 10, 2, f. mbl. Vordz. mit Schreibt. v. sofort zu verm.

Schießstange 1, kleines möbl. Zimmer v. sofort zu vermieth.

Breitg. 46, 3, fein mbl. Vorderz., sep., v. 16. Okt. z. vrm. Pianino.

Mbl. Wohn., Dominikswall, auch tagw. z. v. Off. u. P 596 a. d. Exp.

Altst. Graben 21b, 1 Trp., r., gut möbl. Zimmer zu verm.

Frauengasse 52, 1, möblirtes Vorderzimmer mit Pension von gleich bill. zu verm.

Hirschgasse 7, 2, r., gr., schön., gut möbl. Zimm. v. gleich od. 1. zu vm.

Frdl. Mansardenst. f. 11 M. sof. zu verm. Fleischerg. 56/59, p. l. (8205b

Heil. Geistgasse 81, 1, ist ein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., von gleich od. später zu verm.

Schmiedegasse 6, 2 ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Stübchen zu verm. Tischlerg. 35.

Kl. möbl. sep. Zimmer zu verm. Altst. Graben 84, 2 Treppen.

Junkergasse 10/11, 1, gut möbl. Vorderz., Eing. sep., v. 15. zu vm.

Gut möbl. Zimm., sep. Eg., f. 12 M. m. Morgenkaff. z. v. Holzschndg. 5, 1.

Töpfergasse 24, 2, eleg. mbl. sep. Zimm., a. ohne Pension, zu vm.

Gut möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen Am Stein 10, 1l.

Hl. Geistg. 98, 1, g. mbl. Z. v. gl. zu v.

2 freundl. möbl. Parterrez., ganz sep. Eing., zu verm. Näh. an der gr. Mühle 1b, pt., links.

Langfuhr, gut möbl. Zimmer auch Küche, sehr billig zu verm. Mirchauer Promd. 6, Grth., pt. l.

Wohn- u. Schlafstube an 2 Herr. z. 1. 11. zu verm. Tobiasgasse 11.

Holzgasse 9, 2, möbl. Vorderz. u. Cabinet sogleich zu vermieth. A. W. Pension. Näh. parterre

2 gut möbl. Zimmer im Ganz. auch geth. sof. zu vm. Langfuhr, Hauptstraße 87, 1 Tr. l. Eing. Eschenweg.

Breitgasse 97, 3 Tr., gut möbl. Zimmer für 1—2 Herren zu vm.

Langgarten 107, gut möbl. Zimm. 8222b

Mbl. sep. Zimm. m. a. o. P. v. gl. od. sp. a. tagw. zu vm. Holzgasse 11, 1.

Möbl. Zimmer mit separ. Eing. zu verm. Steindamm 3, 1 Tr.

Frauengasse 34, 1 Tr., ist ein möblirt. Vorderzimmer sofort oder später zu vermiethen.

Heumarkt 8, 2, sind 1—2 eleg. möbl. Zimm. zu vm. Auf Wunsch Burschengel. u. Pferdestall (8229b

Möbl. Zimmer u. Kab. ist v. gl. od. sp. zu vrm. Brodbänkg. 11, 1.

Langgasse 40, 2, eleg. möblirt. Zimmer billig zu verm. (8219b

Vorstädt. Graben 67, 2, elegant möblirt. Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermiethen.

Pfefferst. 22, 1, ist ein freundl. möbl. Vorderz. zu verm. (8207b

Johannisgasse 14, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Ein frdl. möbl. Vordz. v. sof. an e. Hrn. zu vm. Schmiedegasse 25, 1.

Junge Mädchen zur weiteren Ausbild. finden **schönes Zimmer** und gute Pension mit Familienanschluß Heilige Geistgasse 108.

Sehr freundlich. leeres Cabinet billig zu verm. Jopengasse 25, 4.

Gr. Wollweberg. 23, 3, freundlich möbl. Vorderz. m. od. oh. Pens. z. v.

Möbl. sep., ruh. gel. Z. an H. od. D. zu verm. Off. u. P 618 an die Exp.

Eleg. möbl. Wohn., 2 Zimmer, vorne, sof. zu verm. 4. Damm 9, 2.

1. Damm 1, 2 Tr., g. möbl. Zimmer m. Schlafcab. sof. od. spät. z. verm.

Hint. Lazareth 9, part., l., frdl. möbl. Vorderz. sof. zu verm.

Ankerschmiedeg. 3, 3, kl. freundl. Kabinet mit sep. Eing. (6 Mk.) z. v.

Heil. Geistg. 7 ein gut möbl. Zim. mit a. ohne Pens. z. 1. Nov. zu vm.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimmer mit Kabinet zu v.

Wohn- u. Schlafz., vollst. separ. u. ungeniert, sof. z. v. Poggenpf. 67, 1.

Fein möblirtes Zimmer sofort zu vermieth. Frauengasse 28, 1.

Ein möblirt. Vorderzimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen Holzschneidegasse 6, Fleischerei.

Frau od. Mädch. find. g. Schlafst. b. e. Ww. Ht. Adlersbrauh. 16, 2.

Logis zu h. Häkergasse 13, 1 l.

Johannisgasse 20, 2 Treppen, findet ein junger Mann Logis.

Logis zu hab. Tischlergasse 24/25.

Jg. Mann o. Mädch. find. gute Schlafstelle. Kl. Mühleng. 3, 2 Tr.

Anst. j. Mann find. Logis mit Pension. Tagnetergasse 7, 1, v.

Ein junger Mann find. anständ. Logis Böttchergasse 20, 2 links.

Schlafstelle z. 15. z. h. Breitg. 14, 2. (8226b

Jg. Leute finden billig Logis mit guter Beköst. Fleischergasse 8 pt.

Junge Leute find. Logis mit od. ohne Bek. **Danters**, Hühnerberg 5.

J. Leute find. Logis Holzgasse 11, 1

Jg. Leute finden gutes Logis im eig. Zimmer Pfefferstadt 55, 2 Tr.

J. Mann f. Log. Rammbau 28, 2.

Bess. Logis z. h. Burggrfnstr. 12, 3.

Ein jg. Mann f. g. Logis Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartscheg. 2 Tr.

Jg. Mann od. Frau findet gutes Logis Johannisgasse 8, part.

Anst. Frau od. Mädch. find. gute Schlafstelle Langenmarkt 27, 4.

2 jg. Leute find. g. Log. im sep. Zimm. Langenmarkt 27, 3 Tr.

Jg. anst. Mädchen findet gute Schlafstelle Drehergasse 9, 1 Tr.

Schlafst. mit Kaffee Röperg. 9, 3.

Ordentl. Mitbewohnerin gesucht Johannisgasse 34, Hof, 1 Tr.

Mitbewohner ges. Häkerg. 17, 1.

Anständ. Mitbewohn. gesucht Johannisgasse 16, 3 Tr. b. Wittwe.

Mitbew. kann sich m. Schidlitz Oberstraße 105, H., 1 Treppe.

Pension

Gute Pension im eig. Zimmer für zwei anst. junge Leute zu hab. Jungferngasse 6, pt. (8179b

Schüler u. j. Kaufleute finden bill. Pens. Langgarten 97-99, 3.

Schüler u. Schülerinn. f. g. Pens. u. Nachh. d. Prim. o. Seminaristin Gr. Gerberg. 2, 3. Preis mäßig.

Bill. Pension sofort zu hab. im eig. Zimm. Breitg. 8, 1, Eg. Latg.

Mitpensionär wird verlangt Bootsmannsgasse 7, 3 Tr.

Seminaristinnen, Schülerinnen, f. junge Damen z. weiteren Ausbildung find. gute Pension. Pr. mäßig. **Pensionat Brockmüller,** Poggenpfuhl 73, 3. (8072b

Pens. noch fr. b. Fr. Superintend. **Woysch**, Fleischergasse 9. (8140b

Kinder und junge Mädchen finden gewissenhafte und gute Pension bei früh. Rittergutsbesitzerfamilie. Gemüthl. gesell. Familienleben. Beste Referenz. Auf Wunsch auch Anleitung im Haushalt Langgarten 37-38, hochpart. (8161b

Schüler finden gute u. liebev. Aufn. Beaufsicht. der Schularb. zu mäß. Prs. bei Frau Postverw. **Springer**, 3. Damm 4.

Div. Vermiethung

Kl. Lad. Nov. z. v. Johannisg. 38. (8009b

Großer Lagerkeller von gleich zu haben Hundegasse 21. Geschäft. (13034

Mal-Atelier, Oliva, Karlsberg 10, bish. v. Herrn Kunstmal. **Werner** inne, 30 Quadratmeter Nordlichtfenster, zu verm. (7594b

Grosser Hof, unmittelbar **am Kielgraben,** als Lagerplatz zu verm. Näh. Judengasse 5, 1, Nm. 3—5 Uhr. (8151b

Großer Keller, hell, trocken u. heizbar, ist für 12 Mk. monatlich sof. zu v. Seifengasse 1. (8197b

Pr. Stargard! In bester Lage Pr. Stargards am Markt gelegenes Geschäftslokal mit Souterrain und Lagerraum und den größten Schaufenstern am Platze, sehr geeignet zum Waarenhaus, per 1. April 1903 ev. früher zu vermiethen. Offert. unt. 14969 an die Expedit. d. Blatt. (14969

Laden u. Wohn. auf der Altstadt zu verm. Näh. Fleischergasse 81.

Große Waarenräume zu verm. Näheres Ziegengasse Nr. 1, pt.

Laden mit Einricht. u. Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen Altstädt. Graben 47.

Stall für 2—3 Pferde auf Neugarten zu vermiethen. Näh. Schießstange 7, Komtoir. (14996

Laden, Stube, Küche, Zubeh. Altstädtischer Graben 68, gegenüber dem Hausthor zu v. (8242b

Offene Stellen

Männlich.

Ein Müller findet sofort Stellung in (14842 Pulvermühle b. Schwintsch.

Schneidergesell Tag 3 Mk. find. d. Beschäft. Tobiasg. 1-2, 4. (8181b

Ein Schneidergeselle melde sich Röpergasse 6, 4 Tr.

Ein Schneidergeselle k. sich melden Jakobsneug. 6b, p, lks.

Ein Schuhmacher gut geübt auf Filzarbeit sucht **E. Rehefeld**, Hl. Geistgasse 109.

Tüchtiger, erfahrener **Maschinist** welcher im Stande ist Reparatur. selbst auszuführen, für sofort gesucht. Meld. Brückenbaustelle zwischen Troyl u. Heubude bei Polier **Hornig.**

Tüchtige **Muffendruckrohrleger sowie ein Aufseher ges.** Offerten unt. P 577 an die Exp.

Hausd. f. Hotels u. Rest., Destill., Kusch., Jung. f. Danz., Nähe Berl. Knechte u. Jung. (Reise fr.) sucht **K. Glatzhöfer**, Breitg. 37. G.-V.

Schneidrges. a. Tag od. Woche ges Häkerg. 4, Eing. Priesterg. 2 Tr.

Malergehilfen gesucht A. Schulz, Paradiesgasse 3.

Hotel Pommerscher Hof, Zoppot, junger tüchtiger **Hausdiener** kann sofort eintreten. (15008

Frühere Militärs in der hiesigen Garnison gut bekannt, welche befähigt sind, bestimmte Lieferungen an die einzelnen Kompagnien zu vermitteln, gegen hohe Vergütung v. leistungsfähiger, angesehener Fabrik am Platze zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter 15007 an die Exp. d. Blatt. (15007

Tischlerges. a. Bettgest. f. dauernd Beschäftig. Schneidemühl Nr. 1.

Kutscher, erfahren u. nüchtern, sof. gesucht Altstädt. Graben 63.

100 % Verdienst. Ueberall sofort lohnende einfache Fabrikation tägl. Massenartikel, wozu wenig Kapital und keine Fachkenntnisse erforderlich sind. Viele Anerkennungen. Anfrag. an **Heinr. Heinen, Broich bei Mülheim-Ruhr.** (Rückmarke). (14973m

Schneidergesellen können sich melden Vorst. Graben 21, 1.

Saubere Hosenschneider für Maaß stellen sofort ein **Strohmenger & Bielefeldt,** Holzmarkt 17.

Ordentlicher Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung. **A. Schwidrowski,** Häkerthor 36.

Tücht. Schneidergeselle kann sich meld. Hakelwerk 3—4, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle gesucht Gr. Berggasse 22, p., r.

Inkasso-Agentur für **Danzig und Umgegend** ist von einer ersten Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben. Kleine Kaution evtl. erforderlich. Bewerber, die auch für die Acquisition Interesse haben, wollen ihre Offerten unter P 601 an die Expedition dieses Blattes einreichen. (14968

Schuhmachergesellen können sich melden Jungstädtschegasse 5, pt. r.

Schneiderges. m. s. 1. Damm 20.

Tücht. Schneidergeselle kann sich melden Weidengasse 17, 3 Tr.

Ein nüchterner u. erfahrener **Glasergehilfe** eventl. auch verheirathet, findet dauernde Stellung bei (14976 **R. Siebert**, Hofglasermeister, Königsberg i. Pr.

Suche einen älteren, gut empfohlenen **Handlungsgehilfen** für mein Destillationsgeschäft. Nur schriftliche Bewerbungen werden berücksichtigt. **Ed. Jortzik.**

Tücht. Schneidergeselle melde sich Faulgraben 6-7, 3, **G. Weide.**

Saubere Rockschneider finden Beschäft. Beutlergasse 1, 3 Tr.

Schneidergesellen können sich melden Hakelwerk 3 4, 3 Trepp.

Schuhmachergesellen auf Hrn.-Arbeit melde sich Nähtlerg. 5, 1.

Scheidergesellen melde sich Junkergasse 1a.

Schneiderges. auf Kundenarbeit kann sich meld. Poggenpfuhl 71, p.

Rockarbeiter kann sich melden Johannisgasse 48, Lehrke.

Oberkellner, 300 Mk. Kaution, Lehrlinge gleich Trinkg., Hoteldiener sofort gesucht **C. Hickhardt,** Hundegasse 23, früher Breitgasse 60, Central-Bureau.

Tücht. Malergehilfen stellt ein **Hartmann,** Johannisg. 9.

Schneider für Reparaturen für sehr saub. Arbeit stellt ein **Franz Werner.**

Jüng. Schuhmchrg. f. Neu u. Rep. kann sich mld. Gr. Berggasse 21, 1.

Ein im Bau- und Eisenbahnfach bewanderter (14981 **Schreiber** gesucht. Offert. mit Lebensl. bis zum 16. d. Mts. u. 14981 an d. E.

Ein tücht. Schneidergeselle im Hause m. sich Vorst. Graben 6.

Jüngeren ordentlichen **Hausdiener** stellt ein **F. Hoffmann,** Portechaisengasse 5.

Schneidergesellen st. ein Langfuhr Hauptstraße 42, **Schack.**

Tischlergesellen können sich melden Hochstrieß Nr. 9.

Ein Schneidergeselle für dauernde Beschäftig. stellt ein Müller, Heil. Geisthospitalsh. 1a.

Ordentl. Laufbursche melde sich Gr. Bäckergasse 5.

Einen Laufburschen sucht **P. Steinwartz,** Langenm. 10.

1 Laufbursche, der beim Maler gewes., gesucht Tobiasgasse 29.

Laufbursche ges. Langenmarkt 1.

Laufbursche, w. beim Maler g. hat, melde sich Lastadie 23, 2 Tr.

Praust. Kräftig, Laufbursche unter 16 Jahren, welcher sich selbst beköstigt, sofort gesucht. **Adler-Apotheke.** (14970

Lehrling für Komtoir und Lager gegen monatliche Vergütung gesucht. Off. u. P 562 a. d. Exp. d. Bl. (8182b

Kellner-Lehrling, ansehnlich u. eigen, evtl. schon angelernter, sucht mögl. sofort **Hotel Deutsches Haus, Riesenburg Wpr.** (14806

Gesitt. Knabe, der d. feine Hrn.-Schneid. erlern. möchte, mld. sich Breitg. 118, 2. **Pick**, Schndrmstr.

Schreiberlehrling zum sofort. Eintritt sucht Justizrath **Levysohn**, Langgasse 29, 1.

Für unser Fettwaaren-Engros-Geschäft suchen wir einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntniss. gegen monatl. Remuneration. Offerten u. P 579 an die Exped.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht **A. W. Müller,** Bureau für Wasserleitungs-Kanalisations- und Zentralheizungs-Anlagen, (14958 Danzig, Lastadie 37—38.

Für unser Assekuranzgeschäft suchen wir einen **Lehrling** mit guter Handschrift. Schriftl. Offerten erbet. **Meller & Heyne,** Hundegasse Nr. 108. (14987

Für mein Papier-Engros-Geschäft suche per sofort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration. Schriftliche Anerbietungen erbittet **J. H. Jacobsohn,** Heil. Geistg. 121. (15002

Friseurlehrling sucht Kleefeld, Perrückenmach., Altst. Grab. 106.

Lehrling zur Drechslerei melde sich Drehergasse Nr. 21. Goldmann, Drechslermeister.

Kräftige Schlosserlehrlinge gegen wöchentl. Vergütigung gesucht Brandgasse 5.

Suche einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. **F. Hoffmann,** Konditor, Portechaisengasse 5.

Weiblich.

Wärterin sucht **Wiedemann's Krankenhaus in Praust.** Persönl. Meld. mit Zeugn. erforderl. (14667

An allen Orten können Damen ständigen (12837 **Nebenverdienst** durch Anfert. sehr hübscher Hausarbeiten für mein Geschäft finden. Prospekt mit Muster gegen 30 Pfg. **Justus Waldthausen, München, Schillerstr. 28.**

Zum 15. Oktober gesucht eine **Kindergärtnerin** 2. Klasse für den Tag zu einem Knaben Vorst. Graben 38b, 1. (8170b

Jg. Mädchen z. gründl. Erl. d. f. Damenschneid., a. unengeltlich, kann sich mld. Hl. Geistgasse 56, 3.

Saub. Aufwärt. m. B. f. d. Vorm. melde sich Reitbahn 5, 3 Tr. r.

Lehrmädchen zur feinen Damenschneiderei gegen mäßiges Honorar können sich melden Tobiasgasse 32, 1.

Eine tüchtige **Putzarbeiterin** u. ein jg. Mädchen zum Erlern. der Putzarbeit könn. sich melden Breitg. 1, b. **J. Marschalkowski.**

Jung. Mädchen z. leicht. Dienst melde sich Hl. Geistgasse 128, 2.

Kräftiges Mädchen für einfache Arbeit gesucht. Dauernde Beschäftigung. Näh. in der Expedition dieses Blatt.

Junges Mädchen als **Lehrling** für Putz-, Kurzw.- u. Papiergesch. b. g. Geh. sof. ges. **J. Gehrmann,** Weidengasse 47.

Suche Buffetf., Köch., Stub.-H.-u. Kindm. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Nähe Berl., Schlesw. u. Kiel, f. Dzg. Köchin, St.- u. Hsm. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Jg. Mädchen bei einem einjähr. Kinde für den Tag gesucht Fischmarkt 25, Laden.

J. Mädchen a. achtb. Familie zur Erlern. der eleg. Damenschneid. such. Geschw. **Moritz,** Langgasse 40

Suche Mädchen für die Morgenstunden Langgarten 23, part.

Frauen zur Gartenarbeit können s. melden Schießstange 1.

Saub. kräft. Aufwrt. sof. f. Vorm. verlangt Vorst. Graben 56, prt.

Jg. Mädchen i. Nähen geübt, kön. sich sofort melden **Schonnemann,** Ohra, Radaunenstraße Nr. 20.

Jung. Mädch. in d. Schneid. geübt k. sich mld. Wollweberg. 13, 2 Tr.

Tüchtige Verkäuferin für mein Wurst- u. Fleischgeschäft bei hoh. Gehalt sofort verlangt. **M. Studinski,** Breitgasse 105.

Saub. Aufwartemädch. f. d. Vrm. z. 15. gesucht Sperlingsg. 18/19, 3, l

Suche Hausmdch., Landw., Stütz., Landjung., Knechte, Hausdiener. **Martha Block,** 1. Damm 15, Agent

Mädchen zum Nähen bei einer Schneiderin k. sich melden Langfuhr, Linzstr. 4, Trainkaserne.

Geübte Nähterin für bestellte Westen melde sich Jopengasse 42, 3 Treppen.

Frau od. ält. Mädch. erh. mbl. Zm. fr. g. kl. Dienste Pfaffeng. 6, part.

Ges. z. Nov. Stütze v. 24-30 J., die sich v. k. Arb. scheut, für kr. Dame u. z. Pflege ders., a. liebst. v. ausw. Off. m. Zeugabschr. u. P 640. (8245b

Geübte **Zigarettenarbeiterinnen** nur für gute Zig. bei hoh. Lohn finden dauernde Beschäftigung bei **J. Borg,** Zigarettenfabrik Stambul, Hundegasse 33. (15001

Ordl. Person wird bei e. 1½ jähr. Kinde u. f. leichte Arb. Nachm. ges. Schidlitz, Carthäuserstr. 105, 2 r.

Verkäuferin. Für die Abtheilung der **Kinder-Konfektion** suchen wir per sofort eine allererste Kraft. (14997 Es wollen sich **nur** Damen melden, die speziell in der Kinder-Garderobe thätig waren. **Gebrüder Freymann,** Kohlenmarkt 29.

Suche tücht. Köch., Mädch. f. Alles, Stubenm. f. Güt Landwirth., Kindergärt. 2. Kl. Verkäuf. f. e. Aussch. mit gut. Z. **F. Marx,** Jopeng. 62, St.-V.

Geübte Wäschenäherinnen für Arbeitsstube k. sich melden Elisabethwall Nr. 6.

Suche gebildetes Wirthschaftsfrl. für städt. Haushalt, Landwirthin, Stubenmädchen und Nähterinnen für Güter, Haus- und Küchenmädchen von sofort Fr. **Marie Hoenke,** Heil. Geistgasse 36, 1, Stellenverm.

Erste Verkäuferin bei höchstem Gehalt für die Strumpfwaaren- und Trikotagen-Abtheilung suchen bei sofortigem oder späterem Eintritt. Wir reflektiren jedoch nur auf eine vollständig selbstständige erste Kraft. (14982 **Warenhaus Hermann Katz & Co.**

Bücherträger, Schultaschen, Tornister. Sämmtliche **Schul-Artikel** **Musikmappen, Reisszeuge, Zeichenmaterial.** **J. J. Lorenz.** Matzkauschegasse 7.

Eine schöne Woche! Bis **Donnerstag** echt franz. Rothwein (Bordeaux) vom Orginalfaß p. Liter **1,20** Mk. Echt Wermuthwein p. Liter **1,50** Mk. Cognac p. Liter **1,20** Mk. Rum p. Liter **1,20** Mk., jetzt sehr schön. Ohne Concurrenz: Medicinal-Ungar per Flasche **1** Mk. (14988 **Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.**

Buffetdamen mit guter Garderobe sucht sofort Frau **Emma Kukies,** St.-Verm., Heil. Geistgasse 44.

Suche Nähterin fürs Gut, d. die Wäsche übern., v. 11. Nov., Hausmädchen für Geschäftshaus vom 15. Okt., Mädchen fürs Land, das melken k., von gleich. Frau **Lina Rehfuss,** Stellvm., 1. Damm 11.

Geübte Wäsche- und Knopflocharbeit. k. s. m. Schüsseldm. 30, 1, r.

Eine Aufwärterin m. Zeugniss. für ¾ T. m. sich Kohlenmarkt 20, 2.

Suche **geübte** Arbeiterin auf gehakte Kinder-Röckchen **Willdorff,** Milchkannengasse 31.

Packerin stellt sofort ein Cartonnagen-Fabr. **Th. Wick.** Ankerschmiedeg. 22.

Geübte Mädchen für Buchbinderei stellt sofort ein **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Jg. Mädchen, welche die Damenschneid. unentgeltl. erlern. woll. k. s. meld. Faulgrab. 22, p. (8213b

Aelt. eins. Mädchen m. g. Zeugn. f. d. ganz. Tag ges. Breitgasse 79, 2.

Eine Frau zum Wasch. u. Reinm. melde sich Altst. Graben 109, part.

Mädchen, a. Hosen g., erh. drnd. Beschäft. Tagnetergasse 2, 2 Tr.

II. Binderinnen stellt bei dauernder Beschäftigung sofort ein. Vorstellung von Morgens 8 bis Abds. 8 Uhr. (8233b **Fr. Raabe Nachflgr.,** Hoflieferant, Große Wollwebergasse 8.

Eine saub. Aufwärt. für Vorm. ges. Schwarz. Meer 3b, 4 Tr. r.

Kinderfräulein für 2 Kinder gesucht Junkergasse 1, 1 Tr.

Anst. Aufw. m. Buch f. d. Tag f. b. s. h. Lohn sof. Stell. Langgasse 16, 2.

Junges Mädchen z. Aufwarten kann sich melden Häkergasse 6, pt.

Geübte Arbeiterinnen für bessere Damenschürzen werden dauernd beschäftigt **B. J. Fuchs,** (8227b Dominikswall Nr. 11.

Tücht. saubere Aufwärterin gesucht Mottlauerg. 10/11, 1 Tr. r.

Aufwärt. verl. Nied. Seigen 7.

J. Mdch. z. Erl. d. Putzarb. g. Verg. ges. Hl. Geistgasse, Ecke Laterng.

Junge Damen, welche Lust haben, das Papier-Geschäft zu erlernen, können sich melden bei (15003 **J. H. Jacobsohn,** Heilige Geistgasse 121.

2 junge Mädchen zur gründl. Erlernung der f. Damenschneiderei können sich melden. Von ausw. mit Pension Langfuhr, Brunshöferweg 12, **H. Neumann.**

Junge Mädchen aus anständiger Familie, die Lust haben, d. Binderei zu erlernen, können sich sofort melden. **Fr. Raabe Nachfolger,** Hoflieferant, Gr. Wollweberg. 8. (8234b

Mädchen für Alles mit Buch melde sich Jäschkenthalerw. 17.

Per bald wird **ein Fräulein,** flotte Verkäuferin, zur Bedien. von Damenkundsch. bei gutem Anfangsgehalt gesucht. Damen, im Korsettgeschäft gewesen, bevorzugt. Offert. mit Referenzen unter P 630 an die Exp. d. Bl.

Handschuhwäscherin verlangt Langenmarkt No. 1.

Lehrfräulein verlangt Langenmarkt No. 1.

Tüchtige **Stepperin** sucht sofort **A. Cohn,** Kl. Hosennähergasse 10.

Mdch. z. Flaschenspülen f. d. halb. Tag melde sich Hundegasse 62.

Stellengesuche

Männlich.

Suche für meinen Sohn sof. od. spät. Stelle als Lehrling in einer Apotheke, am liebst. in Danzig. Off. u. P 613 an die Exp. d. Bl.

Stelle a. Laufbursche w. f. 14 jähr. Knab. ges. **Labudda,** Hühnerb. 10a

Junger Mann mit guter Schulbildung (Einj.-Freiw.), sucht Stellung als **Lehrling** im Bank- od. Speditionsgeschäft. Off. u. 14938 an die Exp. (14938

Suche Beschäftigung als **Verwalter, Kassirer, Verkäufer, Aufseher** 2c. gegen sehr geringe Vergütigung. Offerten unter P 621 an die Exp. d. Bl. (8237b

Erfahr. Landwirth, zuverläss. u. kautionsf., sucht geeign. Beschäft. event. als Verwalter od. Aufsch. in Kohlen- od. sonstig. Geschäft. Off. u. P 359 an die Exped. (8045b

☞ **Gebildeter Herr** sucht Engagement als Kassirer, Korrespondent, als Leiter eines Instituts od. and. Vertrauensst. Offert. u. P 547 au d. Exp. (8173b

Restaurateur möchte sofort oder später Stellung als Vertreter im Schankgeschäft übernehm. Off. u. P 617 an die Exp.

Weiblich.

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 1. November. Off. unter P 440 an die Exped. (688g

Aelt. Handnäth. wscht. b. Herrsch. Beschäftig. Off. u. P 568 a. d. Exp.

Anst. Frau bitt. Stelle z. Waschen u. Reinm. Poggenpfuhl 65, H. pt.

Eine tüchtig. saubere Frau zum **Waschen, Plätten u. Reinmach.** ist zu erfragen Schwarz. Meer, **Bischofsberg Nr. 5a, 1 Tr.**

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in Bäckerei. Offert. Offert. unt. P 585 an die Exped.

Anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen bittet um Aufwartestelle Kl. Rammbau 4c, 2 Tr.

Saub. Frau b. um St. z. Waschen u. Reinm. Kl. Hosennäherg. 12, pt.

Saub. Aufwärt. für d. ganz. Tag zu erfrag. Weißm.-Kircheng. 4, 2.

Ordtl. Frau b. um St. z. Waschen Holzraum 4, Hinterhaus, 3 Tr.

Anst. Frau b. um Besch. z. Wasch. u. Reinmach. Beutlergasse 5, 3.

Empfehle tüchtige Hausmädchen, Aufwärterin, Knechte von gleich und später. **E. Nitsch,** Petersiliengasse 7.

Jüng. Landwirthin, Stützen d. Hausfr., Kinderfrl., Kinderfr., u. für e. Hotel e. rüst. Frau zum Abwasch. sow. ord. Hausm. empf. **M. Wodzack,** St.-V. Vrst. Gr. 63, 1

Empfehle e. perf. Köchin, bed. Stubenmdch., tücht. Mädch. f. All., Näh., Kinderfrl., Landwirth., Jungf., perf. Kochm. m. v. Z. F. Marx, Jopeng. 62, Stv.

Empfehle Hausmädchen von sogleich u. sp. die auch kochen mit gut. Büchern Frau **L. Neitzke,** Langfuhr, Mirchauerweg 2.

Eine Frau zum Wasch. zu erfr. Drehergasse 17, Hinterh. 3 Tr.

Mädch. bitt. um Stelle z. Wasch. Hinterg. 14 p., l. a. d. Melzerg.

Ein ordl. Mädchen, 16 J., w. b. anst. Herrsch. l. D. Johannisg. 27, 3

Aelteres erfahr. Mädchen bittet um Stelle für d. ganzen Tag. Offerten u. P 624 erb.

Ord. Frau m. gut. Zeugn. w. Stell. f. d. Nachm. z. Wasch., Reinmach. o. Aufwasch. Off. u. P 614 a. d. Exp.

Frau s. Beschäft. für erste Tage in der Woche. Am Stein 8, Hof.

Für ein aus d. Schule entlassen. Mädchen w. e. Stelle b. Kinde ges. Weißmönchenhintg. 30, **Stenzel.**

Junges Mädchen bittet um eine Vormittagstelle. Zu erfrag. Weißmönchenhintg. 30, **Stenzel.**

Anst. Eltern such. f. ihre 15 j. Tocht. Stelle f. d. Morgst. Rammbau 45, 2

Anständiges junges Mädchen mit Buch bittet um Stellen für den ganz. Tag 2. Damm 2, 3 Tr.

Aelteres Mädchen, erfahren im Haushalt, sucht geg. zeitweilige Hilfe in der Wirthschaft kleine Wohn. (Zimm.) Off. unt. P 609.

Anst. Mädch. f. Stell. f. gz. Tag. od. f. D. b. einz. Hrsch. Fischmkt. 50, 1, v.

Empf. tücht. Kinderfrau mit gut. Zeugn. sow. Dienstmdch. jed. Art. **Th. Kozlowski,** Breitg. 41, G.-V.

Empfehle eine gesunde Amme und ein perf. Stubenmädchen. **Schlicht,** Zopp., Seestr. 7b (8238b

Kochfräulein sucht Beschäftigung. Offerten unter P 608 an die Exp. d. Bl.

Ord. Mädch. bitt. u. Aufwartest. N. erf. Gr. Bäckerg. 5, 1, geradeaus

Nicht übersehen,

Solange der Vorrath des von mir erstandenen Partiepostens in

Kleiderstoffen

reicht, gelangen zum Ausverkauf:

Serie I. Reinwollene Ceviots u. Crêpes in allen Farben . . . . per Meter **60** Pfg.

Serie II. Satins, Mohairs, Armures in schwarz, crême u. allen and. Farben, jetzt Meter **90** Pfg.

Serie III. Hochelegante Fantasiestoffe letzte Neuheiten, garantirt nur gute tragbare Qualitäten, . per Meter **1,20—2,50** Mk.

Siegfried Lewy

22 Holzmarkt 22. (13528

Stenographischer Verein Stolze v. 1857.

Anfängerkursus.

System Stolze und Einigungssystem Stolze-Schrey für Damen und Herren.

Derselbe beginnt am **Mittwoch**, den **22. Oktober**, Abends $8^3/_4$ Uhr, in der **Rechtstädtischen Mittelschule**, Heilige Geistgasse 111. (14954

Schriftliche Meldungen sind an den Leiter des Kursus Herrn **A. Fenski**, gepr. Lehrer der Stenographie, Hundegasse 25 zu richten. Auch können sie mündlich an jedem Mittwoch von $8^3/_4$—$9^3/_4$ im Unterrichtslokale erfolgen. Preis für den Kursus ca. 8—10 Stunden 6 Mk. **Der Vorstand.**

Viktoria-Kindergarten,

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen,

Heumarkt Nr. 6.

Der Winter-Kursus beginnt **den 14. Oktober.** Anmeldungen erbittet Vormittags **Elisabeth Thomas.**

Unterricht

Sehr sorgfält. u. schnell erfolgr. **Klavierunterricht**, bef. ält. Pers., w. erth. Fischmarkt 5, 1, l. (7804b

Mandolinen-Unterricht erth. gründl. **Paul Hildebrand**, Mitglied des Theaterorchesters, Breitgasse 94, 1 Treppe. (8059b

Damenschneiderei gründl. zu erlernen nach d. akadem. Schnitt leicht faßl. auch unentgeltl. Mld. Pfefferstadt 57, part. **Seller.**

Eine erf. geprüfte Lehrerin erth. Privat- u. Nachh.-Unterricht Offert. unt. P 612 an die Exped.

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (10428 **AgnesBonk**, Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Englisch, Italienisch, Französisch, Russisch. Nur Nationallehrkräfte. **The Mueller Academy** Kohlenmarkt 17, 2. (8185b

Gründliche Beaufsichtigung und Nachhilfe in allen Fächern durch Gymnasiallehrer **Jaskowski**, Langfuhr, Hauptstraße 27, 1. (8192b

Ertheile grdl. erfolgr. Nachhilfe-Unterr. für 50 ₰ p. Std. u. beauff. Schül. u. Schülerinn. b. Anf. der Schularb. f. 3 M. mtl. Off. u. P 574.

Beabsichtige in **Danzig**

Malzirkel

bei genügender Betheiligung einzurichten. Anmeldung bei 14955) **M. v. Ziegler**, Zoppot, Nordstraße 3.

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges **B. Groth**, 3. Damm 15, 1.

Gesang-Unterricht

Methode Viardot-Garcia vom **15. Oktober d. Js. ab** **Johanna Richter.**

Anmeldungen und sonstige Auskunft ertheilt Vorm. von 11—12 Uhr gütigst Frau **Marie Saltzmann**, **Langenmarkt 38, 2 Trp.** (13919

Tanz-Unterricht **Franziska Günther.** Damen-, Herren-Schüler-zirkel und Kindertanzstunde. Anmeldungen erbeten **Frauengasse 10.**

Capitalien.

7—8000 Mark hinter 28 000 Mk. Sparkasse, Feuertaxe ca. 50 000, auf Wohn- und Geschäftsgrundstück von sogleich oder später gesucht. Offert. u. P 824b an d. E. (8246b

4000 Mark auf sichere Hypothek sogleich zu verg. Off. u. H. A. 121 postl. Zopp. (8211b

Suche 10000 Mk. auf ein Rittergut, 1300 Morgen groß, hinter 60000 Mk. Bankg. **A. Ruibat**, Heilige Geistgasse No. 84.

Junger Mann wünscht mit einer Dame in Stenographie Karten zu wechseln. Offerten unter P 569 an die Exped. d. Bl.

Jede Damenschneiderei wird billig angefertigt, für guten Sitz garantirt. Frau **H. Obermeit**, Große Scharmachergasse 3, 1.

Wohne jetzt **Hl. Geistg. 45, prt.** **Habermann, Pianist,** zu Festlichkeit, Tanzkränzchen 2c.

Jede vorkomm. gr. u. kl. **Maurerarbeit**, sowie sämmtl. Dacharbeit. u. Erneuerungen w. gut u. saub. ausgef. Brodbänkeng. 10, 2.

Welche Hebamme ertheilt Rath und Hilfe in diskreten Angelegenheit. Offert. unter P 589 an die Exped. d. Bl.

Dominikswall Nr. 1 wird feine Wäsche sauber u. gut geplättet.

Gr. Gard.-Wäscherei empf. sich. Offerten u. P 595 an die Exped.

Neuschottland Nr. 13 kann Schutt abgeladen werden, à Fuhre 20 ₰ Vergütung. (14962

Klagen, Kontr., Testamente, Vertheidigung in Strafsachen, Gesuche jeder Art fertigt mit bek. gutem Erfolg **Winkler**, Altst. Graben 21b, 1.

Wäscherin w. auß. d. im Freien bleicht u. trockn. f. Stück- u. Monatswäsche. Off. u. P 592 an d. Exp.

Sehr gute **Privat-Mittagstisch** in und außer dem Hause 1. Damm 7, 2 Trepp. (7969b

60 000, 10 000, 6000 Mk. Privatgelder erststellig, zu vergeben durch **A. Ruibat**, Heilige Geistgasse 84.

6000 Mk. auf mass. städt. Grundstück z. sich. Stelle gesucht. Off. unt. P 625 an d. Exp. d. Bl.

1500 Mk. zur Kaution gesucht. Offerten u. P 634 an die Exped.

15-20000 M. s. zur 2. St. zu vergeb. Offerten unter P 628 an die E.

Hypothekengelder in jeder Höhe werden zu zeitgemäßem Zinsfuße schnell und sicher untergebracht. **Zeysing, Jopengasse 12.**

Mk. 10 000 zum Januar auf erststellige Hypoth. zu vergeb. Agent. verb. Offerten unt. P 591 an die Exp.

Darlehn, günstigst, zur Hebung wirthschaftlich. Interessen im Reichsosten. „Bank, Berlin W 49 postlagernd". Rückporto.

Wer vermitt. Staatsbeamt. umg. 3-600 Mk. g. h. Berg. Offerten unt. P 598 an die Exp.

20 000 Mk. Hypothekenkapital zur 2. sehr sich. Stelle auf Danziger Grundst. sof. resp. 1. Jan. 1903 ges. Off. u. P 488 an die Exp. (8142b

Bank-Hypotheken offerirt **Wilh. Wehl**, (10525 **Frauengasse No. 6.**

Bank- u. Versicherungsgelder zur 1. Stelle auf Hausgrundstücke in Danzig u. Vorstädten offerirt zu günstigen Bedingungen. **H. Lierau**, Danzig, Breitgasse 17. (10992

Erststellige Gelder zu 4% Zinsen auf ländlichen Besitz offerirt **H. Lierau**, Danzig, Breitgasse 17. (10991

Suche auf meine 3 zusammengehörig. massiven Hausgrundstücke bei Danzig zur ersten nur sicheren Stelle (14739

42—45 000 Mark vom Selbstdarleiher. Werth 70 000 M. Offerten unter 14739 an die Exped. dieses Blattes.

Mark 3000 Stiftungsgeld, $4^1/_2$ % erststellig, per Januar zu vergeben. Offert. unter P 417 an die Exp. (14736

Suche z. 2. s. sich. St. 15-20000 M. hinter Bankg., 9fach. Miethsertr. Offerten u. P 627 an die Exped.

Mk. 33 000 auf erststellige Hypothek zu vergeben. Offert. unt. P 619 a. d. Exp. d. Blatt. erbet.

Sogl. **60 000 Mk.**, 1. Stelle bevorzugt, ohne Ag. zu vergeb. Offerten unt. P 600 an die Exp.

3300 M. ländl., sehr sich., suche sof. Off. unt. P 527 an d. Exp. (8168b

32 000 M. z. 1. St. sof. zu beg. Off. u. P 526 an die Exp. d. Bl. (8169b

10—12 000 Mk. auf ein städtisches Eckgrundstück hinter Bankgeld gesucht. Offert. unter P 507 an die Exp. (8154b

7000 Mk. werd. auf e. Geschäftsgrundstück im Mittelpunkt der Stadt zur zweiten absolut sich. Stelle vom Selbstdarl. gesucht. Off. unt. P 506 an d. Exp. (8157b

15 000 Mk. zweite sehr sich. St. ht. Bankg. m. Damno z. zed. gs. Off. unter P 528 an die Exp. (8167b

Zur 1. und guten 2. Stelle suche ich Kapitalien in jeder Höhe. Geldgeber, die ihr Geld sicher anlegen wollen, bitte ich um schriftliche oder mündliche Angebote. Für Geldgeber kostenfrei. **A. Ruibat**, Heilige Geistgasse 84.

Suche von sof. **4000 Mk.** zur 2. sicher. Stelle. Offert. unt. **S. F. postlagernd Oliva.**

Hypothekenkapital, auf ländlichen Besitz, auch zweitstellig, wenn sicher zu vergeben. Th. Mirau, Danzig, Langgart. 73

Geschäftsinhaberin sucht sofort **100-150 Mk.** Off. u. P 604 a. d. Exp. d. Bl. erb.

6000 Mark zur 1. Stelle auf ein Vorstadt-Grundstück v. Selbstdarleih. ges. Off. unt. P 635 an d. Exp. (8243b

[illegible] (8245b

[illegible] (14999

18000 Mk. z. 1. St. auf neu ausgebautes Grundstück v. Selbstdarl. gesucht. Offerten unter M. P. postlagernd Neufahrwasser. (15005

7—8000 Mk. [illegible] Offerten unter P 590 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Gr. Maulk. gef. Abzg. Hint. Laz. 1.

Arbeitsbuch verloren auf den Namen **Wladislaw Szymanski.** Abzugeb. Englischer Damm 14.

Silb. Damenuhr zwischen Langg. u. Pfefferstadt verloren. Geg. Belohn. 1. Damm 8 abzg.

Gold. Shlipsnadel (Andenk.) vrl. Geg. g. Bel. abz. Sandgr. 6-8, 2 r.

Verloren Sonntag Abend a. dem Wege von Deutsches Haus—Kohlenmarkt Pompadour m. Portem., Lorgn., weiße Glacéhandsch. Geg. Bel. abzug. Gr. Gerberg. 5, im Lad.

Verloren ein schw. **Plaid**, auf d. Unters. gelb, auf dem Wege v. Langenmarkt nach Nehrungerw. Abzug. Hühnerbg. 11 b. **Cibulski.**

Rothbr. Portem. m. Jh. i. Sonnab. a. d. W. v. Bootsmg. b. z. Bahnh. vl., geg. Bel. abz. Bootsmannsg. 7, 3.

Br. Glacéhandsch. vrl. v. Poggpf. b. Aschbr. Abz. Poggenpf. 63, 3.

Doppel-Flinte in braun. Lederfutteral, welches innen mit dem Namen Rohde versehen, am 11. d. Mts. Vormittags auf der Chaussee Langfuhr-Ramkau verloren gegang. Gegen Belohnung abzugeb. bei Rohde, Neufahrw., Weichselstr. 3. Vor Ankauf w. gewarnt. (15006

Gr. grbr. Hund eingef. G. Futterk abzh. **Koppelwieser**, Holzraum 3.

Vermischte Anzeig

Am 17. 18. dort. 1000.

Ja mein! A. Wiedersehen.

M. L. 24. Heute Zeit. Dann bitte Wiedersehen. Mit Gruß **J. D.**

Goldchen Dienstag, Mittwoch.

Zöpfe in all. Farben u. Preislagen v. 1,50 Mk. an, sow. alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld**, Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (6932b

Journal-Lesezirkel **E. Bertling**, Gr. Gerbergasse 2, 1. Abonnements-Anfang jederzeit. (8058b

Anständ. Schneiderin möchte mit ein. and. Schneiderin zusammen arbeiten. Off. unt. P 539. (8172b

Achtb. Wittwe ohne Kd., 5000 M. Verm., möchte mit guts. Beamt. od. Rent., 40-60 Jahre, in Briefwechsel zw. Heirath tret. Reelle Offerten u. P 583 an die Exped.

Frisiren wird gut erlernt, auch unentgeltlich, Laternengasse 5.

Jede Tischlerarbeit wird saub. und gut ausgeführt. Offerten unt. P 587 an die Exp.

Reiche Heiraths-Auswahl kolossal. Sof. erhalt. Sie 600 reiche Partien mit Bildern zur Auswahl. Senden Sie nur Adr. „Reform", Berlin 14 (8195b

Damen- u. Kinderkleider werden in modern, sauber und gut angefertigt bei **V. Potulski**, Weidengasse 6, Gartenhaus, links, 2 Treppen.

[illegible] steht [illegible] Stolzenberg Nr. 667.

Jede Töpferarbeit in und außerhalb der Stadt wird sauber ausgeführt **Alex Fiss**, Holzgasse 11, 2 Tr.

Buchstab. w. gest. Tischlerg. 40, 3

Wer ertheilt Rath in diskreter Frauenangelegenheit? Offerten unt. P 605 an die Exp.

Empf. meine Tapezirerwerkst., Polstermöbel, neue auch alte, w. zu sol. Preis. mod. u. rep., ebenso Matr. Gardinen u. Portieren w. angebr. **G. Migge**, Tapezirer u. Dekorat., Baumgartscheg. 17.

Damenkleider werd. gutsitzend in und auß. d. Hause angefertigt Kl. Bäckergasse 7, 2. **J. Jantzen.**

Damenschneiderin, geübt, empfiehlt sich außer dem Hause. Off. u. P 623 an die Exp.

Saub. Waschfrau in Ohra bittet um Wäsche. Für Sauberk. wird garantirt. Offerten unter P 620.

Eine Schneiderin möchte gern mit einer andern in Verbindung treten. Off. u. P 616 an die Exp.

Elegante Fracks und (8220b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Hautjucken sowie **Gesichtsröthe und Flechten** wird schnell und sicher beseitigt. Guter Erfolg nachgewiesen. Alles Nähere Jopengasse 6, 3 Tr.

Schwungvoll werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräus., sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen u. Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet; lose Blumen von 30 ₰ an Fleischergasse 72. (8163b

Wohne jetzt Langfuhr, Hauptstraße 39, part. **C. Ballerstaedt**, Kunst-, Kitt- u. Brenn-Anstalt. (8162b

Räucher-Delikatess-Heringe täglich frisch (8123b **Petersiliengasse 8. M. Schulz.**

KNORR's Hafermehl, beste Kindernahrung! Aerztlich warm empfohlen. erhältlich bei (14892 **A. Fast.**

GEBAUHR Pianos sind die dauerhaftesten. 7131

Patent-Anwalt Eduard M. Goldbeck DANZIG (10534

Weintrauben, feinste italienische, blau, weiß, rosa gemischt, Kiste 4-5 Kilo 3 Mk. franko gegen Nachnahme. (14441 **Gebrüder Strehlow,** Landsberg, Warthe.

Zum Schulanfang empfehle Schreibhefte in jeder Linatur, das Dtz. von 70 Pfg. bis 1 Mk., sow. Tafeln, Fibeln und Zeichenutensilien zu den billigsten Preisen in nur guter Qualität u. bitte um geneigten Zuspruch. **E. Böhrendt**, Papierhandlg., Langgarten 20. (8174b

Süssrahmbutter, 10 Pfd.-Colli M. 5,80, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 4,90. **Sternlieb, Tluste 40** (via Breslau). (14891

Zum Schulanfang

offerire ich:

Schultaschen, Schultornister,

per Stück von 25 ₰ an, per Stück von 50 ₰ an,

Bücherträger, Bücherriemen, Broddosen,

per Stück von 30 ₰ an,

Schiefertafeln, Schwammdosen, Federkasten, Musik-, Zeichnen-, Ordnungs- u. Zeugnissmappen

Schreibe-Hefte 4 Bogen Inhalt in allen Liniaturen, aus extra schwer. holzfreiem Kanzleipapier, **pro Dutzend 80 ₰**

sowie **sämmtliche Schulbedarfs-Artikel, Schreib- und Zeichen-Materialien** zu **billigsten** Preisen.

En gros. **L. Lankoff** En detail.

3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse.

Zweiggeschäft: **Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorstädtischen Graben.** **Sämmtliche Schulbücher** zu **Verlags-Buchhändler-Preisen**; auch wird das **Einbinden und Repariren** derselben schnellstens, sauber und billig ausgeführt. (14994

Dr. Kneipe's **Arnika-Franzbranntwein,** **bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,** ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.** Zu haben **nur** in der (10522 **Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5** u. **Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.**

Habe meinen Einkauf von **Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Thau, Segeltuch, Tuchabschnitten, Wäscheabschnitten pp.**, von der Gr. Nonnengasse nach der **Schneidemühle Nr. 6** (7865b verlegt. Jeder Posten wird kostenlos abgeholt. Arbeiter müssen beim Verkauf von Metallen eine Bescheinigung haben. **A. Blumenthal.**

P. P. Unserer geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß wir unseren Lagerplatz am Langgarter Wall gelegen verkauft haben und bitten sämmtliche Zahlungen **nur an unser Haupt-Komtoir Lastadie Nr. 34 35** zu richten. (14863 **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34/35. Telephon 244.

Mein reichhaltig sortirtes Lager in **guter Strickwolle** empfehle zu auffallend billigen Preisen. Strümpfe, Handschuhe, Corsets, Tricotagen, Wäsche, Blousen, Kinder-Tricots in sehr verschiedener und guter Qualität, enorm billig. **Amalie Himmel,** 1. Damm 12, Ecke Heilige Geistgasse. (14302

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter Fettkäse, (8051b hochfeine Qualität, empfiehlt **pro Pfund 60 Pfg.** **Dampfmolkerei Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16.**

Viel Geld

gewinnen Sie, **morgen Ziehung.** **Sieben Hauptgewinne** mit baar **135000 Mk.** Loose Stück **nur 1 Mark** noch zu haben. (8225b **Friedrich van Nispen.**

Oscar Timme, Holzindustrie,

Lastadie 36 B, Eingang vom Winterplatz. **Bau-, Kunst- und Möbeltischlerei.** **Ladeneinrichtungen — Parkettfussböden Sonnenjalousien — Kistenfabrik.** Telephon 462. (14978

Schmiedeeiserne Treppen, Hofüberdachungen, Veranden, Grabgitter und Zäune baut billigst, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. (8240b **B. Strobel**, Maschinen- und Bauschlosserei, Schidlitz 91.

Aufgepasst!

H. Cohn, Fischmarkt 12. **Hering- und Käse-Versandthaus.**

Vollfetten Schweizerkäse pro Pfund 50, 60—65 ₰, Vollfetten Tilsiterkäse pro Pfund 50, 60—70 ₰, Vollfetten Werderkäse pro Pfund 60—70 ₰, Räucherlachs pro Pfund 1,60 M., in ganzen Seiten 1,50 M., Neunaugen pro Schock 5—6 M., pro Stück 10 ₰, Räucherheringe pro Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰, Sardellen pro Pfund 80 ₰.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in allen Sorten von Salzheringen aufs billigste. (8218b

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Esskartoffeln Weltwunder Lucius, Prof. Märker, liefert frei jeder Bahnstation. (14099 **Dom. Kelpin bei Schönsee.**

Gute Kochbutter à 1 Mk. Scheibenrittergasse 13, Markth.-Stand 90/91, **Steffens.**

כשר Eröffne morgen, Dienstag, eine **Wurst- u. Geflügelhandlung Breitgasse 114.** Dieses meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht. Hochachtend Frau **M. Pevitz.** Gänse sind an dem Tage zu hab.

Geschäfts-Eröffnung.

Langgarten 31. Langgarten 31. am Wilhelm-Theater.

Montag, den 13. d. Mts., eröffne ich **Langgarten 31** eine Commandite

Meierei

und erlaube mir nachstehende Waaren stets billigst in ganz frischer und bester Qualität ergebenst zu empfehlen: (14869

Ganz fr. Vollmilch à L. 16 ₰	sowie die verschiedensten Sorten In- und Ausländische Käse.
„ „ Kochmilch „ 6 „	
„ „ Buttermilch „ 5 „	
„ „ Schlagsahne „ 1,20 M.	Frische Eier. — Honig.
„ „ Kaffeesahne „ 80 ₰	Preisselbeeren. — Marmelade.
„ „ saure Sahne „ 80 „	Pflaumenmus. — Kocherbsen.
„ „ Ia. Tafelbutter à Pfd. 1,30 M.	Molkenbrod. — Molkenbrödchen
„ „ II. Tischbutter à Pfd. 1,20 „	Molken- u. Milch-Cakes.
fette gute Kochbutter à Pfd. 1,00 „	Molkenseife u. s. w.

Altstädtische Molkerei Telephon 278. **Alb. Zulauf,** Telegramm-Adresse: Zulauf-Danzig

Komtoir und Hauptgeschäft Altstädt. Graben 29/30

Commanditen { Kassubischer Markt 1 c. Langgarten 31 a.

Das Neueste der Saison in **Pelz-Hüten, Colliers und Muffen** empfiehlt zu billigsten festen Preisen **S. Deutschland,** **Langgasse No. 2.** (14828 Lager echt Petersburger Gummischuhe.

Sämmtliche **Schulbedarfs-Artikel** nur **bester** Qualität. **M. Schröter,** *Langenmarkt 5.*

R. Schrammke, Danzig,

Hausthor 2.

en gros. Fernsprecher 895. en detail.

anerkannt beste, billigste und reellste Bedienung.

Eigene Rabattmarken.

Dampf-Kaffees, kräftig und fein an Aroma, Pfd. 75, 80 ₰, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 M.	Weiße Kocherbsen, vorzüglich Pfund 13 Pfg.
Cacao . . . . von 1,20 M.	Weiße Bohnen, vrzgl. Pfd. 12 ₰
Thee . . . . von 1,60 „	Graue Erbsen Pfund . 15 „
Pfeiffer und Dillers Kaffee-Gewürz, lose und Gläser.	Große Tafel-Linsen Pfd. 20 „
	Splieserbsen Pfund . . 15 „
	Viktoria-Erbsen Pfund . 18 „
	Haferflocken Pfund . . 20 „
Kaffeeschrot Pack . . . 10 ₰	Reisflocken Pfund . . 30 „
Malzkaffee Pfund . . . 20 „	Weizenmehl I 5 Pfund . 60 „
Kathreiners Kneip-Malzkaffee Pfund 35 ₰.	„ 0 5 „ . 65 „
	„ 00 5 „ . 70 „
Streuzucker Pfund . . 28 ₰	Kaisermehl 5 „ . 75 „
Würfelzucker Pfund . . 33 „	Kartoffelmehl Pfund . 15 „
Brodzucker Pfund . . . 32 „	Weizengrütze „ . . 18 „
Puderzucker Pfund . . 35 „	Hafergrütze Pfund . 18, 20 „
Pa. Kunsthonig Pfd. 50 u. 60 „	Reisgrütze Pfund . . . 18 „
Bienenhonig Pfund . . 80 „	Hirsegrütze „ . . . 20 „
Zucker-Syrup Pfund 15, 20 „	Graupen „ . . . 15 „
Kaiser-Marmelade Pfund 30 „	Vogelhirse „ . . . 30 „
Türk. Pflaumenmus Pfd. 25 „	Rübsaat „ . . . 25 „
Senfgurken Pfund . . . 60 „	Kanariensaat „ . . . 25 „
Delik. Sauerkohl . Pfd. 7 „	Hanfsaat „ . . . 25 „
Preißelbeeren Pfund . . 40 „	Leinsaat „ . . . 20 „
Dtsch. Corned-Beef Pfd. 90 „	Mohn „ . . . 40 „

Guter **Grog-Rum** Fl. v. 1,10, **Alter Cognac** Fl. v. 1,20 M., Echten Bordeaux-Rothwein Fl. v. 1,00 M., Samos Fl. v. 80 ₰, Ungarwein Fl. v. 1,00 M., Alter Portwein Fl. 1,50 M., Moselwein Fl. 60 ₰ (14060

Um mit dem **grossen Cigarren-Lager** zu räumen offerire Qualität-Cigarren pro Kiste à 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 Mk.

Wiederverkäufer mache ich Extra-Preise.

Oesterreichisches Ia. Standard white Reichstest Petroleum

(7933b

hell, rein und von vorzüglicher Qualität. **Lager in Danzig, Königsberg, Memel.** **Theodr. Kloss & Co., Nachf., Memel.** General-Vertrieb für Ost- und Westpreußen. **Verkaufsbureau Danzig: Georg Aris, Fleischergasse 68.**

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille **TAMAR INDIEN GRILLON** Gegen **VERSTOPFUNG** Hemorrhoïden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden **Paris, 33, rue des Archives** *in allen Apotheken* (2376

Bauhölzer nach Listen desgleichen alle Sorten **Bretter, Latten etc.** liefern prompt und frachtfrei aller Stationen (13244 **Holz- und Bau-Industrie** **Ernst Hildebrandt, Act.-Ges., Maldeuten.**

Der Konitzer Mord vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I.

IX.

Berlin, den 11. Oktober.

Nach Eröffnung der Sitzung um 12¼ Uhr erhielten zunächst die Angeklagten Dr. Boetticher und Bruhn

das letzte Wort zur Vertheidigung.

Bruhn behauptet nochmals, daß zahlreiche Zeugenaussagen auf die Thäterschaft der Juden hindeuteten. Es sei auch nicht wahr, daß er die Erregung in Konitz verursacht habe. Er habe dem Aufklärungskomitee nicht angehört, müsse aber doch hervorheben, daß die Juden Hunderttausende ausgegeben und ein Komitee niedergesetzt hatten, dessen spiritus rector der Rechtsanwalt Sonnenfeld gewesen, und welches von ihm und seinen Freunden das „Verdunkelungs-Komitee“ genannt wurde.

Rechtsanwalt Sonnenfeld bittet den Vorsitzenden um Schutz dagegen, daß man ihn den spiritus rector eines Verdunkelungs-Komitees nenne.

Der Angeklagte Bruhn sucht weiter nachzuweisen, daß er die ihm zur Last gelegten Artikel in einer Zeit geschrieben, wo die Wogen hoch gingen, und sehr viele Leute das glaubten, was er in seinen Artikeln zum Ausdruck gebracht. Er habe nur für die Wahrheit und seine Ueberzeugung gekämpft. Heute feiern die Juden ihr Versöhnungsfest und der Wortlaut des Gebets, welches sie an diesem Tage sprechen, sei für ihn der Schlüssel zur Erklärung des Widerspruchs zwischen den jüdischen und christlichen Zeugen in dieser Sache.

Staatsanwalt Kanzow erklärt, daß, wenn der Angeklagte damit eine Schmähung der jüdischen Religion zum Ausdruck bringen wolle, hiergegen Einspruch erhoben werden müsse.

Angeklagter Bruhn: Nein, das wolle er keinesfalls, er glaube wirklich, daß der Ritualmord nur von dem Aberglauben einer Sekte geübt werde, da aber das gesammte Judenthum für diese Sekte eintrete, müsse er den Kampf gegen das gesammte Judenthum führen. Er bitte, ihn freizusprechen.

Hierauf zieht sich der Gerichtshof zur Berathung zurück, um dann gegen 4 Uhr

das Urtheil

zu verkünden. Dasselbe lautet gegen Dr. Boetticher auf 1 Jahr Gefängniß, gegen den Verleger der „Staatsbürgerzeitung“, Bruhn, auf 6 Monate Gefängniß.

In der Begründung des Urtheils

durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Opitz heißt es:

Gegen Dr. Böttcher sind 26 verschiedene Artikel, gegen den Angeklagten Bruhn 8 Artikel unter Anklage gestellt. In diesen Artikeln sind Beleidigungen gegen Beamte, Behörden und Privatpersonen, nämlich gegen den Fleischermeister Adolf Lewy, gegen Moritz Lewy, gegen Herrn Großmann und Herrn Caspary, gerichtet. In zwei Fällen ist eine besondere Anklage wegen Beleidigung des Bürgermeisters Deditius erfolgt. Das Gericht hat angenommen, daß in einem Falle (Fall Block) Beleidigungen in dem betreffenden Artikel nicht enthalten und in einem anderen Falle die Thatsachen im Wesentlichen als wahr erwiesen sind. In allen anderen Fällen hat das Gericht den Thatbestand der Beleidigung im Sinne des § 186 in Verbindung mit dem § 185 für vorliegend erachtet. Die Beleidigung besteht gegenüber den Privatpersonen darin, daß in den Artikeln dem Schlächtermeister Lewy, dem Sohn desselben und den beiden anderen Nebenklägern der Vorwurf gemacht wird, daß sie an der Tödtung des Ernst Winter betheiligt seien. Dieser Vorwurf ist zum Theil ausdrücklich ausgesprochen, zum Theil ist er nur deduktiv aus den hervorgehobenen Thatsachen zu entnehmen. Gegenüber den Beamten gehen die Vorwürfe zum Theil dahin, daß sie pflichtwidriger Weise die Untersuchung nicht unparteiisch, sondern tendenziös und befangen geführt haben, theilweise liegen auch Wortbeleidigungen im Sinne des § 185 vor. Dem Bürgermeister Deditius gegenüber sind Behauptungen aufgestellt, in denen ihm aus seiner früheren Thätigkeit ganz grobe Pflichtverletzungen zum Vorwurf gemacht werden. In allen Fällen sind Thatsachen behauptet worden, die geeignet sind, die betr. Personen in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen.

Nach Ansicht des Gerichts ist den Angeklagten der Schutz des § 193 zu versagen. Die Presse hat nach den bekannten Reichsgerichtsentscheidungen nicht das Recht, bei Besprechung öffentlicher Angelegenheiten die Ehre von Privatpersonen anzutasten, nur soweit eine individuelle Beziehung obwaltet, ist ihr ein berechtigtes Interesse zuzubilligen. Dieses Recht können die Angeklagten auch nicht daraus herleiten, daß, wie der Gerichtshof als wahr unterstellt, der Schlächtermeister Hoffmann dem Angeklagten Bruhn gesagt hat: er möge seine Interessen wahrnehmen. Aus diesem allgemeinen Ersuchen kann das Recht zu einer persönlichen Vertretung des Hoffmann nicht hergeleitet werden, denn sonst würde jede Zeitung sich das Recht verschaffen können, mit der Ehre der Mitmenschen nach Belieben umzuspringen. In allen Fällen ist der Wahrheitsbeweis nicht gelungen und in keiner Beziehung als geführt zu erachten. Die Angeklagten haben im Laufe der Verhandlung selbst erklärt, daß sie den Wahrheitsbeweis gegen Deditius aus seiner früheren Amtsthätigkeit nicht führen können, und auch gegen Großmann ist der Wahrheitsbeweis fallen gelassen. Dagegen ist von den Angeklagten der Wahrheitsbeweis gegen die Beamten und gegen Lewy noch aufrecht erhalten worden, allerdings gegen die Beamten nur insoweit, als die Angeklagten aus thatsächlichen Momenten beweisen wollten, daß sie in gutem Glauben gehandelt haben. Bezüglich des Fleischermeisters Lewy haben sie geglaubt, noch in diesem Prozesse eine gewisse Mitschuld Lewys nachweisen zu können. In dieser Beziehung ist den Angeklagten keine Spur von Beweis gelungen, weder nach der Richtung einer Thäterschaft Lewys noch nach anderer Richtung, aus der sie sich zur Erhebung der Vorwürfe berechtigt erachten konnten.

Die Vorwürfe gegen die Beamten richteten sich gegen alle Beamte, die mit der Untersuchung betraut waren. Die eingehende Verhandlung hat erkennen lassen, daß sämmtliche Beamte mit dem größten Eifer bestrebt gewesen sind, Alles zu thun, was in ihren Kräften stand, um das scheußliche Verbrechen aufzuklären und den Thäter zur Bestrafung zu bringen. Wenn Ungeschicklichkeiten mit untergelaufen sein mögen, so waren sie so klein und unerheblich, daß aus ihnen keineswegs die Vermuthung eines pflichtwidrigen Handelns gezogen werden kann. Was den Bürgermeister Deditius betrifft, so ist er mit einer geradezu rührenden Sorgfalt vorgegangen, Beweis dafür ist sein in seiner Art dastehendes Tagebuch. Dasselbe gilt vom Kommissar Wehn. Der Hauptangriff richtet sich gegen Kriminalinspektor Braun, weil er die Untersuchung gegen den Schlächtermeister Hoffmann veranlaßt hat. Es muß darauf hingewiesen werden, daß er in seinem Bericht doch ganz bestimmte Unterlagen für seinen Verdacht angegeben hatte und daß sich dann sehr schnell die Schuldlosigkeit Hoffmanns herausgestellt hatte. Noch unbegründeter sind die Vorwürfe gegen den Ersten Staatsanwalt Settegast, der jedwede Spur nach jeder Richtung hin verfolgt hat, so daß er sogar von einem Zweigl geworfen werden mußte. Es ist andererseits festgestellt, daß es dem Oberstaatsanwalt Wulff durchaus ferngelegen hat, auf den Gang der Untersuchung nach einer bestimmten Richtung hin einzuwirken.

Was die Beschuldigung gegen Lewy angeht, so hat das Gericht aus dem, was hier vorgetragen ist, in keiner Weise das Vorliegen eines Wahrheitsbeweises erachtet, daß Lewy oder sein Sohn die Thäter oder Mitwisser des Mordes seien, irgendwie anerkennen können. Wenn man in Konitz ein gewisses Verdacht gegen die Juden obgewaltet hat, so hätte sich die Zeitung sorgfältig hüten müssen, die positive Behauptung der Thäterschaft aufzustellen. Die Angeklagten haben aber geradezu geschwelgt in der Bezichtigung der Familie Lewy. Ferner ist aus dem, daß die Angeklagten eine Mitthäterschaft Casparys geschlossen worden. Der Angekl. Bruhn hat an das Geständniß Maslovs eine eigene Kritik geknüpft; er ist mit weit über das Maaß des Erlaubten hinausgegangen und hat mit der Ehre eines Mitmenschen ein grausames Spiel getrieben.

Es kann den Angeklagten nicht zu gute gehalten werden, daß sie auf einem bestimmten Parteistandpunkte stehen. Sie müssen auch vom Parteistandpunkte die Ehre anderer achten. Den Angeklagten ist im Eingange der Verhandlung vom Gerichtstische nahe gelegt worden, das Unglück, welches sie angerichtet, dadurch wieder gut zu machen, daß sie ihr Unrecht eingestehen. Sie haben es nicht gethan, sondern den Beweis der Wahrheit angetreten und ganz minutiöse Vorwürfe gegen Beamte in solch ausgedehnter Weise zum Gegenstande der Beweisaufnahme gemacht, als ob sie die Beamten ihrerseits zur Rechenschaft ziehen wollten. Sie dokumentiren außerdem, daß sie noch heute auf demselben Standpunkte stehen und auch heute noch glauben, mit der Ehre ihrer Mitmenschen nach Belieben wirthschaften zu können. Bei der Straf-Abmessung gegen den Angekl. Dr. Böttcher ist u. a. auch erwogen worden, daß die Beschuldigung gegen Lewy eine außerordentlich schwere und für den Beschuldigten von bedenklichster Tragweite gewesen ist. Bezüglich des Angeklagten Bruhn hat der Gerichtshof zwar angenommen, daß er die übrigen ihm nicht zur Last gelegten Artikel nicht verfaßt und nicht veranlaßt, sondern sogar einen gewissen beruhigenden Einfluß auszuüben versucht hat; andererseits ist er aber für die Tendenz der „Staatsbürger-Zeitung“ verantwortlich zu machen und in diesem konkreten Falle ist sein Einfluß ganz unverkennbar.

Deutscher Kolonialkongreß.

II.

Berlin, 11. Oktober.

Vom Kaiser war folgendes Telegramm eingelaufen:

Ich habe mich über den treuen Gruß des unter Ew. Hoheit zusammengetretenen Kongresses und die rege Theilnahme sehr gefreut und ersuche Sie, Meinen wärmsten Dank und die besten Wünsche für die Arbeiten des Kongresses den Mitgliedern zu übermitteln.

In der heutigen Plenarsitzung sprach Superintendent Merensky über die Bedeutung der christlichen Mission für die Entwickelung der Kolonien. Die Mission sei das alleinige Mittel zur Bekämpfung des Aberglaubens, der Vielweiberei und zur Verhütung eines Umsichgreifens des Islam, was in ein oder zwei Jahrhunderten nicht christlich sei, werde mohamedanisch sein.

Den zweiten Vortrag hatte Geheimrath Zorn-Bonn übernommen, betreffend die Grundlage des Kolonialrechts. Redner tadelte das Ueberleben von Auslandsgedanken in unserem Kolonialrecht, die noch zu beseitigen wären, namentlich die Auffassung der Kolonialgewalt als Schutz- statt als souveräne Staatsgewalt (der Ausdruck Schutzgebiete sei nicht mehr zeitgemäß), die konsularrechtliche Regelung und die Errichtung von Zollschranken zwischen Reich und Kolonien. Im Kolonialrecht müsse der Reichsgedanke noch stärker ausgeprägt sein als für das Reichsgebiet der Reichsverfassung, namentlich darin, daß die Aufgaben in den Kolonien vom Reich zu erfüllen seien und daß der Kaiser Träger der Staatsgewalt in den Kolonien sei. Redner wünscht die Gründung eines kolonialen Gesetz- und Verordnungsblattes, um die Uebersicht über die kolonialen Reichsfragen zu erleichtern, ferner die Entwicklung des jetzt in Berlin bestehenden Orientalischen Seminars zu einer Kolonial-Akademie, sodann die Anerkennung der Rechtspflicht des Reichs zur Fürsorge für Kirchen und Schulen. Gegen die Uebernahme von Kircheneinrichtungen durch das Reich wendet sich in der Diskusion Geh. Ober-Kirchenrath Bard-Schwerin. Geheimrath Zorn erwidert: In den Kolonien müßten wir wenigstens ein Gebiet haben, das von der Zersplitterung des deutschen Volkes nicht erreicht werde.

Prof. Wohltmann sprach über die wirthschaftliche Entwickelung der deutschen Kolonien. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland von dem Betrage von einer Milliarde Mk., den es jährlich für koloniale Produkte verausgabe, einen Theil in den Kolonien decken könne. Bisher seien für Pflanzungen bereits 20 Millionen Mk. angelegt und 215 Pflanzungen thätig. Am meisten bewährt hätten sich die Sisalhanfpflauzungen in Ostafrika, die Kokospflanzungen in der Südsee und vornehmlich Kakao in Kamerun, wo die Ernte 600 000 Mk. eingebracht habe und sich 1903 verdoppeln werde. Eine große Schwierigkeit liege aber in der Beschaffung tüchtiger Pflanzer, diese jedoch verminderten sich alljährlich.

Dr. Jannasch sprach über die praktische Bedeutung der deutschen Auswanderungspolitik. Der Redner schlägt folgenden Beschluß-Antrag vor:

Der Kolonial-Kongreß ist der Ansicht, daß sowohl das ideale Kultur-Interesse und das Interesse der deutschen Auswanderung, wie das Interesse des deutschen Handels und der Industrie die Ableitung der deutschen Auswanderung nach den Ländern mit gemäßigtem Klima Südamerikas, insbesondere Südbrasilien, und die Sammlung derselben, in diesen Gegenden nothwendig erscheinen läßt. Daher ist die Ansiedlung von Deutschen daselbst durch deutschen Unternehmungsgeist, deutsches Kapital und deutsche Handelspolitik thatkräftig zu fördern.

Sektion 4 des Kolonialkongresses nahm den durch einen Antrag des Prinzen Arenberg veränderten Beschlußantrag in folgender Form an:

Der deutsche Kolonialkongreß von 1902 empfiehlt in Anerkennung der namhaften Opfer, welche die in unseren Kolonien thätigen Missionsgesellschaften bringen, um deren Bewohner geistig, sittlich und kulturell zu heben, unter Hinweis auf die damit bereits erzielten Erfolge der Reichsregierung, den Missionen das bisher erwiesene Wohlwollen zu erhalten und ihre selbstlose Arbeit soviel als möglich zu fördern, namentlich dadurch, daß sie erstens in der Verwaltung der überseeischen Gebiete den christlichen Charakter des Mutterlandes allenthalben zur Geltung bringt, zweitens den Missionsgesellschaften unbeschadet aller gesetzlichen Ordnungen volle Freiheit im eigentlichen Missionsbetrieb läßt, drittens ihrer gemeinnützigen Arbeit besonders auf dem Gebiete der Schule, bei der ärztlichen Missionsthätigkeit und im gewerblichen Unterricht, aber auch bei der Drucklegung werthvoller Sprach- oder auf die Kolonialwissenschaft bezüglicher Werke finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Der Kongreß nahm weiter eine Reihe von Resolutionen an; die in sehr bestimmter und klarer Form die Wünsche der kolonialen Bestrebungen nach Besserungen und Neuerungen zum Ausdruck bringen. Die Resolutionen beziehen sich auf folgende Gegenstände: Berücksichtigung kolonialer Angelegenheiten in Schulunterricht, Unterstützung der Missionsgesellschaften, Beseitigung der Sklaverei, geologische und bergbauliche Erschließung der Kolonien, Abschaffung der Verjährung der Reichs und Staatsangehörigkeit im Auslande, Ableitung der deutschen Auswanderung nach den mit gemäßigtem Klima ausgestatteten Ländern von Südamerika, Revision der Kongoakte von 1884. Förderung der Unabhängigkeit Deutschlands vom Auslande im Bezug von kolonialen Rohstoffen, planmäßige deutsche Besiedelung von Deutsch-Südwestafrika. Erhaltung der deutschen Sprache in überseeischen Gebieten, Schaffung von Mitteln gegen die Wanderheuschrecken, Feststellung der Besitzverhältnisse an Grund und Boden in den Kolonien in möglichster Beschleunigung. Endlich spricht der Kongreß dem Reichskanzler seinen Dank für die Förderung der Entwicklung des Kiautschou-Gebietes, im Besonderen für die glückliche Lösung der Landfrage aus.

Ein Antrag von Professor Hans Meyer-Leipzig, die deutschen Kolonialkongresse zu einer ständigen Einrichtung zu erheben und den zweiten deutschen Kolonialtag für das Jahr 1905 festzusetzen, wird einstimmig unter großem Beifall angenommen.

Nachdem der Präsident Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg auf die Bedeutung dieser Tage hingewiesen, wie sie Deutschland noch nicht gesehen habe, und den 70 zu seiner Veranstaltung zusammengetretenen Korporationen seinen Dank ausgesprochen, nachdem ferner der Alterspräsident Professor Kirchhoff-Halle dem Präsidenten dieses für spätere Zeiten historisch denkwürdigen Kongresses den Dank der Mitglieder ausgesprochen, wird der Kongreß geschlossen.

Am Abend fand im „Kaiserhof“ ein glänzendes Festmahl statt. Trinksprüche brachten Generalleutnant a. D. v. Keller, Freiherr v. Richthofen und Kolonialdirektor Stübel aus. Letzterer erwähnte die in gewissen Kreisen gleich einer Krankheit grassirende „Kolonialmüdigkeit“. Sie sei ein Ausfluß von übergroßer Nervosität, ein Uebel, welches bekämpft werden müsse. Junge und alternde Landsleute — er sage absichtlich nicht „Alte“, denn diese seien oft frischer und gesunder als die „Jungen“ — litten daran, aber das deutsche Volk, in seinem Kern gesund und stark, kenne die Krankheit nicht — das deutsche Volk, welches in ernster Arbeit seine Ideale hochhalte und zu ungezählten Tausenden hinter den Freunden der kolonialen Sache stände. Die deutsche Kolonial-Gesellschaft habe durch ihre Veranstaltung, den glänzend verlaufenen Kongreß, sich ein großes Verdienst um das Vaterland erworben; sie (die Gesellschaft) stelle das in kolonialen Dingen organisirte deutsche Volk dar.

Handel und Industrie.

Berlin, 11. Oktober. (Bericht von Gebr. Gause). Butter. Die Nachfrage bleibt schwach, auch aus der Provinz kommen wenig Aufträge, so daß die Einlieferungen den Bedarf übersteigen und sich Preise nur schwach behaupten konnten. — Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 116—118 Mk., do. IIa Qualität 110—116 Mk. — Schmalz. In Amerika haben die Preise eine Kleinigkeit nachgegeben, was aber auf die hiesigen Preise keinen Einfluß hatte, da durch den starken Konsum und die geringen Abladungen von Amerika ein empfindlicher Mangel an Lokowaare herrscht. Außerdem besteht in Hamburg noch ein starkes Deckungsbedürfniß per Oktober, welches den Lokopreis für Hamburg und Berlin ganz unabhängig von Amerika gestalten dürfte. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 61,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia“ 64,00 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone“ 63,00 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume“ 64,00—66,00 Mk. — Speck bei festen Preisen gute Nachfrage.

Königsberg i. Pr., 11. Okt. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Rothklee ist infolge schlechter Aussichten in Amerika sehr fest und steigend, Weißklee und Thimothee sind ebenfalls gefragt, Gelbklee macht sich knapp. Zu notiren ist: Rothklee in der Provinz gewachsen 40—55, russisch und polnisch 43—58, Gelbklee 25—30, Weißklee 60—80, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—80, ff. darüber, Inkarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 22—25, französische 60—75, Knaulgras 50—65, Fioringras 50—58, Wiesenfuchsschwanz 65—80, Wiesenschwingel 55—65, Schafschwingel 18—25, Kammgras 130—150, rother Schwingel 50—58, Wiesenrispengras 45—55, Rohrglanzgras 160—180, Timothee 30—40, Gelbsenf 12—17.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Das, was man Illusion zu nennen pflegt, das macht den grössten Theil des Lebens aus, verleiht ihm seinen Werth oder Unwerth.
>
> v. Schubert-Soldern.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In einem der Vorzimmer, durch welche man zu den eigentlichen Gesellschaftsräumen gelangte, stand an einem der hohen Fenster ein junges Mädchen in hellem Gesellschaftskleide. Sie hatte den schweren Vorhang bei Seite geschoben und blickte hinunter auf den Vorgarten, der nach der Straße zu durch einen hohen, aus kunstvoller Schmiedearbeit hergestellten Zaun abgeschlossen war.

Im Lichte der großen Laternen des Einfahrtsthores und der Kandelaber vor der Rampe war deutlich der breite, wohlgepflegte Weg sichtbar, auf dem heute zum Festabend die Equipagen auf leisen Rädern herangerollt waren.

Ueber das blätterlose Geäst der hohen Bäume goß der von Zeit zu Zeit am wolkenzerrissenen Himmel sichtbare Mond seinen phantastischen Schimmer und ließ die schmalen Kieswege erkennen, die zwischen den Bosketts sich in anmuthiger Wirrniß dahinzogen.

Der Frühling war im Anzuge. Ueber dem braunen Erdgrunde schwebte schon sein linder Hauch, und die heimlich und ungesehen durch das modernde Laub sich drängenden grünen Spitzen der zahlreich hier wachsenden Schneeglöckchen tranken bereits den Lebensodem des jungen Lenzes.

Unverwandt schauten die Augen des jungen Mädchens hinab auf den träumenden Garten. Um den Mund lag ein Zug leiser Wehmuth, und mehr als einmal hob sich ihre Brust von einem schnellen und tieferen Athemzuge. Einige Male, als leise Schritte hinter ihr laut wurden, wandte sie sich um. Es waren nur vorüberhastende Diener, die von ihr keine Notiz nahmen. Schließlich war sie ja auch nichts anderes: gemiethet und bezahlt, um der Herrschaft zu dienen. Sie sah zwar vornehm aus, wie sie vorhin hereintrat, und Karl, der neuengagirte Tafeldecker, hatte sich gar verbeugt, wie vor einem Gaste der Herrschaft — es war zum Lachen! Sie war doch nur die Klavierspielerin, die die gnädige Frau zum Gesang begleiten sollte! Hier im blauen Zimmer sollte sie warten, hatte die Gnädige bestimmt, und ein Imbiß sollte ihr gereicht werden, von der Poularde, ein Glas Wein und dann vom Dessert, was sie wünsche. Sie hatte alles abgelehnt, hätte schon gespeist und dergleichen, und da stand sie nun schon beinahe eine Stunde und starrte zum Fenster hinaus. An ihr Ohr tönte die Musik, nach der inzwischen die junge Welt drinnen im Saale eine Polonaise schritt. Sie hörte nur mit halbem Bewußtsein; ihr Herz war mit Kummer und Besorgniß erfüllt. Hätte sie die Aufforderung Frau Fahrensoldt's nicht doch lieber ablehnen sollen? War sie all dem gewachsen, was in diesem Hause ihr Herz zu beunruhigen drohte? Aber wiederum hätte Direktor Fernau, an dessen Konservatorium sie eine glänzend dotirte und gesicherte Stellung gefunden hatte, ihr die Ablehnung kaum verziehen. Frau Bankier Fahrensoldt hatte speziell sie zur Begleitung gewünscht und ein fürstliches Honorar in Aussicht gestellt; die Dame hatte Einfluß in den maßgebenden Kreisen — es war nicht zu umgehen. Und dann — Niemand kannte sie ja hier, in wenigen Stunden war sie daheim, wieder in ihrem Stübchen und . . . und dann wollte sie, behaglich geborgen in ihrem Heim, der Zukunft entgegenträumen, einer — ach! glücklichen, seligen Zukunft nach Jahren der Sorge und Entbehrung und steter Unruhe. Wie ein böser, schwerer Traum würde dann alles hinter ihr liegen . . . Und mit einem Blick sehnsüchtiger Zärtlichkeit blickte sie auf den Ring an ihrer Hand, der ihr stets als tröstliches Symbol gegolten hatte . . . .

Ein sich nähernder Schritt störte sie aus ihrer Träumerei auf.

Sie wandte sich um. Ein Diener stand hinter ihr.

„Fräulein, die gnädige Frau bitten, sich bereit zu halten! Nach der Polonaise werden gnädige Frau singen.“

Die Angeredete nickte und schritt zu einem zierlichen Tischchen, das in der Nähe eines Pfeilers stand, wo sie die Notenblätter niedergelegt hatte.

Sie schlug eins derselben auf und durchflog es noch einmal mit prüfendem Blick. Eine einzige Probe hatte stattgefunden, sie glaubte aber ihrer Sache sicher zu sein und wartete jetzt mit steigender Ungeduld des Augenblicks, da sie in den Saal eintreten werde. Aber Minute um Minute verstrich; sie fühlte, wie eine leise Abspannung ihre Glieder gefangen zu nehmen drohte, sie mußte sich setzen, um dann mit der erforderlichen Kraft und Sammlung an ihre nicht leichte Aufgabe gehen zu können.

Inzwischen war die Musik drinnen im Saale verklungen, Stimmengewirr und heiteres Lachen drang zuweilen bis zu ihr heraus.

Da erschien die Herrin des Hauses in der hohen Thüröffnung: eine große, stattliche Gestalt, schon etwas zur Fülle neigend. Das schillernde Seidengewand ließ ihre stolzen Formen aufs Beste zur Geltung kommen. Ihr feiner Kopf mit dem kühnen Profil und den wirklich strahlenden Augen richtete sich mit majestätischer Haltung dem Mädchen zu, das sich sofort nach dem Eintreten der Dame rasch von ihrem Platze erhoben hatte und sich nun grüßend verneigte.

Frau Fahrensoldt erwiderte den Gruß mit gemessener Freundlichkeit.

„Ich bemerke zu meinem Verdruß, daß meine Stimme heute nicht recht geschmeidig ist,“ sagte sie näherkretend, „die Vorbereitungen für das Fest haben mich echauffirt! Sie werden bei der großen Cadenz,“ — sie schlug eines der Notenblätter auf und deutete mit dem kleinen runden Finger, an dem ein prächtiger Solitär blitzte, auf eine Stelle des Musikstückes — „hier also! eventuell den Singepart durch Musik ersetzen müssen. Nicht wahr, ich kann mich darauf verlassen, Fräulein Götz?“

„Gewiß. Ich bin vollständig orientirt, gnädige Frau,“ versetzte das Mädchen.

„Dann bitte!“

Durch eine Handbewegung lud sie die Dame ein, ihr in den Saal zu folgen.

Als der Lichtstrom der elektrischen Flammen, die den Saal erhellten, dem Mädchen entgegenflutheten, und die schimmernde Pracht der Gesellschaft an ihr Auge traf, da hätte sie trotz aller Tapferkeit doch fast ihre Fassung verloren. Sie fühlte, wie alles Blut ihr nach dem Herzen strömte, — ein kurzer, heißer Kampf, dann hatte sie sich selbst wiedergefunden, und wie sie jetzt mit anmuthiger Sicherheit neben der Herrin des Hauses über den Parkettboden dahinschritt, erregte sie allgemeines Aufsehen.

Die große Gestalt von tadellosem Wuchse machte in dem schlichten und doch geschmackvoll gewählten Kleide einen vornehmen Eindruck. Das dunkelblonde Haar, das einfach geknotet ihren Scheitel krönte, bildete einen reizvollen Gegensatz zu den zarten Farben des schmalen, schönen Gesichts.

Die Herren steckten die Köpfe zusammen und flüsterten, selbst die Damen tauschten bewundernde Bemerkungen aus.

Es war ja nur eine Klavierspielerin, da konnte kein Neid aufkommen!

In einer Ecke des Saales, auf einem kleinen Podium stand der kostbare Bechsteinflügel, an dem die Fremde sofort Platz nahm, während Frau Fahrensoldt mit etwas theatralischer Umständlichkeit sich zum Vortrag anschickte.

Die Diener stellten inzwischen die Stühle in Reihen auf, und aus den Nebenräumen strömte die ältere Herrenwelt, um den in Aussicht stehenden musikalischen Genuß entgegenzunehmen.

Aus der Gruppe der Herren löste sich ein jüngerer, eleganter Herr und begab sich zu den beiden Damen.

Mit einer galanten Wendung zu der Klavierspielerin bemerkte er:

Vicia villosa 20—23 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Bremen, 11. Okt. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 45¾ Pfg.

Hamburg, 11. Okt. **Petroleum** fest. Standard white loco 6,60.

Paris, 11. Okt. **Getreidemarkt**. (Schluß). Weizen ruhig, per Oktober 20,95, per November 20,85, per November-Februar 20,80, per Januar-April 20,85. Roggen ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,50. Mehl behauptet, per Oktober 29,25, per November 28,30, per November-Februar 27,85, per Januar-April 27,65. Rüböl ruhig, per Oktober 57, per November 57, per November-December 57¼, per Januar-April 57¼. Spiritus fallend, per Oktober 35¾, per November 36, per Januar-April 36½, per Mai-August 37. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Okt. (Schluß). Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 19¾ a 20¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 23½, per November 23⅝, per Januar-April 24½, per März-Juni 25.

Antwerpen, 11. Okt. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 133,50.

Havre, 11. Okt. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 10 Points Baisse, ruhig. Rio 11000 Sack, Santos 44000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 11. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktober 37¼, per December 37½, per März 38¼, per Mai 38¾, per Juli 39¼. Kaum behauptet.

Liverpool, 11. Okt. **Baumwolle**. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Egypter $1/16$ bis ⅛ niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Oktober 4,67 Käuferpreis, Oktober-November 4,61 do., November-December 4,58 do., December-Januar 4,58 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4,57 Käuferpreis, Februar-März 4,57 do., März-April 4,57 do., April-Mai 4,57 do., Mai-Juni 4,57 d. do.

New-York, 11. Okt. **Weizen** eröffnete willig mit ⅛ c. niedrigerem Decemberpreis auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien. Auch weiterhin gaben die Preise nach auf den Regierungsbericht und Abgaben der Spekulation, befestigten sich jedoch später wieder auf Deckungen und im Einklang mit der Festigkeit in Chicago. Schluß fest; Dezember ⅝ höher; Mai ⅜ niedriger. — **Mais** eröffnete willig. Dezember ¼ bis ⅜ c. niedriger auf günstiges Wetter im Westen. Auch während des weiteren Verlaufes gaben die Preise nach auf den Bericht des Washingtoner Ackerbaubureaus und auf Positionslösungen. Später befestigten sich die Preise auf Deckungen. Schluß fest; Dezember ¼ höher; Mai ¼ niedriger.

Chicago, 11. Okt. **Weizen** eröffnete per Dezember ⅛ bis ¼ c. niedriger auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien. Anfangs gaben die Preise weiter nach auf Platzverkäufe und günstiges Wetter im Westen. Auch wirkte der Bericht des Washingtoner Ackerbaubureaus abschwächend. Im späteren Verlaufe zogen die Preise an auf Deckungen, schwaches Angebot und auf geringere Bewerthung der Ernte. Schluß fest, ¾ bis ⅝ höher. — **Mais** gab bei der Eröffnung um ¼ bis ⅜ c. per Dezember nach auf günstiges Wetter im Westen. Die Preise gaben während des Verlaufes weiter nach auf den Ackerbaubericht sowie auf Platzverkäufe bei umfangreichem Angebot. In später Börsenstunde erholten sich die Preise auf Deckungen und im Einklang mit Weizen. Schluß fest, Preise unverändert bis ⅜ c. niedriger; November 1½ c. niedriger.

Berliner Börse vom 11. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.10
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.50
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.20
do. do.	3½	99.30
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	103.90
do.	3½	98.70
do.	3	89.25
Pommersche	3½	99.30
do.	3	89.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.10
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A.	3	89.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
„ „ 1. B.	3½	98.30
„ „ 2.	3½	98.30
„ neuländ. 2.	3½	98.25
„ rittsch. 1. 2.	3	89.00
„ neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	86.75
„ „ kleine	5	87.25
„ innere	4½	76.80
„ kleine	4½	77.30
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	76.90
„ 20 L.	4½	77.60
„ 1897	4	70.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.10
„ „ 1896	5	100.80
„ „ 1898	4½	92.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	41.70
„ Goldrente L. 500	1.80	42.20
„ „ L. 100	1.80	31.70
„ „ L. 20	1.80	31.70
Griech. Monop.	1¾	44.50
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.30
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅝	39.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.10
Ital. Rente	4	103.40
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	102.80
Lissab. 1. und 2.	4	78.70
Mexikaner 1899	5	100.80
„ 200, 100 L.	5	101.25
„ 20 L.	5	101.25
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.00
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
„ „ 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	50.60
Rum. amort. Rente	5	98.20
„ „ 400 M.	5	98.20
„ „ 1892/93	5	98.20
„ „ 400 M.	5	98.20
„ „ de 1889	4	85.80
„ „ de 1890	4	85.25
„ „ de 1891	4	85.20
„ „ de 1894	4	85.20
„ „ 1000 Frcs.	4	86.00
„ „ 500 Frcs.	4	—
„ „ de 1896	4	85.20
„ „ 1000 Frcs.	4	85.20
„ „ 500 Frcs.	4	85.20
„ „ de 1898	4	85.20
„ Schatzanw.	5	99.90
„ 610 M.	5	100.10
„ 405 M.	5	100.10
Ruff. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	99.60
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	97.20
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.50
Schwed. Staats. 1886	3½	99.80
„ „ 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	75.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.90
„ „ D.	1	28.90
„ Adm. 1888	5	100.70
„ „ kleine	5	100.70
Ungar. Gold-Rente	4	101.60
„ „ 500 fl.	4	101.90
„ „ 100 fl.	4	102.00
„ Kronen-Rente	4	98.50
„ 1000—100	4	98.50
„ Staats-Rente	3½	90.80
„ Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
„ „ conv.	4	100.25
„ „ 8.	3½	95.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.50
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	95.50
„ „ S. 301-310 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.40
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	100.00
„ „ 6. unk. 1904	4	100.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.10
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.10
„ 10. 11. 5. uk. 1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.50
„ 7. 8. unk. 1904	4	89.50
„ 9. 10. unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. unk. 1908	3.2'	89.60
„ 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.60
„ „ 14. unk. 1905	4	100.75
„ „ 11.	3½	95.75
„ „ 15. unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
„ „ 17. unk. 1906	4	101.00
„ „ 18. unk. 1910	4	101.60
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
„ „ 1894	3½	95.60
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.20
„ „ v. 1890	4	100.70
„ „ 1899 unverlb.	4	102.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.60
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	91.00
„ „	4	89.60
„ „	3½	82.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
„ „ 19 unk. 1909	4	101.25
„ „ 20. 21. unk. 1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
„ „ 18 unk. 1908	3½	95.50
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	94.80
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.50
„ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	57.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.50
Große Berliner Straßenb.	7½	211.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	75.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	180.00
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	87.25
Anatolische	5	90.40
„ 60 %	5	90.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.00
Nordd. Lloyd	6	105.80
Hansa-Dampfsch.	8	120.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.60
Ostpr. Südbahn	4⅗	107.75
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	167.80
Bendix Holzbearb.	0	78.40
Berliner Holzkomptoir	0	67.50
Bochumer Gußst.	7	179.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.50
Dynamit-Trust	9	167.60
Elektr. Kummer	—	1.80
Gelsenkircher Bergwerke	12	174.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.70
Harpener	12	170.70
Hoecherl-Bräu	6	82.25
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	102.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.80
Königsberger Walzmühle	3	115.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	203.25
Mend. u. Schwerte	4	79.25
Neue Boden-A.	6	156.00
„ „ -Obl.	4	99.30
„ „	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	123.25
Schalker Gruben	32½	332.25
Siemens u. Halske	8	118.10
Stettiner Cham.	18	272.10
Stettiner Vulkan B.	14	209.00
Wentzki, Maschinenfabr.	6	92.50
Westfäl. Stahlw.	0	116.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	101.30
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.00
do. neue	3	63.90
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	89.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	77.00
Anatolische Bahnen	5	102.75
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

North. Gen. Lien.	3	73.90
Northern Pacific 1.	4	103.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.00
Berliner Bank	2	88.50
Berliner Handels-Ges.	7	156.60
„ Kassen-Verein	6⅘	135.75
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.75
Deutsche Bank	11	209.10
Dsche Effecten-Bank	1⅘	101.75
„ Genossenschaftsb.	8	94.75
„ Hypothekenbank	6½	124.25
„ Nationalbank	7	120.00
„ Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	187.70
Dortmunder Bankverein	6	109.40
Dresdner Bank	4	143.50
Hamburger Hypotheken	8	157.10
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.60
Nordd. Creditanstalt	5	101.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.25
Ostdeutsche	4	94.25
Preuß. Boden-Credit	7	140.10
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	95.70
„ Leihhaus	6	108.50
„ Pfandbrief-Bank	7	124.10
Reichsbank	6¼	155.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.50
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.75
Bayr. „ „ 100	4	160.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.90
Oldenburger Th. 40	3	129.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	353.00
Türk. Fr. 400 (1. C. 76)	—	122.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	60.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	35.00
Genua Le. 150	159.00
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	18.25
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	375.75
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.275
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. „	81.30
Italien. „	81.25
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.55
Russische „	216.35
„ Zollcoupons	325.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.455
„	1 L. Strl.	3 M.	20.285
New-York	1 Doll.	vista	4.205
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.15
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 4 %.

„Wenn ich Ihnen, mein gnädiges Fräulein, beim Umwenden der Blätter meine Dienste anbieten darf . . ."

„Assessor von Selchow . . ." fügte er, sich vorstellend, unwillkürlich hinzu, als die Angeredete ihre Augen erstaunt zu ihm erhob.

„O, danke Ihnen tausendmal, Herr Assessor," nahm Frau Fahrensoldt das Wort, „Fräulein Götz verläßt sich, wie alle diese Damen vom Fach, am liebsten auf ihre eigene Hand, nicht wahr?"

Das junge Mädchen neigte zustimmend den Kopf, aber über ihre Wangen flog ein brennendes Roth.

Der Assessor trat mit einer Verbeugung zurück und mischte sich in die Reihen der Zuhörer, während Bankier Fahrensoldt sich langsamen Schrittes zu den beiden Damen begab, um in der Nähe seiner Gemahlin zu bleiben.

Der Vortrag begann. Und man mußte es der Sängerin zugeben, wenn auch ihre Stimme etwas von dem Glanze eingebüßt haben sollte, den sie früher besessen — keiner von den Anwesenden hatte ja persönlich die frühere Größe auf den Brettern zu bewundern Gelegenheit gehabt, da sie meist an auswärtigen Bühnen engagirt gewesen sein sollte — immerhin verrieth die Stimme noch überzeugend genug die ursprünglich große Anlage. Namentlich war es der dramatisch belebte Vortrag, der der großen Arie aus einer italienischen Oper zu durchschlagendem Erfolge verhalf.

Rauschender Beifall ertönte. Die Sängerin lächelte geschmeichelt und nickte ihrer Begleiterin am Flügel wohlwollend zu: sie hätte ihre Aufgabe meisterhaft gelöst.

Noch ein zweites Lied folgte, ein Zigeunerlied, das mit prickelnder Lebendigkeit und zum Schluß leidenschaftlich bewegtem Ausdruck vorgetragen, einen wahren Sturm der Begeisterung hervorrief.

Man drängte sich herzu, um der Sängerin persönlich zu danken und um weitere Gaben zu bitten.

Nach einigem Drängen sagte sie auch zu, jedoch wünschte sie vorerst, daß Jeder wieder sich der Gesellschaft widme, das junge Volk verlange nach eigener Bethätigung seiner Freude — später sei sie gern noch einmal bereit.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

An dem Stil des Arizona-Kickers scheint sich die in der Stadt Mexico erscheinende Zeitung „The Anglo-American" gebildet zu haben. In dieser Zeitung wurde die Ankündigung, daß ein Konkurrenzblatt das Licht der Welt erblicken werde, mit folgenden Worten begleitet: „Ein Kerl mit schläfrigen Augen aus der Wildniß von Gott weiß wo soll sich eine Handpresse geborgt haben, dazu eine Schürze voll Lettern und will etwa am 4. Oktober ein Konkurrenzblatt herausgeben. Wen die Götter vernichten wollen, den zerren sie in das Zeitungsgeschäft. Sein Skalp wird im Laufe der Zeit unserer schon großen Sammlung beigefügt werden."

Der Schatten an der Nase zum Verräther. Vier Briefmarkenfälscher, der Besitzer einer kleinen Druckerei ein Xylograph, ein Schriftsetzer und ein Geschäftsinhaber sind in Chemnitz verhaftet worden. Sie haben 15 000 Streifen falscher Zehnpfennig-Marken zu je fünf Marken hergestellt und in mehreren sächsischen Städten in offenen Geschäften, wo sie etwas kauften, unter allerhand Vorwänden an den Mann gebracht. Die Falsifikate fielen durch blasse Farbe, sowie dadurch auf, „daß die Germania an der Nase einen auffallend dunklen Schatten zeigte" und an den beiden Längsseiten statt 17 Lochungen nur 15 vorhanden waren.

Der Milliardär Vanderbilt wurde jüngst wegen zu schnellen Fahrens mit seinem Automobil vor dem Gerichtshofe zu Newport um 40 Mk. (10 Dollars) gebüßt. Der Richter bemerkte dabei, er könne im Wiederholungsfalle auch Gefängnißstrafe verhängen und werde dies unfehlbar thun, wenn Herr Vanderbilt noch einmal gegen die Fahrverordnungen verstoße. Uebrigens hilft sich in Amerika das Publikum selbst; ein menschenfreundlicher Erfinder hat dort um ein Patent nachgesucht für eine Maschine, durch die Automobile, die zu schnell einherrasen, aufgehalten und die Insassen getödtet werden können.

Der Spleen der amerikanischen Milliardäre. Frau Cornelius Vanderbilt, die jüngst, wie wir berichteten, unter den Gästen ihres Hauses eine gewaltige Sensation erregte, indem sie ihr Lieblingsäffchen am Diner theilnehmen ließ, hatte für den letzten ihrer berühmten Gesellschaftsabende eine neue, originelle Idee zur Ausführung gebracht. Sie lud einen richtigen, echten Bauernfänger ein, der die Gäste mit seinen Tricks amüsirte. Der Erfolg war immens. Die vornehmen Damen und Herren, die noch nie in ihrem Leben „Kümmelblättchen" spielen gesehen, viel weniger selbst gespielt hatten, durften mit einem veritablen Gauner eine solche Partie machen und, wie die Propositionen lauteten, ungerupft. Denn obwohl es natürlich um Geld ging, und zwar um große Summen, die mit tödtlicher Sicherheit in die Tasche des Meisters, in der Kunst zu betrügen, wanderten, erhielten sie von diesem bei „Heller und Pfennig" die verlorenen Summen nach Beendigung des Spiels wieder zurück. So hatte es Frau Vanderbilt vorher mit dem Herrn Bauernfänger abgemacht. Für seine Mühe und Entsagung zahlte sie ihm als Honorar nicht weniger als 5000 Mark. Er war aber auch der berühmteste Gauner New-Yorks und durfte daher schon Ansprüche machen. Freie Fahrt nach dem Badeort Newport und zurück nebst nobelster Verpflegung bekam er obendrein. Den oberen Vierhundert hatte die Sache göttlichen Spaß gemacht. Leider folgte ihr ein kleines ärgerliches Nachspiel. Eine Anzahl von Gästen nämlich, die nicht genug baares Geld bei sich führten, hatten dem Bauernfänger Checks in Zahlung gegeben, diese auch richtig zurückerhalten. Das verhinderte jedoch nicht, daß bei den verschiedensten Banken New-Yorks am nächsten Tage gefälschte Duplikate jener Checks präsentirt und honorirt wurden. Der Gauner wurde daraufhin verhaftet, und in seinem Quartier hielt man Haussuchung. Man konnte ihm aber nichts nachweisen und mußte ihn wieder auf freien Fuß setzen. Er hatte mit dieser geschickten Manipulation sich einen Extraverdienst von 10 000 Mk. gemacht.

Dr. Barnados Heimstätten für elternlose oder verwahrloste Kinder haben in England einen guten Ruf. Ihre Entstehung hat etwas Eigenartiges. Als Barnado noch zu Stepney in der englischen Grafschaft Middlesex lebte, kam ein kleiner, zerlumpter Junge an seine Thür und sah hinein. „Lassen Sie mich hierbleiben, Herr, ich werde keinen Unfug machen!" — „Was würde Deine Mutter sagen?" — „Hab' keine Mutter!" — „Aber was würde Dein Vater sagen?" — „Hab' keinen Vater!" — „Wo wohnst Du?" — „Wohne nirgends!" — Dieses Gespräch verblüffte den Doktor. „Giebt es noch andere, die nirgends wohnen"? fragte er. „Eine Unmenge, Herr", war die Antwort. „Nimm mich mit und zeige sie mir!" sagte plötzlich Barnado. Der Knabe führte ihn zu allen möglichen schrecklichen Orten und zeigte ihm die elenden Knaben und Mädchen, halb verhungert, halb gekleidet, wie er selbst, die alle ihren eigenen, besonderen Schlupfwinkel für die Nacht aufsuchten. „Sie wohnen nirgends — aber sie werden ein Heim bekommen!" Das war das Gelübde, das Dr. Barnado sich selbst in dieser Nacht ablegte, und dieses Gelübde hat er gehalten. Als er ein paar Wochen später in eines reichen Mannes Hause speiste, forderte Dr. Barnado plötzlich seinen Gastgeber und die Mitgäste auf, mit ihm zu gehen und Augenzeuge dessen zu werden, was sein eigenes Herz so bewegt hatte. Wagen wurden bestellt, und die reichen Leute machten sich auf den Weg. Einer in der Gesellschaft war der „gute Lord Shaftesbury", der hilfsbereit war. Barnado zögerte jetzt nicht, sein Lebenswerk zu beginnen. „Ich fing im Kleinen an. Ein kleines Haus mit 25 Knaben wurde in der Hauptstraße eröffnet. Die Ausbesserung machten wir selbst, tünchten die Wände und scheuerten Fußböden". Jetzt hat Dr. Barnado an Stelle der 25 heimathlosen Knaben nicht weniger als 5000 Waisenknaben und -Mädchen in seinen Heimstätten in Dorf und Stadt.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler).
V, der Vorhandspieler, gewinnt auf folgende Karte a-Handspiel aK, D, 9, 8, 7; bK, D, 9, 8, 7.

Französisch.

Treff-König, Treff-Dame, Treff-Neun, Treff-Acht, Treff-Sieben. Pique-König, Pique-Dame, Pique-Neun, Pique-Acht, Pique-Sieben.

Im Skat lag kein Trumpf. V wollte natürlich erst Null ouvert spielen, aber M, der Mittelhandspieler, reizte Großspiel mit Zweien, wodurch V den Lachs gefangen hätte und deshalb entschloß er sich zu einem Verzweiflungsspiel. M hätte sein Großspiel mit Schwarz gewonnen; er hatte 5 Augen mehr in der Hand als H. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

(Auflösung folgt in Nr. 242.)

Auflösung des Bilderräthsels aus Nr. 238: Ansichtskarte.

Denksprüche.

Ohne Begeisterung schlafen die besten Kräfte unseres Gemüths. Es ist ein Zunder in uns, der Funken will.
Schopenhauer.

* * *

Der Verstand ist im Menschen zu Haus,
Wie der Funken im Stein;
Er schlägt nicht von sich selbst heraus,
Er will herausgeschlagen sein.
Rückert.

* * *

Die Hoffnungsfreudigkeit im Anstreben eines Ziels, das Ringen nach diesem Ziel; darin liegt das Glück des Lebens.
v. Schubert-Soldern.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82